



# Nachhaltigkeitsbericht

# 2019

# Inhalt

Editorial .....	3	3.4 Tierschutz .....	23	<b>7. Umweltschutz und Sicherheit .....</b>	<b>48</b>
Über diesen Bericht .....	4	3.5 Schutz vor Produktfälschungen .....	23	7.1 Managementansatz .....	48
Nachhaltigkeitsstrategie .....	5	3.6 Crop Science .....	25	7.2 Energie .....	49
Leistungsbericht		3.7 Pharmaceuticals und Consumer Health .....	29	7.3 Emissionen in die Luft .....	50
<b>1. Das Unternehmen .....</b>	<b>12</b>	<b>4. Einkauf .....</b>	<b>32</b>	7.4 Wasser und Abwasser .....	51
1.1 Unternehmensprofil .....	12	4.1 Managementansatz .....	32	7.5 Abfall und Recycling .....	52
1.2 Konzernstruktur .....	12	4.2 Nachhaltigkeit in der Lieferkette .....	33	7.6 Umweltereignisse .....	53
1.3 Wertschöpfung .....	13	<b>5. Menschenrechte .....</b>	<b>36</b>	7.7 Biodiversität .....	54
<b>2. Unternehmensführung .....</b>	<b>14</b>	5.1 Managementansatz .....	36	7.8 Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz .....	55
2.1 Unternehmenspraktiken und Prinzipien .....	14	5.2 Maßnahmen zur Umsetzung .....	36	7.9 Biologische Sicherheit .....	56
2.2 Unsere ethischen Prinzipien (BASE) .....	14	5.3 Herausforderungen in der Saatgutproduktion .....	36	7.10 Anlagensicherheit .....	56
2.3 Transparenz .....	14	5.4 Engagement .....	38	7.11 Transport- und Lagersicherheit .....	57
2.4 Steuerungs- und Managementsysteme .....	15	<b>6. Mitarbeiter .....</b>	<b>38</b>	7.12 Ereignis- und Notfallvorsorge .....	58
2.5 Compliance .....	16	6.1 Managementansatz .....	38	<b>8. Stiftungsarbeit und gemeinnützige Aktivitäten .....</b>	<b>59</b>
2.6 Risikomanagement .....	18	6.2 Beschäftigungsentwicklung .....	40	8.1 Managementansatz .....	59
2.7 Nachhaltigkeitsmanagement .....	19	6.3 Faire Vergütung .....	42	8.2 Stiftungsarbeit bei Bayer .....	59
2.8 Stakeholderdialog .....	19	6.4 Aus- und Weiterbildung .....	43	8.3 Förderschwerpunkte .....	60
<b>3. Produktverantwortung .....</b>	<b>21</b>	6.5 Mitarbeiterentwicklung und -einbindung .....	44	<b>Weitere Informationen</b>	
3.1 Managementansatz .....	21	6.6 Vereinbarkeit von Beruf und Familie .....	44	Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers .....	61
3.2 Regulatorische Rahmenbedingungen .....	21	6.7 Inklusion und Vielfalt .....	45	GRI-Inhaltsindex .....	63
3.3 Bewertungen und Prüfungen .....	22	6.8 Gesundheitsvorsorge .....	46	Glossar .....	71
		6.9 Arbeitnehmerrechte .....	47		

# Nachhaltigkeit und Wirtschaft müssen Hand in Hand gehen

## Sehr geehrte Stakeholder von Bayer, liebe Leserinnen und Leser,

der wirtschaftliche Erfolg von Bayer beruht seit jeher auf der Leidenschaft unserer Forscherinnen und Forscher sowie der Innovationskraft unseres Unternehmens. Damit streben wir nach neuen Lösungen für ein besseres Leben. Mit dem Blick von heute ist klar, dass wir für dieses Ziel mehr tun müssen – für eine nachhaltige Zukunft und damit auch für nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg.

Ab 2020 werden wir bei Bayer Nachhaltigkeit als zentrales Element unserer Unternehmensstrategie und unserer Geschäftsaktivitäten neu untermauern – als integralen Bestandteil unseres Handelns. Wir haben uns anspruchsvolle Ziele gesetzt, um mit und durch unsere geschäftlichen Aktivitäten in den Bereichen Gesundheit und Ernährung zu einer nachhaltigen Zukunft beizutragen, wie sie in den Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen für das Jahr 2030 klar definiert sind.

Nachhaltigkeit ist mehr als Klima. Wie bereits die 17 unterschiedlichen Ziele der Vereinten Nationen verdeutlichen, braucht es breite Anstrengungen in vielen Bereichen, um die drängenden globalen Herausforderungen zu bewältigen, sei es die weiter wachsende Weltbevölkerung, der Verlust an Artenvielfalt, die globale Ungleichheit oder der menschengemachte Klimawandel. Der bisherige Fortschritt bei den Sustainable Development Goals ist ungenügend und erreicht gerade in Entwicklungsländern zu wenig Menschen. Hier muss die Wirtschaft eine aktivere Rolle spielen. Bayer bekennt sich klar zu seiner Verantwortung und Schlüsselrolle bei Gesundheit und Ernährung.

Dabei liegt ein Schwerpunkt auf der globalen Reduktion von Treibhausgasen. Jedes Unternehmen muss seinen Teil dazu beitragen, um das Pariser Klimaabkommen zu erfüllen. Bei Bayer können und wollen wir mehr tun – das ist unser Anspruch als führendes Unternehmen in unseren Industrien. Vor diesem Hintergrund haben wir ambitionierte Klimamaßnahmen beschlossen, um bis 2030 ein zu 100 Prozent klimaneutrales Unternehmen zu werden und darüber hinaus das große Potential entlang unserer Wertschöpfungskette zu realisieren.

Das gilt in besonderer Weise für die globale Landwirtschaft. Wenn man sieht, dass etwa 25 Prozent der Treibhausgas-Emissionen weltweit durch die Landwirtschaft entstehen, oder dass knapp 70 Prozent der weltweiten Wassernutzung in der Landwirtschaft erfolgen, dann erkennt man unsere große Verantwortung, aber auch unseren großen Hebel. Wir wollen unsere Ressourcen und unsere Innovationskraft mobilisieren, um gemeinsam mit unseren Kunden zu einer nachhaltigeren Landwirtschaft beizutragen.

Entscheidend für uns ist, dass dieses Engagement messbar und nachvollziehbar geschieht. Daran arbeiten wir mit Hochdruck. Wir wollen neue Maßstäbe für Transparenz setzen und damit Vertrauen schaffen. Die Menschen sollen wissen, wofür Bayer steht und was sie von uns erwarten können und sollen. Das betrifft unsere Finanzziele genau wie unsere Nachhaltigkeitsziele, unser gesellschaftliches Engagement genau wie unsere Kooperationen mit Partnern. Wir sagen, was wir tun – und wir tun, was wir sagen. So entsteht Vertrauen.



Bayer-Vorstandsvorsitzender Werner Baumann

Transparenz bedeutet auch, die eigene Rolle und die Erwartungen ganz unterschiedlicher Stakeholder zu kennen. Wir bekennen uns weiterhin engagiert zu den Prinzipien des Global Compact der Vereinten Nationen und orientieren uns an klaren Werten. Gleichzeitig investieren wir gezielt in nachhaltige Geschäftsmodelle, um damit Geld zu verdienen. Das ist kein Widerspruch: Die Transformation in eine nachhaltige Zukunft kann nur durch die Anstrengungen globaler Unternehmen gelingen. In diesem Sinne müssen Nachhaltigkeit und Wirtschaft Hand in Hand gehen. Es gilt, grüne Ziele mit schwarzen Zahlen zu verbinden.

An diesen Ambitionen und an diesen Ankündigungen wollen wir uns messen lassen. Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie Bayer entgegenbringen. Wir werden auch 2020 alles dafür tun, um diesem Vertrauen gerecht zu werden.

Mit freundlichen Grüßen

**Werner Baumann**

Vorstandsvorsitzender der Bayer AG  
Chief Sustainability Officer

# Über diesen Bericht

Mit dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht will Bayer einen transparenten und umfassenden Einblick sowohl in seine Nachhaltigkeitsstrategie als auch seine -leistungen ermöglichen. Dieser Bericht ergänzt die Nichtfinanzielle Erklärung gemäß dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG), die in den zusammengefassten Lagebericht des Geschäftsberichts 2019 integriert ist.

Berichtszeitraum ist das Geschäftsjahr 2019. Stichtag aller Daten und Fakten ist der 31. Dezember 2019. Der letzte Nachhaltigkeitsbericht wurde im Februar 2019 als integrierter Bestandteil des Geschäftsberichts 2018 veröffentlicht.

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung des Bayer-Konzerns erfolgt seit 2000 entsprechend den Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) und den zehn Prinzipien des UN Global Compact (UNGC). Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: Option „Kern“ erstellt. Der Bericht dient auch als Fortschrittsbericht im Sinne des UN Global Compact.



Zur Definition und Auswahl von nichtfinanziellen Indikatoren sowie zum Reporting orientieren wir uns außerdem u. a. an den internationalen Empfehlungen und Leitsätzen der OECD und der ISO 26000. Bei der Auswahl und Messung der Indikatoren berücksichtigen wir für den Bereich Treibhausgas-Emissionen die Empfehlungen des „Greenhouse Gas Protocol“ und für sonstige nichtfinanzielle Indikatoren die der „European Federation of Financial Analysts Societies“, des „World Business Council for Sustainable Development“ und des Europäischen Chemieverbands (CEFIC).

## Datenerfassung und Berichtsgrenzen

Die Auswahl der berichteten Inhalte basiert auf den Ergebnissen unserer Materialitätsanalyse sowie den Anforderungen der GRI-Standards. Für vertiefende Darstellungen zum Thema Innovation verweisen wir auf Kapitel 1.3 im Geschäftsbericht 2019.

Personal- und HSE („Health, Safety and Environment“)-Kennzahlen sowie unsere Sozialdaten werden für das fortzuführende Geschäft angegeben, sofern nicht explizit anders vermerkt.

HSE-Kennzahlen des Konzerns werden unter Einbeziehung aller vollkonsolidierten Gesellschaften berichtet, an denen wir zu mindestens 50 Prozent beteiligt sind. Arbeitsunfälle werden weltweit an allen Standorten erhoben. Umweltkennzahlen werden an allen umweltrelevanten Produktions- sowie Forschungs- und Verwaltungsstandorten gemessen. Umweltrelevant sind für uns alle Standorte, deren jährlicher Energieverbrauch über 1,5 Terajoule liegt.

Einige Indikatoren (vor allem im Bereich Mitarbeiter und Einkauf) werden gemäß den Anforderungen der entsprechenden GRI-Angaben nur für die Hauptgeschäftsstandorte berichtet. Diese umfassten im Berichtsjahr 18 Länder, in denen Bayer mehr als 80 Prozent des Umsatzes generierte.

Sofern Informationen nur für Teile des Bayer-Konzerns zutreffend sind, wird darauf hingewiesen. Abweichungen davon werden in den Fußnoten der jeweiligen Tabellen und Grafiken kenntlich gemacht. Das 2018 akquirierte Agrargeschäft ist in den quantitativen und qualitativen Angaben enthalten, soweit nicht anders vermerkt.

Wesentliche Änderungen der Organisation des Bayer-Konzerns und seiner Lieferkette betreffen die Veräußerung der Geschäftseinheit Animal Health und der Servicegesellschaft Currenta. Ihre Geschäftsaktivitäten werden rückwirkend für

die Jahre 2018 und 2019 als nicht fortgeführtes Geschäft berichtet, soweit nicht anders vermerkt.

## Externe Prüfung

Die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, (Deloitte), hat den vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht der Bayer AG, Leverkusen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit („limited assurance“) unterzogen.

## Weiterführende Informationen

- // Die im Bericht erfassten Kennzahlen sind kaufmännisch gerundet. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und Prozentangaben sich nicht aus den dargestellten Werten ergeben.
- // Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir auf geschlechtsbezogene Doppelnennungen (z. B. Mitarbeiter(innen) oder Kund(inn)en). Die gewählte männliche Form steht stellvertretend für alle Geschlechter.
- // Webseiten-Verweise werden durch ein unterstrichenes Wort angezeigt.

Dieser Bericht erscheint in deutscher und englischer Sprache. Er wird als PDF zusammen mit dem Geschäftsbericht 2019 auf der Website der Bayer AG veröffentlicht. Der nächste Nachhaltigkeitsbericht soll im Februar 2021 erscheinen.

# Nachhaltigkeitsstrategie

**Das Jahr 2019 war bei Bayer von strategischen Weichenstellungen geprägt. Mit unserer erweiterten Nachhaltigkeitsstrategie greifen wir die großen Herausforderungen unserer Zeit auf und stärken die gesellschaftliche Wirkung unseres Unternehmens und unseres Geschäfts. Nachhaltigkeit ist für uns mehr, als Risiken zu begegnen. Es ist der Weg zu einer neuen Art von Wertschöpfung, von der alle profitieren. Schwerpunkte sind dabei inklusives Wachstum bei gleichzeitiger Reduktion unseres ökologischen Fußabdrucks entlang unserer Wertschöpfungskette.**

## Drängende Herausforderungen

Klimawandel, Wasserknappheit und der Verlust an Biodiversität gehören zu den drängendsten Herausforderungen unserer Zeit. Die Menschheit konsumiert seit Jahrzehnten mehr natürliche Ressourcen, als unser Planet erneuern kann. Dieses Defizit hat bereits seine Spuren hinterlassen. Es beeinträchtigt die Gesundheit der Menschen und gefährdet die Nahrungsversorgung einer wachsenden Weltbevölkerung. Wir sehen uns einer alternden Bevölkerung mit steigendem Gesundheitsbedarf gegenüber. Armut, Ungleichheit, Krankheiten und Hunger nehmen zu. Auch die Gesundheitsversorgung ist in vielen Teilen der Welt immer noch auf diejenigen beschränkt, die sie sich leisten können.

Um Lösungen zur Bewältigung dieser Herausforderungen voranzutreiben, haben sich die Vereinten Nationen auf 17 globale Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development

Goals, SDGs) geeinigt. Diese bis 2030 terminierten Ziele sollen darauf abzielen, allen Menschen innerhalb der ökologischen Grenzen des Planeten ein gutes Leben zu ermöglichen.

Als weltweit tätiges Unternehmen, das in den Bereichen Gesundheit und Ernährung führend ist, können wir maßgeblich dazu beitragen, dafür Lösungen zu finden. Wir tragen hier eine große Verantwortung, denn auch unsere Wertschöpfungsketten sind Teil des Problems. Das gilt vor allem für die Landwirtschaft, die weltweit ca. ein Viertel der globalen Treibhausgas-Emissionen verursacht, fast drei Viertel des Süßwassers verbraucht und die Artenvielfalt gefährdet.

*// Wie wirken sich die Grenzen des Ökosystems auf Bayer aus und umgekehrt?*

**Die Überschreitung der Grenzen der Erde gefährdet die Gesundheit der Menschen und die Nahrungsversorgung der wachsenden Weltbevölkerung. Das gilt insbesondere für jene Länder, die am wenigsten dafür verantwortlich sind. Wir können durch unsere Geschäftstätigkeit dazu beitragen, dass Menschen sich gesund entwickeln, dass Ressourcen geschont und Emissionen verringert werden.**

## Unser Beitrag zu den SDGs

Bayer kann und will einen bedeutsamen Beitrag zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen leisten. Für die Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsagenda bleiben nunmehr zehn Jahre. Laut den Vereinten Nationen bedarf es dringender und rascher Fortschritte, insbesondere da die bisherigen globalen Bemühungen unzureichend sind. In ihrem Appell im September 2019 in New York richteten sich die Vereinten Nationen an die Staaten. Es betrifft jedoch gleichermaßen auch Unternehmen als große nationale und internationale Akteure. Unternehmen bietet die globale Nachhaltigkeitsagenda als weltweit abgestimmtes Zielbild eine einzigartige Möglichkeit, ihr Wirtschaften an den Bedürfnissen der Gesellschaft auszurichten, neue Geschäftschancen zu erschließen und Risiken zu reduzieren.

Um einen bedeutsamen Beitrag zu leisten, konzentriert sich Bayer auf ausgewählte SDGs. Diesen Ansatz haben wir im Jahr 2019 in Verbindung mit der Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie vertieft und konkretisiert: In einem strukturierten Prozess wurden unter den insgesamt 17 Zielen mit 169 Unterzielen jene identifiziert, bei denen Bayer die größten Auswirkungen auf Mensch, Umwelt und Gesellschaft hat und aufgrund seines Geschäfts die größte Wirkung erzielen kann.



## Unser Beitrag

Gemäß unserem Unternehmenszweck „Science for a better life“ wollen wir zu einem guten Leben auf einem gesunden Planeten beitragen. Dafür treiben wir seit mehr als 150 Jahren Wissenschaft und Innovation voran und konnten schon viele Fortschritte auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit erzielen. In den vergangenen Jahren haben wir unser Portfolio im Bereich Gesundheit und Landwirtschaft angepasst, um den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht zu werden. Heute resultiert schon allein aus der Größe unseres Geschäfts eine gewachsene Verantwortung für die gesellschaftlichen Auswirkungen unseres Handelns. Deshalb stärken wir unser Engagement für eine nachhaltige Entwicklung und setzen dabei auch auf die zahlreichen Innovationen, an denen wir arbeiten.

Nachhaltigkeit ist im Kern unserer Strategie verankert. Unsere Geschäfte fördern eine nachhaltige Entwicklung, entfalten dadurch gesellschaftliche Wirkung und erschließen Wachstumschancen für unser Unternehmen. Bereits heute erreichen wir mit unseren Produkten und Dienstleistungen

mehr als eine Milliarde Menschen weltweit. Nun werden wir weiter in inklusives Wachstum investieren, um mehr Menschen eine gute Entwicklung zu ermöglichen. Dafür haben wir uns klare Ziele gesetzt, an deren Erreichung wir uns messen lassen. Wir werden sie mit der gleichen Konsequenz wie unsere finanziellen Ziele verfolgen und sie in unsere Entscheidungen einbeziehen.

*// Auf welche SDGs hat Bayer den größten Einfluss und warum?*

Als einer der Hauptakteure in den Bereichen Gesundheit und Ernährung beeinflussen wir viele der 17 SDGs; mit den größten Auswirkungen auf #2 Kein Hunger, #3 Gesundheit und Wohlergehen, #5 Geschlechtergleichstellung, #13 Maßnahmen zum Klimaschutz und #15 Leben an Land.

*// Wie kann Bayer das Leben von Menschen beeinflussen?*

**Bereits heute erreichen wir mit unseren Produkten und Dienstleistungen weltweit sehr viele Menschen. Jetzt investieren wir noch mehr in integratives Wachstum, um mehr Menschen ein gutes Leben zu ermöglichen. Dafür bringen wir die Erfahrungen und Fähigkeiten aus allen unseren Geschäftsbereichen in den Bereichen Gesundheit und Landwirtschaft zusammen.**

## Unsere Nachhaltigkeitsziele

Inklusives Wachstum, das eine wachsende Weltbevölkerung am Fortschritt teilhaben lässt, bei gleichzeitiger Beachtung der Grenzen der Erde ist eine komplexe Herausforderung und erfordert systemische Ansätze, auch und gerade in den Bereichen Gesundheit und Ernährung. Dafür verknüpfen wir die Erfahrungen und das Know-how aller unserer Geschäftsbereiche.

### Unterstützung von Kleinbauern

Weltweit gibt es rund 550 Millionen kleinbäuerliche Betriebe. Ihnen kommt bei der Gewährleistung der Ernährungssicherheit in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommensniveau eine zentrale Rolle zu. In Asien und Afrika südlich der Sahara zum Beispiel stellen Kleinbauern – viele von ihnen sind Frauen – bis zu 80 Prozent der Nahrungsmittelversorgung sicher. Viele Kleinbauern können mit ihrer Arbeit kaum ihren Lebensunterhalt bestreiten. Ihre Produktivität ist vergleichsweise niedrig und ihnen fehlt der Zugang zu landwirtschaftlichem Wissen und Finanzierungsmöglichkeiten.

Darüber hinaus sind sie weitaus anfälliger für extreme Wetterbedingungen und Ernteauffälle.

Um einen Beitrag zur Ernährungssicherung zu leisten, wollen wir 100 Millionen Kleinbauern in Ländern mit geringem bis mittlerem Einkommensniveau bis 2030 dabei unterstützen, sich selbst und andere zu ernähren und ihr Einkommen zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir unser Produkt- und Dienstleistungsportfolio weiter ausbauen. Dazu wird auch der Zugang zu maßgeschneiderten digitalen Lösungen gehören. Kooperationen und Partnerschaften beispielsweise mit Forschungsinstituten, Nichtregierungsorganisationen, Unternehmen oder Social-Start-ups sollen sowohl den Zugang zu agronomischem Wissen, Produkten und Dienstleistungen als auch den Zugang zu Märkten speziell für Kleinbauern verbessern. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Better Life Farming Alliance, die Kleinbauern durch Trainings, Marktzugang und Technologie sowie Finanzierungsmöglichkeiten unterstützt. Auf diese Weise können wir

einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der lokalen Nahrungsmittelproduktion leisten und Armut im ländlichen Raum reduzieren.



#### Kennzahl

*Anzahl an Kleinbauern in Ländern mit geringem bis mittlerem Einkommensniveau, die durch Produkte und Dienstleistungen sowie durch Partnerschaften unterstützt werden.*



*Auf welche Produkte und neuen Geschäftsmodelle beziehen Sie sich?*

**Liam Condon, Vorstandsmitglied und Leiter der Division Crop Science** // Wir werden Innovationen für Kleinbauern vorantreiben und digitale Lösungen einführen, die ihnen agronomische Beratung in Echtzeit über den gesamten Erntezyklus hinweg bieten. Wir streben außerdem Partnerschaften mit anderen Akteuren der Wertschöpfungskette an, um Kleinbauern dabei zu helfen, von der Landwirtschaft zu leben und ausreichend Lebensmittel auf Basis nachhaltiger Anbaumethoden zu erzeugen.

### Zugang zu Empfängnisverhütung

Den Vereinten Nationen zufolge ist die Gleichstellung der Geschlechter ein entscheidender Faktor für die zukünftige wirtschaftliche und soziale Entwicklung in der Welt.

Moderne Empfängnisverhütung trägt dazu bei, die Rolle der Frau zu stärken. Sie hilft ihnen, selbst über ihren Lebensweg zu bestimmen, oftmals mit positiven Ausstrahleffekten auf Familien und Gemeinschaften. Dennoch haben heute in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommensniveau über 200 Millionen Frauen, die gerne verhüten möchten, keinen Zugang zu moderner Familienplanung.

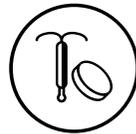


*Warum ist es nachhaltig, mehr Verhütungsmittel zu verkaufen?*

**Stefan Oelrich, Vorstandsmitglied und Leiter der Division Pharmaceuticals**

// Familienplanung ist seit 1968 ein grundlegendes Menschenrecht und von zentraler Bedeutung, wenn man Frauen stärken, Armut bekämpfen und eine nachhaltige Entwicklung fördern will. Indem wir 100 Millionen Frauen in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommensniveau Zugang zu Verhütungsmitteln verschaffen, verbessern wir deren Gesundheit, Rechte und wirtschaftlichen Status – ein großer Schritt zur Gleichstellung der Geschlechter.

Konkret wollen wir bis 2030 in Ländern mit geringem bis mittlerem Einkommensniveau 100 Millionen Frauen den Zugang zu moderner Empfängnisverhütung ermöglichen. Hierzu werden wir unser Angebot für die in internationalen Entwicklungsprojekten besonders nachgefragten Langzeitpräparate wie Jadelle™ (Implantat) und Mirena™ (Spirale) ausbauen. Diese Produkte werden, wie bisher auch orale Kontrazeptiva und Verhütungsspritzen, unseren Partnern (z. B. United Nations Population Fund, UNFPA) zu öffentlichen Vorzugspreisen angeboten. Weitere Kooperationen sind geplant, mit denen Programme zur freiwilligen Familienplanung gefördert werden. Dabei sagen wir den beteiligten Partnern unsere Unterstützung unabhängig von den verwendeten Produkten zu. Nachweislich können durch diese Maßnahmen die Gesundheit und die Rolle der Frau im Sinne der geschlechtlichen Gleichberechtigung und ökonomischen Teilhabe gestärkt werden.



**Kennzahl**

*Anzahl an Frauen in Ländern mit geringem bis mittlerem Einkommensniveau, die aufgrund von Maßnahmen, die durch Bayer unterstützt werden, Zugang zu moderner Empfängnisverhütung haben.*

Als weltweit führender pharmazeutischer Hersteller auf dem Gebiet der Empfängnisverhütung engagieren wir uns seit vielen Jahren auf diesem Gebiet. Bereits heute erreichen wir mehr als 40 Millionen Frauen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Dieses Engagement wollen wir signifikant erweitern.

**Zugang zu Selbstmedikation**

Die globalen Gesundheitssysteme stehen unter anhaltendem Kostendruck. Eine alternde Bevölkerung, eine steigende Zahl von lebensstilbedingten Krankheiten und steigende Kosten behindern den Zugang zur Gesundheitsversorgung für immer mehr Menschen und lassen gleichzeitig die unterversorgten Gemeinschaften der Welt, insbesondere Frauen und Kinder, zurück. Mindestens die Hälfte der Weltbevölkerung hat heute keine Möglichkeit, auf grundlegende Gesundheitsdienste, einschließlich Produkte zur Selbstmedikation, zuzugreifen.

Mehr dieser Produkte und gezielte Aufklärung können dabei helfen, Krankheiten zu verhindern und Gesundheitslösungen für Regionen anzubieten, in denen Selbstmedikation oftmals die einzige Option ist. Mit einem anfänglichen Fokus auf die Gesundheit von Frauen und einem verbesserten Zugang zu Mikronährstoffen für Schwangere und Kinder werden wir die Verfügbarkeit und Erschwinglichkeit unserer bekannten Marken erweitern und Selbstmedikationsinitiativen unterstützen.



## Warum leistet Selbstmedikation einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung?

### Heiko Schipper, Vorstandsmitglied und Leiter der Division Consumer Health //

Wir wollen die Kosten im Gesundheitssystem reduzieren und bessere Gesundheitsversorgung für Menschen aus unterversorgten Regionen ermöglichen. Wenn sich zum Beispiel die gesundheitliche Versorgung einer sozial benachteiligten Mutter verbessert, kann sie sich besser um die Gesundheit ihrer Kinder kümmern. Dies ermöglicht eine bessere Behandlung und Vorsorge und entlastet Gesundheitssysteme. Dadurch nähern wir uns schrittweise unserer Vision — „Health for All, Hunger for None“.



#### Kennzahl

*Es ist unsere Ambition, 100 Millionen Menschen in unterversorgten Regionen bis 2030 den Zugang zu alltäglicher Gesundheitsversorgung zu ermöglichen.*

### Klimaschutz

Ohne geeignete Gegenmaßnahmen werden die Temperaturen weltweit um deutlich mehr als 2°C steigen. Das gefährdet die Ökosysteme unserer Erde und bedroht die Gesundheit von Mensch, Tier und Pflanze. Die Versorgung einer wachsenden Weltbevölkerung mit Nahrungsmitteln wäre gefährdet. Bei Bayer unternehmen wir deshalb mehrere Schritte, um die Treibhausgas-Emissionen innerhalb unseres Unternehmens und entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette gemäß den Anforderungen des Pariser Abkommens zu reduzieren.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, bis 2030 unsere eigenen Produktionsstandorte klimaneutral zu stellen. Hierzu führen wir Energieeffizienzmaßnahmen an unseren Standorten durch und bauen den Zukauf von Strom aus erneuerbaren Energien aus. Die weiteren Emissionen werden durch den Erwerb von Zertifikaten aus geprüften Klimaschutzprojekten kompensiert, die den anerkannten Qualitätsstandards

genügen. Auch entlang der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette sollen die Treibhausgas-Emissionen durch die Zusammenarbeit mit Lieferanten und Kunden sinken. Um sicherzustellen, dass unsere Ziele im Einklang mit den Ambitionen des Paris-Abkommens stehen, die globale Erderwärmung auf 1,5°C bzw. deutlich unter 2°C zu beschränken, haben wir uns der Science-Based-Targets-Initiative angeschlossen.



#### Kennzahl

*Klimaneutralität der eigenen Standorte<sup>1</sup> sowie das Erreichen eines Science Based Target (SBT)<sup>2</sup>*

<sup>1</sup> Emissionen aus Scope 1 und Scope 2 (marktbasier) der umweltrelevanten Standorte, d. h. solcher mit mehr als 1,5 TJ Jahresverbrauch an Energie, einschließlich der Emissionen der Fahrzeugflotte.

<sup>2</sup> Wissenschaftsbasiertes Klimaziel, das im Einklang mit den Ergebnissen des Paris-Abkommens steht, die globale Erderwärmung auf 1,5 °C bzw. deutlich unter 2 °C zu beschränken.



*Warum engagiert sich Bayer für das Klima und die Science-Based-Targets-Initiative?*

**Werner Baumann, Vorstandsvorsitzender** // Der Klimawandel ist zu einer konkreten Bedrohung für das Leben auf der Erde geworden. Mit unserem Geschäftsportfolio, das Gesundheit und Ernährung umfasst, haben wir Möglichkeiten und die Verantwortung, rasch zu handeln. Die Science-Based-Targets-Initiative bezieht sich auf wissenschaftliche Fakten und Erkenntnisse, die auch dem Pariser Klimaabkommen zugrunde liegen. Sie sind ein international anerkannter Goldstandard im Bereich Klimaschutz. Wir sind zuversichtlich, die offizielle Zielvalidierung und -setzung im Laufe des Jahres 2020 abschließen zu können.

## Umsetzung

Im nächsten Schritt werden die Ziele auf die Divisionen, die einzelnen Segmente und Regionen sowie Länder ausgeweitet. Außerdem werden wir 2020 einen Fahrplan erstellen, der aufzeigt, wie wir unserer Ziele bis 2030 erreichen wollen. Dazu gehören u. a. Konzepte für neue Geschäftsmodelle, Meilensteine und messbare Ziele.

Bereits ab 2020 soll Nachhaltigkeit ein integraler Bestandteil unseres jährlichen Planungs- und Strategiezyklus werden. Darüber hinaus fließen schon ab 2020 die Nachhaltigkeitsziele in die Vergütungssysteme für Vorstand und Management ein. Ab 2020 erfolgt dies im Rahmen einer qualitativen 2021 quantitativ in die langfristige Vergütung.

Wir werden regelmäßig über den Fortschritt unserer Zielerreichung berichten und die Nachhaltigkeitsziele mit der gleichen Bedeutung wie unsere finanziellen Ziele verfolgen. Klare nicht finanzielle Kennzahlen werden uns bei der Erfolgsmessung unterstützen.

Für die Verwirklichung unserer Ziele bedarf es eines großen Netzwerks. Wir wollen die Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Organisationen vertiefen, um andere Perspektiven zu verstehen und gemeinsam mehr Wirkung zu erzielen. Ein Beispiel dafür ist die Einrichtung eines externen Nachhaltigkeitsrats im Jahr 2020. Dieser soll sich aus unabhängigen Experten zusammensetzen, um eine externe Perspektive auf unsere Innovationen, unser Denken und unsere Strategie zu bekommen. Der externe Nachhaltigkeitsrat soll jährlich einen Bericht über unsere Bemühungen erstellen. Darüber hinaus haben wir unsere Leitsätze und Grundlagen für alle Aktivitäten neu zusammengefasst unter dem Dachbegriff „Bayer-Societal-Engagement (BASE)-Prinzipien“. Sie leiten uns in Zukunft beim Umgang mit unseren gesellschaftlichen Stakeholdern. Sie geben uns Orientierung in allen internen und externen Prozessen und unterstützen uns, ein Unternehmen zu sein, das für seine wissenschaftliche Arbeit, Vertrauenswürdigkeit und Transparenz geschätzt wird.



*Welche Bedeutung hat Nachhaltigkeit für die Steuerung des Unternehmens?*

**Wolfgang Nickl, Finanzvorstand** // Die Integration von Nachhaltigkeit in das Kerngeschäft ist zu einer wichtigen Forderung verschiedener Stakeholder geworden – einschließlich unserer Investoren. Um unser Engagement messbar zu machen, haben wir uns klare Nachhaltigkeitsziele gesetzt, die wir mit dem gleichen Nachdruck verfolgen werden wie die finanziellen Ziele.

# Leistungsbericht

Spezifische  
Treibhausgas-Emissionen

85,2 

(kg CO<sub>2</sub>e/T € Außenumsatz)

Energieeffizienz

247 

(kWh/T € Außenumsatz)

Anteil der Frauen  
im oberen Management

♀ 34,8 %

# 1. Das Unternehmen

Der Bayer-Konzern ist mit 392 Gesellschaften in 87 Ländern auf allen Kontinenten vertreten und beschäftigt 103.824 Mitarbeiter. Sitz des Konzerns ist Leverkusen (Deutschland).

Der Konzernumsatz belief sich 2019 auf 43,5 Mrd. €.

## 1.1 Unternehmensprofil

Hunger beenden, ein gesundes Leben für alle ermöglichen und dabei Ökosysteme schützen: Dazu wollen wir beitragen und dafür steht der Unternehmenszweck „Science for a better life“. Die großen Fragen unserer Zeit können wir nur gemeinsam beantworten – unsere Kampagnen „#voranbringen“ in Deutschland und „This is why we science“ in den USA unterstreichen unsere Haltung. Wir sind ein Life-Science-Unternehmen mit weltweit führenden Geschäften auf den Gebieten Gesundheit und Ernährung. Unsere innovativen Produkte tragen zur Lösung grundlegender Herausforderungen einer stetig wachsenden und alternden Weltbevölkerung bei. Wir helfen, Krankheiten vorzubeugen, zu lindern und zu heilen. Ebenso wollen wir eine zuverlässige Versorgung mit qualitativ hochwertigen Nahrungs- und Futtermitteln sowie pflanzlichen Rohstoffen sicherstellen – stets mit dem Ziel, die natürlichen Ressourcen verantwortungsvoll zu nutzen.

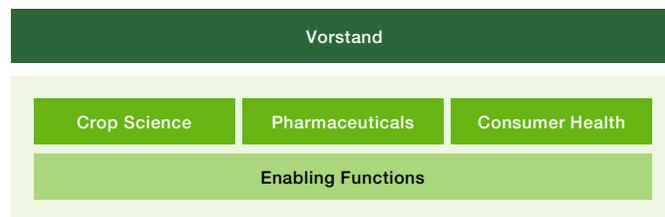
Wir wollen die Ertragskraft des Unternehmens stärken und Wert für unsere Kunden, Patienten, Aktionäre, Mitarbeiter und die Gesellschaft schaffen. Dabei sind Wachstum und Nachhaltigkeit integraler Bestandteil unserer Strategie. Unsere Unternehmenswerte Leadership (Führung), Integrität, Flexibilität und Effizienz (kurz LIFE) geben uns dabei die Richtung vor. Diese Kultur sorgt im gesamten Konzern für eine gemeinsame Identität.

## 1.2 Konzernstruktur

### Konzernstruktur zum 31. Dezember 2019

Die Bayer AG ist Obergesellschaft des Konzerns und nimmt, vertreten durch ihren Vorstand, die wesentlichen Leitungsfunktionen des Gesamtunternehmens wahr. Hierzu gehören vor allem die strategische Ausrichtung des Konzerns, die Ressourcenallokation, das Führungskräfte- und Finanzmanagement sowie die Leitung des konzernweiten operativen Geschäfts der Divisionen Crop Science, Pharmaceuticals und Consumer Health. Die Enabling Functions unterstützen das operative Geschäft. Sie fungieren als konzernweite Kompetenzzentren und bündeln die geschäftsunterstützenden Dienstleistungen.

#### Struktur des Bayer-Konzerns 2019



Im Rahmen der Ende 2018 angekündigten Portfolio- und Strukturmaßnahmen wurde für die Geschäftseinheit Animal Health (Tiergesundheit) im August 2019 die Veräußerung vereinbart. Mit dem Abschluss des Verkaufs rechnen wir Mitte 2020. Die Servicegesellschaft Currenta, welche die Chempark-Standorte Leverkusen, Dormagen und Krefeld-Uerdingen betreibt, ist durch den Verkauf unserer Mehrheitsbeteiligung im November 2019 nicht mehr Teil des Bayer-Konzerns. Daher werden sowohl Animal Health als auch Currenta rückwirkend für die Jahre 2018 und 2019 als nicht fortgeführtes Geschäft berichtet. Die Darstellung im vorliegenden Bericht erfolgt somit ohne Animal Health und Currenta.

Im September 2019 beschloss der Aufsichtsrat der Bayer AG mit Wirkung zum 1. Januar 2020 im Rahmen der Effizienzmaßnahmen, den Vorstand des Unternehmens von sieben auf fünf Vorstände zu verkleinern. Die Verantwortlichkeiten wurden innerhalb des Vorstands neu aufgeteilt.

### Crop Science

Crop Science ist auf den Gebieten Pflanzenschutz und Saatgut tätig und darin Weltmarktführer. Wir bieten eine breite Produktpalette mit hochwertigem Saatgut und verbesserten Pflanzeigenschaften, innovativen chemischen und biologischen Pflanzenschutzmitteln und digitalen Lösungen sowie einen umfassenden Kundenservice für die nachhaltige Landwirtschaft an. Wir vertreiben unsere Produkte hauptsächlich über Groß- und Einzelhändler oder auch direkt an den Landwirt. Produkte und Dienstleistungen zur Schädlings- und Unkrautbekämpfung vermarkten wir auch an professionelle Anwender außerhalb der Landwirtschaft. Unsere Pflanzenschutzmittel werden überwiegend in eigenen Produktionsstätten hergestellt. Zahlreiche dezentrale Formulier- und Abfüllstandorte ermöglichen es, schnell auf die Bedürfnisse der lokalen Märkte zu reagieren. Das Züchten, Vermehren, Produzieren bzw. Aufbereiten von Saatgut einschließlich Beizung erfolgen kundennah, entweder in eigenen Betrieben oder über Vertragsanbau.

### Pharmaceuticals

Bei Pharmaceuticals konzentrieren wir uns auf verschreibungspflichtige Produkte, insbesondere in den Bereichen Herz-Kreislauf und Frauengesundheit, sowie auf Spezialtherapeutika mit Fokus auf den Bereichen Onkologie, Hämatologie und Augenheilkunde. Zu der Division zählt auch das Geschäftsfeld Radiologie mit Medizingeräten zum Einsatz in der diagnostischen Bildgebung sowie mit hierfür benötigten Kontrastmitteln. Dabei gehören einige wichtige Produkte unseres Portfolios in ihren Indikationsgebieten zu den weltweit führenden Arzneimitteln. Unsere verschreibungspflichtigen Pharmaceuticals-Produkte vertreiben wir primär über Großhändler, Apotheken und Krankenhäuser.

## Consumer Health

Consumer Health ist ein führender Anbieter von verschreibungsfreien Medikamenten (OTC = Over the Counter), Nahrungsergänzungsmitteln, medizinischen Hautpflegeprodukten und anderen Self-Care-Lösungen in den Kategorien Dermatologie, Nahrungsergänzung, Magen-Darm-Gesundheit, Allergie und Erkältung sowie Schmerz und kardiovaskuläre Risikoversorge (Schmerz und Kardio). Die Produkte werden in der Regel über Apotheken und Apothekenketten, Supermarkt- und Drogerieketten sowie Onlinehändler verkauft.

Über die Produkte und Aktivitäten der Divisionen sowie der dazugehörigen Umsatzverteilung und unserer weltweiten Standorte berichten wir ausführlich in unserem [Geschäftsbericht 2019](#).

## 1.3 Wertschöpfung

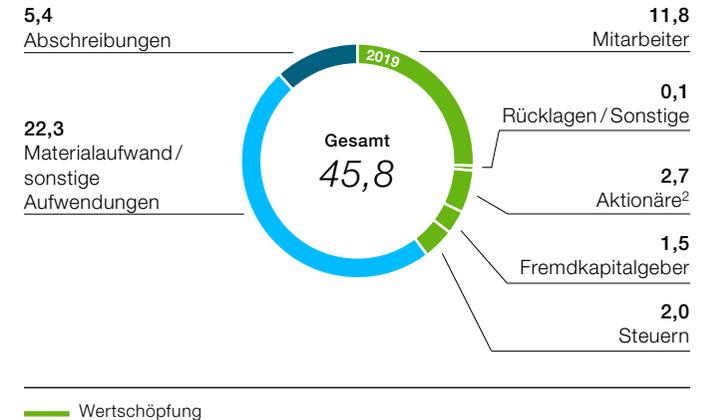
Bayer schafft mit innovativen Produkten und Lösungen Wert für seine Stakeholder. Dies geschieht entlang aller Stufen der Wertschöpfungskette. Wir betreiben weltweit Produktionsstandorte, investieren in Forschung und Entwicklung, arbeiten mit internationalen sowie lokalen Lieferanten und leisten einen Beitrag zur volkswirtschaftlichen Entwicklung in unseren Zielmärkten. Als Arbeitgeber sorgen wir außerdem für Arbeitsplätze in Industrie- ebenso wie in Schwellen- und Entwicklungsländern sowie für Kaufkraft durch Löhne und Gehälter. Durch die Zahlung von Steuern und Abgaben leisten wir einen Beitrag zur Finanzierung des Gemeinwesens und stützen damit auch die öffentliche Infrastruktur.

Die Wertschöpfungsrechnung zeigt, welchen direkten finanziellen Wert wir mit unserem wirtschaftlichen Handeln für unsere Stakeholder schaffen. Wir definieren die Wertschöpfung als die von Bayer im abgelaufenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Leistung abzüglich der Kosten der bezogenen und verbrauchten Güter und Leistungen sowie Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen.

### Unternehmensleistung<sup>1</sup> 2019

in Mrd. €

davon Wertschöpfung 18,1



<sup>1</sup> Unternehmensleistung = Umsatzerlöse + sonstige betriebliche Erträge + finanzielle Erträge / Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen

<sup>2</sup> Dividendenvorschlag Bayer AG für das Geschäftsjahr

## 2. Unternehmensführung

Bayer setzt auf eine verantwortungsbewusste Unternehmensführung, die Gesetze achtet, Werte sichert und die Reputation stärkt. Denn unser Unternehmen soll langfristig erfolgreich sein und bei allen Stakeholdern hohes Vertrauen genießen. Dazu trägt auch die verstärkte Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in alle Prozesse und auf allen Ebenen des Konzerns bei.

### 2.1 Unternehmenspraktiken und Prinzipien

Die Bayer AG unterliegt dem deutschen Aktienrecht und verfügt daher über ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand und der Aufsichtsrat führen das Unternehmen auf Basis einer transparenten, auf langfristigen Erfolg ausgerichteten Strategie, die im Einklang mit geltendem Gesetz und ethischen Standards steht.

Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehen, leiten sich aus unserer Vision und unseren gemeinsamen Werten ab. Diese sind die Grundlage des respektvollen Umgangs der Mitarbeiter untereinander sowie mit unseren externen Partnern. Für die Praxis der Unternehmensführung ist ein verantwortungsvolles Handeln entlang der gesamten Wertschöpfungskette maßgeblich. Als Basis dafür haben wir Wertesysteme, Konzernrichtlinien und Managementsysteme etabliert. Zur Erfüllung der Organisations- und Aufsichtspflichten von Vorstand und Aufsichtsrat dienen insbesondere Compliance- und Risikomanagementsysteme.

Über die wesentlichen Elemente der Corporate-Governance-Strukturen des Bayer-Konzerns und die Berücksichtigung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance

Kodex, relevante Unternehmensführungspraktiken, die Zusammensetzung und Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Ausschüssen, den Vergütungsbericht sowie die festzulegenden Ziele und die Konzepte berichten wir ausführlich in unserem [Geschäftsbericht 2019](#).

### 2.2 Unsere ethischen Prinzipien (BASE)

Als führendes Unternehmen in den Bereichen Gesundheit und Landwirtschaft tragen wir eine große Verantwortung. Um sicherzustellen, dass wir die Erwartungen der Gesellschaft an uns erfüllen, haben wir 2019 die „[Bayer Societal Engagement \(BASE\)-Prinzipien](#)“ eingeführt. Diese Prinzipien, die in einer öffentlich verfügbaren Konzernregelung vorliegen, geben weltweit vor, wie wir uns gegenüber unseren Mitarbeitern, aber auch gegenüber Patienten, Kunden, Verbrauchern, Geschäftspartnern, politischen Stakeholdern, Wissenschaftlern, Kritikern sowie gegenüber unseren Aktionären verhalten. Damit wollen wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung als nachhaltig handelndes und transparentes Unternehmen gerecht werden, das für seinen Beitrag zum Fortschritt in Gesundheit und Landwirtschaft respektiert wird. Wir wollen zuhören, verstehen, Bedenken ernst nehmen und einen respektvollen Dialog führen – insbesondere dort, wo dies schwierig oder unbequem ist.

Grundlage für die BASE-Prinzipien sind unser Unternehmenszweck „Science for a better life“ sowie unsere LIFE-Werte Leadership, Integrität, Flexibilität und Effizienz. Die Prinzipien beschreiben unser Handeln in acht Bereichen:

- // Unser Austausch mit der Gesellschaft
- // Unsere Leitprinzipien und zentralen Werte
- // Wie wir Innovationen vorantreiben
- // Wie wir uns am Arbeitsplatz verhalten
- // Wie wir unsere Geschäfte führen
- // Wie wir uns gegenüber unseren Kunden, Patienten und den Verbrauchern unserer Produkte verhalten
- // Wie wir uns gegenüber Medien, Gesetzgebern, Regulierungsbehörden und zivilgesellschaftlichen Organisationen verhalten
- // Wie wir uns gegenüber Aktionären verhalten

### 2.3 Transparenz

Unsere Produkte und unsere Arbeit betreffen die sensiblen Bereiche Gesundheit und Ernährung. Damit führen sie zu Nachfragen und dem Wunsch, zu verstehen, was wir tun. Vor diesem Hintergrund arbeiten wir verstärkt daran, Vertrauen aufzubauen und zu festigen – dafür ist ein transparentes Verhalten unerlässlich. So machen wir beispielsweise Informationen aus unterschiedlichen Bereichen unserer Arbeit zugänglich und sprechen offen darüber, wie die Sicherheit unserer Produkte bewertet wird.

Informationen zu den Anstrengungen von Bayer in Sachen Transparenz geben wir z. B. für folgende Bereiche:

- // Wir machen detaillierte Angaben u. a. zu Sach- und Projektkosten sowie Mitarbeiterzahlen in Transparenzregistern der Europäischen Institutionen oder des US-Kongresses. Dabei berichten wir auch Daten für Länder ohne gesetzliche Publizitätspflicht. Mehr dazu finden Sie im Kapitel 2.5 „Compliance“ und auf unserer [Website](#).

// Den öffentlichen Zugang zu sicherheitsrelevanten Studien, die Regulierungsbehörden zur Zulassung von Produktregistrierungen von Pflanzenschutzmitteln verwenden, gewähren wir über die Website „[Transparenz bei Crop Science](#)“.

// Wir veröffentlichen Informationen zu geplanten und laufenden klinischen Patientenstudien auf unserer Website „[Clinical Trials](#)“.

// Bayer gewährleistet in den Beziehungen zwischen der pharmazeutischen Industrie und Ärzten, anderen Heilberufen und Organisationen des Gesundheitswesens die Einhaltung des EFPIA (European Federation of Pharmaceutical Industries and Associations)-Transparenzkodex.

Mehr zu unserer Transparenzinitiative lesen Sie auf unserer [Website](#).

Unsere Unternehmensführung gestalten wir transparent entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Mehr dazu lesen Sie im [Geschäftsbericht 2019](#).

## 2.4 Steuerungs- und Managementsysteme

### Planung und Steuerung

Die nachhaltige Ausrichtung des Unternehmens steuert der Vorstand mithilfe definierter, vorwiegend nichtfinanzieller Ziele und Leistungskennzahlen im operativen Bereich. 2019 verabschiedete der Vorstand eine weiterentwickelte Nachhaltigkeitsstrategie und damit verbunden neue nichtfinanzielle Konzernziele und Leistungskennzahlen. Diese Rahmenvorgaben sollen ab 2020 für die einzelnen Divisionen in konkrete Ziele übersetzt werden. Die nichtfinanziellen Konzernziele sollen zukünftig als Steuerungs- und Leistungskennzahlen in den Planungs- und Steuerungsprozess integriert werden.

Nichtfinanzielle Ziele sind bereits Komponenten der kurzfristigen variablen Vergütung des Vorstands. Mehr zur Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2019 lesen Sie im [Geschäftsbericht 2019](#).

Der Aufsichtsrat hat beschlossen, dass für 2020 zusätzlich qualitative Ziele aus der Nachhaltigkeitsstrategie als Komponente in die kurzfristige variable Vergütung des Vorstands eingehen. Ab 2021 sollen quantitative Ziele aus der Nachhaltigkeitsstrategie als bedeutende Komponenten in die langfristige variable Vergütung der Vorstandsmitglieder integriert werden. Der Aufsichtsrat will das geänderte Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder der ordentlichen Hauptversammlung der Bayer AG am 28. April 2020 zu Billigung vorlegen. Das geänderte Vergütungssystem soll in der Hauptversammlungseinladung beschrieben werden.

### Integriertes Managementsystem

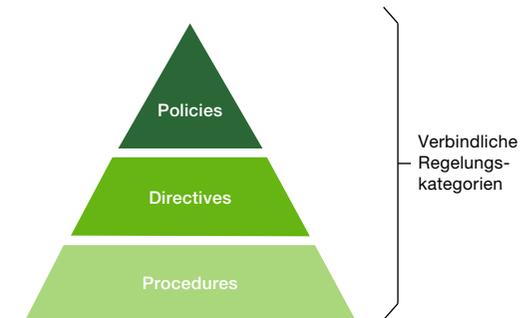
Bayer verfügt über ein integriertes Managementsystem (IMS) mit den Bausteinen Prozessmanagement, Management interner Regelungen, Effektivitätsprüfung und kontinuierliche Verbesserung. Alle Anforderungen sind in einer Konzernregelung festgelegt. Das IMS stellt ein Rahmenwerk dar, um regel- und gesetzeskonforme sowie effiziente Verhaltensweisen durch geltende Prozesse und interne Anforderungen mit klaren Rollen und Verantwortlichkeiten in bestehenden und zukünftigen Managementsystemen sicherzustellen. Hierdurch wird u. a. ein effektives Risikomanagement ermöglicht und ein Beitrag zur Sicherstellung der License to Operate erbracht.

Innerhalb des IMS ist jede Funktion oder Organisation wie Quality, Health, Safety & Environment oder Risk Management für die Inhalte ihres Managementsystems im Einklang mit Geschäftsbedürfnissen und geltenden gesetzlichen und behördlichen Vorgaben verantwortlich.

Im Rahmen des IMS hat Bayer eine klar definierte Regelungslandschaft aufgebaut. Sie umfasst grundlegende Prinzipien und Rahmenbedingungen, Verhaltensstandards, Handlungsvorschriften und Methoden, die die wesentlichen Risiken des Konzerns abdecken. Es handelt sich dabei um verbindliche Anforderungen, die gesetzliche und behördliche Vorschriften einschließen.

Unsere verbindlichen internen Konzernregelungen sind wesentliche Steuerungsinstrumente, die einschließlich länderspezifischer Regelungen in drei Kategorien eingestuft sind: Policies (die den höchsten Fokus mit einem globalen, fachübergreifenden Inhalt haben) sowie Direktiven und Verfahrensanweisungen (Procedures).

### Konzernregelungen



## 2.5 Compliance

Der Bayer-Konzern führt seine Geschäfte verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und Regeln der Länder, in denen er tätig ist. Unter Compliance verstehen wir das rechtlich und ethisch einwandfreie Handeln unserer Mitarbeiter im geschäftlichen Alltag, denn jeder Einzelne beeinflusst durch sein berufliches Verhalten das Ansehen unseres Unternehmens. Wir dulden keine Verstöße gegen Gesetze, Kodizes sowie interne Regelungen. Compliance ist essenziell für unseren nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg.

### Bayer-Compliance-Management

Der Konzernvorstand bekennt sich uneingeschränkt zu Compliance ebenso wie zum Verzicht auf jegliches Geschäft, das den konzernweit geltenden zehn Grundsätzen in unserer aktualisierten Corporate Compliance Policy entgegensteht. Diese sind:

- // Wir bekennen uns zum fairen Wettbewerb auf unseren Märkten.
- // Wir sind in unserem geschäftlichen Handeln stets integer.
- // Wir vereinbaren wirtschaftliches Wachstum mit Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft.
- // Wir beachten alle für unser globales Geschäft relevanten Handelskontrollvorschriften.
- // Wir wahren Chancengleichheit im Wertpapierhandel.
- // Wir führen unsere Bücher und Aufzeichnungen ordnungsgemäß.
- // Wir behandeln einander fair und mit Respekt.
- // Wir schützen und respektieren Rechte an geistigem Eigentum.
- // Wir handeln im besten Interesse von Bayer.
- // Wir sorgen für Schutz und Sicherheit personenbezogener Daten.

Jeder Mitarbeiter ist verpflichtet, die Compliance-Grundsätze zu befolgen und Verletzungen der Policy unverzüglich zu melden. Den Führungskräften kommt in ihrer Vorbildfunktion bei der Umsetzung der Compliance-Grundsätze besondere Bedeutung zu. Zuwiderhandlungen werden sanktioniert.

Das globale Compliance-Managementsystem wird von einer zentralen Compliance-Organisation im Bayer-Konzern gesteuert. Diese wird vom Group Compliance Officer geleitet, der in dieser Funktion direkt an den Vorstandsvorsitzenden und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet. Innerhalb der Compliance-Organisation sind spezialisierte Compliance-Manager konzernweit für die Etablierung geschäfts- und branchen- sowie landesspezifischer Standards verantwortlich.

Für eine systematische und präventive Risikoerkennung und -beurteilung werden mögliche Compliance-Risiken gemeinsam mit den operativen Geschäftseinheiten identifiziert und in eine weltweite Compliance-Risk-Management-Datenbank eingepflegt. Daraus leiten wir u. a. geeignete Maßnahmen für spezifische Prozesse, Geschäftsaktivitäten oder Länder ab. Ferner bewerten wir unsere Geschäftspartner nach Risikokriterien in Bezug auf eventuelle Compliance-Risiken.

Die Einhaltung der Corporate-Compliance-Prinzipien ist auch Gegenstand der Prüfungen durch die Bayer-Konzernrevision und der Analysen und Untersuchungen der Rechts- und Compliance-Organisation. Die Leiter dieser Organisationen berichten regelmäßig und mindestens einmal jährlich zusammenfassend über die Ergebnisse der Prüfungen und Analysen im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Die Prüfungsplanung der Konzernrevision folgt einem funktions- und risikoorientierten Ansatz, der auch den Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International berücksichtigt. Weltweit werden über alle wichtigen Unternehmensteile hinweg funktionspezifische Prüfungen durchgeführt, z. B. im Marketing und im Vertrieb. Größere

Geschäfte und Unternehmensteile unterliegen dabei kürzeren Prüfungszyklen und kleinere Einheiten längeren. 2019 wurden insgesamt 178 Prüfungen abgeschlossen. 16 davon betrafen präventive Compliance-System-Prüfungen und anlassbezogene Falluntersuchungen.

### Umgang mit Compliance-Verdachtsfällen und -Verstößen

Bei einer weltweit eingerichteten, zentralen Compliance-Hotline können Compliance-Verdachtsfälle gemeldet werden – auch anonym, sofern es das jeweilige nationale Recht erlaubt. Die Hotline ist auch der allgemeinen Öffentlichkeit zugänglich. Im Berichtsjahr wurden auf diese Weise 372 Meldungen (davon 256 anonym) durch die Compliance-Organisation registriert, davon 20 aus Deutschland und 352 aus anderen Teilen der Welt. Alternativ können Verdachtsfälle auch den jeweiligen Compliance-Funktionen oder der Konzernrevision gemeldet werden.

Compliance-Verstöße werden systematisch geahndet. Die zu ergreifenden Maßnahmen richten sich u. a. nach der Schwere des Vorfalls und dem jeweils anwendbaren Recht. Jeder Fall wird konzernweit nach einheitlichen Kriterien erfasst und gemäß den Vorgaben der aktualisierten Bayer-Konzernregelung „Bearbeitung von Compliance-Vorfällen“ behandelt. Bestätigt sich ein Compliance-Vorfall durch die eingeleitete Untersuchung, so steht unserem Unternehmen ein abgestufter Maßnahmenkatalog zur Verfügung. Dieser umfasst u. a. die mündliche Ermahnung oder schriftliche Abmahnung eines Mitarbeiters, eine Versetzung, den Nichtvollzug einer geplanten Beförderung, die Kürzung der variablen Einkommenskomponente, die Herabstufung der Tarif- oder Vertragsstufe sowie die ordentliche oder außerordentliche Kündigung des Arbeitsvertrags. Bayer behält sich zudem weitergehende Ansprüche auf Kostenerstattung oder Schadenersatz sowie die Einleitung möglicher strafrechtlicher Maßnahmen vor.

### Compliance-Schulungen und Kommunikationsaktivitäten

Wir unterstützen alle Mitarbeiter dabei, integer zu handeln und potenzielle Verstöße von vornherein zu vermeiden – mit konzernweiten bedarfs- und zielgruppenorientierten Schulungsmaßnahmen und Kommunikationskampagnen. Dabei setzt die Corporate Compliance Policy den Maßstab für unsere Compliance-Kommunikations- und Trainingsaktivitäten. Bei Fragen zum rechtlich und ethisch korrekten Verhalten stehen den Mitarbeitern als Ansprechpartner sowohl Vorgesetzte als auch die Compliance-Manager zur Verfügung.

2019 haben weltweit 95,3 % (34.619) aller Bayer-Manager an mindestens einem Compliance-Training teilgenommen. In 89 Ländern haben wir ein neues, globales webbasiertes Training implementiert, das sich mit den Themen sexuelle Belästigung und der Bedeutung des offenen Äußerns von Bedenken („Speak-up“) beschäftigt, die auch in unserer neuen Corporate Compliance Policy beschrieben sind. Das entsprechende Videotraining ist in neun Sprachen verfügbar (Englisch, Deutsch, Spanisch, Portugiesisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Japanisch und Chinesisch) und wurde zum 31. Dezember 2019 von 66,4 % (68.772) unserer Mitarbeiter (ohne das akquirierte Agrargeschäft) abgeschlossen.

Der sukzessive Rollout weiterer Compliance-Trainings für die Mitarbeiter des akquirierten Agrargeschäfts wurde fortgesetzt. Dazu gehörten 2019 u. a. das webbasierte Training zu den Prinzipien der Corporate Compliance Policy in Form einer interaktiven Infografik und zum Risikobereich Antikorruption. Trainings zu den Risikobereichen Fairness und Respekt am Arbeitsplatz, Interessenkonflikte, Datenschutz und zur Speak-up-Initiative „Sexuelle Belästigung“ werden bis zum 2. Quartal 2020 folgen.

Im Jahr 2019 wurde die Speak-up-Initiative zu sexueller Belästigung auch in digitaler Form herausgegeben. Zusätzlich führten wir im Oktober und November 2019 den zweiten globalen Compliance Day an verschiedenen Standorten des Konzerns durch.

### Data Privacy – Datenschutz

Daten haben heute sehr hohe Relevanz. Sie sind global verfügbar und gewinnen an wirtschaftlichem Wert. Aus diesem Grund sind Menschen in zunehmendem Maße am Schutz ihrer Daten interessiert. Bayer verpflichtet sich, die personenbezogenen Daten aller im Konzern beteiligten Akteure zu schützen – seien dies die eigenen Mitarbeiter, Geschäftspartner, Aktionäre oder Lieferanten. Dieser Verpflichtung gerecht zu werden, ist ein wichtiger Geschäftsgrundsatz und eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg des Unternehmens.

Da kein global verbindliches Gesetz zum Datenschutz existiert, variieren die jeweiligen Regelungen in den Ländern stark. Um einen Standard für alle Länder, in denen Bayer tätig ist, zu schaffen, ist ein konzernweiter Ansatz erforderlich. Nur so können personenbezogene Daten hinreichend geschützt und zugleich effiziente Geschäftsabläufe ermöglicht werden.

Die Konzernregelung „Datenschutz“ legt die Mindestanforderungen für die Verarbeitung personenbezogener Daten im gesamten Bayer-Konzern fest. Bayer setzt sich darin zum Ziel, die Privatsphäre des Einzelnen zu schützen und den Missbrauch von Daten zu verhindern. Es wird erkannt, welcher Schaden durch die unrechtmäßige Datenverarbeitung entstehen kann und deswegen ein Standard etabliert, der dieses Risiko minimiert.

Das Datenschutz-Managementsystem adressiert die für das Geschäft des Unternehmens relevanten Risikofälle. Dabei wird der gesamte Datenlebenszyklus in den Blick genommen: Datensammlung, -transfer, -analyse, -speicherung bis hin zur Datenlöschung. Die Kernelemente des Datenschutz-Managementsystems – Führen des Verarbeitungsverzeichnisses, Management von Datenpannen und Betroffenenanfragen sowie die Risikominderung – sind verbindlich vorgegeschrieben. Training und Beratung sowie systembasiertes Monitoring sichern die Umsetzung der Vorgaben.

### Marketing-Compliance

Wir dulden keinerlei unzulässige Einflussnahme auf unsere Geschäftspartner. Jegliche Verdachtsfälle eines Verstoßes gegen unsere Grundsätze zu verantwortungsvollem Marketing werden im Rahmen unseres Compliance-Managements aufgenommen und verfolgt. Dies gilt sowohl für intern als auch extern an uns herangetragene Beschwerden.

Als wichtigste Konzernregelung dient in diesem Zusammenhang unsere Antikorruptions-Richtlinie. Ergänzt wird sie durch Verhaltensregeln, die in der Konzernregelung „Responsible Marketing & Sales“ festgelegt sind. Darüber hinaus verpflichten wir uns zur ethischen Werbung und Kommunikation für alle unsere Produkte und Leistungen.

Bayer hat ferner Richtlinien und Regelungen, die Preisab-sprachen verhindern und den Datenschutz gewährleisten. Finden dazu mehrere Regelungen Anwendung, richten wir uns grundsätzlich nach den strengeren Vorgaben. Die entsprechenden Konzernregelungen sowie Trainingsprogramme werden dezentral in den Divisionen und Enabling Functions umgesetzt.

Im Marketing und Vertrieb finden bei Bayer außerdem Industrierkodizes Anwendung. Sie wurden für Pharma- und Medizinprodukte von den maßgeblichen internationalen und nationalen Verbänden und Organisationen verabschiedet. Zusätzlich konkretisieren lokale Kodizes in vielen Ländern der Welt deren Vorgaben. Diese gelten in jedem Fall für verschreibungspflichtige Arzneimittel, einige darüber hinaus auch für verschreibungsfreie Arzneimittel, Nahrungsergänzungsmittel und Medizinprodukte sowie medizinische Hautpflegeprodukte.

Als verbindlicher globaler Mindeststandard für alle Humanarzneimittel von Bayer gelten sämtliche Kodizes der „International Federation of Pharmaceutical Manufacturers & Associations“ (IFPMA). Darüber hinaus richtet sich Bayer nach den Kodizes der „European Federation of

Pharmaceutical Industries and Associations“ (EFPIA) zum Umgang mit Angehörigen der Fachkreise und mit Patientenorganisationen. Für die Bewerbung von Humanarzneimitteln gelten bei Bayer als globaler Mindeststandard die „Ethical Criteria for Medicinal Drug Promotion“ der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sowie nationale Ethikstandards, die zu meist auch auf lokaler Ebene in Industriekodizes niedergelegt sind.

Alle genannten Kodizes enthalten u. a. Vorgaben zu Werbematerialien und Musterabgaben, zur Zusammenarbeit mit Angehörigen der Fachkreise im Rahmen von Referenten- und Beraterverträgen sowie zu wissenschaftlichen Studien. Pharmaceuticals legt auf Basis des EFPIA-Transparenzkodex und der entsprechenden lokalen Umsetzungen jährlich Zahlungen und sonstige Zuwendungen an Angehörige der Fachkreise sowie an Organisationen des Gesundheitswesens für das jeweils vorangegangene Kalenderjahr offen.

Crop Science folgt im Einklang mit den Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung und einem verantwortungsvollen Umgang mit Pflanzenschutzmitteln und Saatgut seinen neuen „Product Stewardship Commitment, Principles and Key Requirements“. Diese basieren auf dem Internationalen Verhaltenskodex der Welternährungsorganisation (FAO) zur Verwendung von Pestiziden sowie dem Verhaltenskodex von CropLife International zu Pflanzenbiotechnologie und erfüllen gleichzeitig die Anforderungen unserer Konzernregelung „Responsible Marketing & Sales“.

Entsprechende Schulungen zu produktbezogener Kommunikation, Kartellrecht, Datenschutz und Antikorruption sind grundlegende Elemente unseres Compliance-Managementsystems. Die dabei vermittelten Grundsätze geben einen Überblick über global anwendbare Mindestanforderungen für die Zusammenarbeit mit wichtigen Stakeholdern explizit auch im Gesundheitswesen wie Ärzten, Krankenhäusern oder Pati-

entenorganisationen. Das Antikorruptions-Training erläutert neben allgemeinen Compliance-Grundsätzen konkrete Handlungsanweisungen für die speziellen Themenbereiche „Einseitige Leistungen“ und „Austausch von Leistungen“.

### Wahrnehmung politischer Interessen

Das Bayer-Engagement für transparente politische Arbeit ist Teil unserer BASE-Prinzipien. In diesem Rahmen stellt unser „Verhaltenskodex für verantwortungsvolle Lobbyarbeit“ verbindliche Regeln für das Engagement im politischen Raum dar, deckt Compliance-relevante Risiken ab und schafft Transparenz in der Zusammenarbeit mit Repräsentanten politischer Institutionen.

Gemäß dieser Konzernregelung hat Bayer als Unternehmen im Berichtsjahr keine Spenden an politische Parteien, Politiker oder Bewerber um ein politisches Amt geleistet. Ausgenommen hiervon sind politische Spenden in den USA, die es Bayer erlauben, auf der Ebene einzelner Bundesstaaten Kandidaten und Wahlen zu unterstützen. Zulässig sind diese Spenden nur unter strengen Voraussetzungen und mit zwingenden Transparenzmaßnahmen, die eine öffentliche Auflistung geleisteter Spenden auf Staatenebene einschließt.

In den USA, wo Unternehmensspenden bei Wahlen auf Bundesebene sowie in einigen Bundesstaaten oder auf lokaler Ebene gesetzlich untersagt sein können, haben einige Mitarbeiter das „Bayer Corporation Political Action Committee“ (Bayer-US PAC) organisiert, um Kandidaten für parlamentarische Ämter durch private Spenden zu unterstützen. Political Action Committees sind unabhängige, eigenständige Fonds, die von Bayer-Mitarbeitern geleitet und durch die US-Wahlaufsichtsbehörde sowie die Regierungen einiger Bundesstaaten reglementiert werden. Die von „Bayer-US PAC“ getätigten privaten Spenden werden regelmäßig an die US-Wahlaufsichtsbehörde gemeldet und sind auf deren Website einsehbar.

Für Bayer sind die nationalen Verbindungsbüros wichtige Kontaktstellen zur Politik. Angaben zu Sach- und Projektkosten, Mitarbeiterzahlen und sonstigen im jeweiligen Land gesetzlich vorgeschriebenen Daten veröffentlichen wir in den Transparenzregistern der Europäischen Institutionen oder des US-Kongresses. Dabei gehen wir über die gesetzlich vorgeschriebenen Anforderungen hinaus, indem wir Daten für Länder (z. B. Deutschland) veröffentlichen, in denen keine gesetzliche Publizitätspflicht besteht. 2019 beliefen sich die Kosten unserer Verbindungsbüros auf rund 1,7 Mio. € in Berlin, Deutschland, 4 Mio. € in Brüssel, Belgien, 9 Mio. € in Washington, USA, 0,25 Mio. € in Moskau, Russland, 0,51 Mio. € in Brasília, Brasilien, und 1,51 Mio. € in Peking, China.

## 2.6 Risikomanagement

Als international agierendes Life-Science-Unternehmen ist der Bayer-Konzern einer Vielzahl von internen und externen Entwicklungen und Ereignissen ausgesetzt, die das Erreichen unserer finanziellen und nichtfinanziellen Ziele in wesentlichem Maße beeinflussen können. Das Risikomanagement ist daher ein integraler Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung. Der Bayer-Konzern hat ein holistisches und integriertes Risikomanagementsystem implementiert, um durch die frühzeitige Identifikation, Bewertung und Steuerung von Risiken den Fortbestand und die künftige Zielerreichung des Konzerns sicherzustellen. Das Risikomanagement des Bayer-Konzerns orientiert sich an international anerkannten Standards und Prinzipien, wie beispielsweise dem Risikomanagement-Standard ISO 31000 der Internationalen Organisation für Normierung.

Im Rahmen unseres Risikomanagement-Prozesses werden alle Risiken mindestens einmal jährlich neu bewertet. Im Berichtszeitraum 2020 werden wir dabei besonderes Augenmerk auf Nachhaltigkeitsrisiken unter Berücksichtigung unserer erweiterten Nachhaltigkeitsstrategie legen.

Ausführliche Angaben zu den Grundelementen des Risikomanagementsystems inkl. des Risikomanagementprozesses sowie Details zur Risikolage enthält das Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ des [Geschäftsberichts 2019](#).

Angaben zu wesentlichen Rechtsrisiken finden Sie im Geschäftsbericht B Konzernabschluss 30 Rechtliche Risiken.

## 2.7 Nachhaltigkeitsmanagement

Unsere weiterentwickelte Nachhaltigkeitsstrategie steht für die konsequente Ausrichtung auf mehr gesellschaftliche Wirkung unseres wirtschaftlichen Handelns. Damit ist Nachhaltigkeit ein zentraler Teil unserer Konzernstrategie. In seiner Funktion als Chief Sustainability Officer wird der Vorstandsvorsitzende von der Enabling Function „Public Affairs & Sustainability“ unterstützt. Sie erarbeitet im Auftrag des Vorstandes Strategien, identifiziert Tätigkeitsfelder, Ziele, Leistungskennzahlen, Managementsysteme sowie Konzernregelungen und erstellt den Nachhaltigkeitsbericht. Ihre operative Umsetzung erfolgt in den Divisionen und entlang der Wertschöpfungskette.

Basis des Nachhaltigkeitsmanagements ist weiterhin auch das Bekenntnis zum „[UN Global Compact](#)“, und zur [Responsible-Care™-Initiative](#) der chemischen Industrie sowie unser Engagement im [World Business Council for Sustainable Development \(WBCSD\)](#).

Für 2020 ist die Einrichtung eines Nachhaltigkeitsbeirats geplant. Dazu werden anerkannte externe Experten aus den Bereichen Gesundheit, Ernährung, Landwirtschaft und Umwelt eingeladen, die eine ausgewogene Meinungsvielfalt

sowie unterschiedliche geografische Herkunft und Geschlecht repräsentieren sollen. Der Beirat soll Bayer bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie begleiten, bei strategischen Fragestellungen zur Seite stehen und vor allem neue Perspektiven und Erfahrungshorizonte einbringen.

### Materialitätsanalyse

Die Erwartungen und Anforderungen der verschiedenen Stakeholder ermitteln wir anhand einer Materialitätsanalyse, im Rahmen derer Vertreter wichtiger Stakeholdergruppen, Führungskräfte und Mitarbeiter befragt werden. Ihre Ergebnisse zeigen aktuelle Entwicklungen sowie nachhaltigkeitsrelevante Chancen und Risiken auf und helfen uns, damit umzugehen.

Die Einschätzung der aus externer Perspektive relevanten Themen wird in einem zweiten Schritt von Führungskräften des Unternehmens um die Auswirkungen ergänzt, die Bayer im jeweiligen Themenfeld auf Umwelt, Mitarbeiter und Gesundheit hat. Abschließend werden die auf dieser Basis priorisierten Themen vom Vorstand freigegeben.

Die Handlungsfelder, die wir auf diese Weise im Jahr 2018 ermittelt haben, wurden bei der Weiterentwicklung unserer Nachhaltigkeitsstrategie aufgegriffen und bestimmen die Schwerpunkte unseres Nachhaltigkeitsmanagements und unsere nichtfinanziellen Konzernziele:

- // Zugang zu Gesundheitsversorgung
- // Nachhaltige Ernährungssicherheit
- // Klimaschutz
- // Geschäftsethik
- // Produktverantwortung
- // Umweltschutz
- // Innovation

## 2.8 Stakeholderdialog

Bayer ist als Unternehmen Teil der Gesellschaft und des öffentlichen Lebens. Der kontinuierliche Dialog mit unseren Anspruchsgruppen (Stakeholdern) ist uns daher besonders wichtig. Denn ihre Erwartungen und Perspektiven beeinflussen unsere gesellschaftliche Akzeptanz und damit unseren Geschäftserfolg. Dies spiegelt sich auch in unseren 2019 veröffentlichten [BASE-Prinzipien](#) wider (siehe auch Kapitel 2.2 „Unsere ethischen Prinzipien“).

Grundsätzlich unterscheiden wir vier Stakeholdergruppen, mit denen wir zu unterschiedlichen Themen im Austausch stehen.

### Stakeholdergruppen



Der Dialog hilft uns, frühzeitig wichtige Trends und Entwicklungen in der Gesellschaft und unseren Märkten zu erkennen und bei der Gestaltung unseres Geschäfts zu berücksichtigen. Die Einbindung der verschiedenen Stakeholdergruppen wird im Rahmen unseres Stakeholder-Engagement-Prozesses geplant. Zu diesem Prozess gehört auch ein Monitoring der Ergebnisse einzelner Dialogmaßnahmen.

Bei strategischen Entscheidungsprozessen, wie beispielsweise Investitionsprojekten und Produkteinführungen, geht Bayer bereits zu Beginn eines neuen Projekts auf gesellschaftliche und politische Akteure zu und wirbt um Unterstützung. Der offene Dialog ermöglicht uns, Chancen und Risiken rechtzeitig zu erkennen. Dieser Prozess entspricht unserer Stakeholder-Engagement-Leitlinie und wird durch eine interne Informationsplattform ergänzt.

### Vielfältige Anspruchsgruppen im Blick

Unsere regelmäßigen Stakeholder-Aktivitäten reichen von Dialogen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene über die Mitarbeit in Gremien und Fachworkshops, umfassenden Informationsprogrammen sowie themenbezogenen Multi-Stakeholder-Veranstaltungen bis hin zur Teilnahme an internationalen Initiativen und Kooperationen.

Anhand ausgewählter Themen geben wir nachfolgend Einblick in unser Engagement in Bezug auf unsere wichtigsten Stakeholdergruppen. Dabei steht für uns ein faktenbasierter Dialog im Mittelpunkt.

Im vergangenen Jahr waren wir intensiv mit Journalisten und Politikern, Wissenschaftlern und Aufsichtsbehörden, Verbrauchern und Aktionären, Landwirten und Nachbarn im Gespräch. Wir haben u. a. über Landwirtschaft und Ernährung sowie Nachhaltigkeit und Biodiversität diskutiert. So haben wir beispielsweise auf unserem „Future of Farming Dialogue

2019“ und auf der „World Food Convention“ mit den beteiligten Stakeholdern über die Zukunft der Landwirtschaft diskutiert.

Vor der Veröffentlichung unserer erweiterten Nachhaltigkeitsstrategie haben wir das Konzept 2019 auf allen Kontinenten mithilfe einer internationalen Agentur mit unterschiedlichen Stakeholdergruppen u. a. in Workshops diskutiert. Die Ergebnisse sind in die Umsetzung eingeflossen.

Das steigende Interesse des Kapitalmarktes an Nachhaltigkeitsthemen spiegelte sich 2019 auch in unseren Gesprächen mit Investoren und Ratingagenturen wider. Dabei dominierten Fragen zur Integration von Monsanto, der Auswirkung unserer Produkte auf die Umwelt und die Themen Klimawandel und Menschenrechte.

Im direkten Umfeld unserer Standorte ist es uns wichtig, ein verlässlicher Partner zu sein, der seine gesellschaftliche Verantwortung wahrnimmt. Daher pflegen wir insbesondere an unseren Produktionsstandorten einen offenen Dialog zwischen Nachbarn und dem Management vor Ort, das von der jeweiligen Landesorganisation unterstützt wird - so z. B. durch persönliche Gespräche mit Anwohnern, Bürgerinitiativen, Vertretern der Kirchengemeinden und der regionalen Presse. Dieser Nachbarschaftsdialog ist in einer weltweit gültigen Konzernregelung zum Standortmanagement verankert.

Zu unserem täglichen Geschäft gehörte auch im Berichtsjahr der Dialog mit unseren Kunden, v. a. in puncto Produkt- und Servicezufriedenheit. Unsere Divisionen unterliegen dabei sehr verschiedenen Rahmenbedingungen. So ist bei Pharmaceuticals und Consumer Health der direkte Kontakt mit dem Kundenumfeld, hier insbesondere mit den Patienten, sehr unterschiedlich reglementiert. Bei der Datenerhebung zur Kundenzufriedenheit bei verschreibungspflichtigen Medikamenten von Pharmaceuticals gelten andere rechtliche Anforderungen als z. B. für verschreibungsfreie Arzneimittel. Die dafür durchzuführende primäre Marktforschung sowie die Datenrecherche, einschließlich systematischer Internetanalysen, folgen strikt den rechtlichen Vorgaben, die von Markt zu Markt stark variieren. Kundenorientierung erfolgt bei Crop Science u. a. über die Food-Chain-Partnerschaft mit mehreren hundert Initiativen entlang der gesamten Wertschöpfungskette sowie über BayG.A.P., dem „Capacity Building Program“, das in etlichen dieser Initiativen mit Food-Chain-Partnern umgesetzt wird, und über Bayer ForwardFarming, eine Kooperation mit Landwirten weltweit. Innovative Kulturlösungen und Services für nachhaltige Landwirtschaft stehen dabei im Mittelpunkt.

Weitere Angaben zum Stakeholderdialog finden Sie in den Kapiteln 2.7 „Nachhaltigkeitsmanagement“ (internationale Initiativen), 3 „Produktverantwortung“ (Engagement), 4 „Einkauf“ (Lieferantenentwicklung), 5 „Menschenrechte“ (Engagement), 6 „Mitarbeiter“ (Dialog und Austausch) und auf unserer [Nachhaltigkeitswebsite](#).

## 3. Produktverantwortung

Die Verantwortung für unsere Produkte, von Medikamenten bis zu komplexen Lösungen für die Agrarwirtschaft, steht immer im Zentrum unseres Handelns. Sie sollen von höchster Qualität sein und zu einem guten Leben beitragen. Dazu gehört, dass von ihnen weder in Entwicklung und Herstellung noch in der Entsorgung ein Schaden für Mensch und Umwelt ausgeht. Dafür unterwerfen wir uns weltweit strengen Regeln und Gesetzen.

### 3.1 Managementansatz

Produktverantwortung bedeutet für uns, dass unsere Produkte höchsten Qualitätsstandards entsprechen und bei sachgerechter Anwendung für Mensch, Tier und Umwelt sicher sind. Neben den gewünschten Eigenschaften von Stoffen und Produkten müssen die möglichen Risiken für Mensch und Umwelt betrachtet werden. Wir halten die gesetzlichen Bestimmungen ein und gehen mit unserem freiwilligen Engagement und internen Standards in verschiedenen Bereichen darüber hinaus. Zur Umsetzung der regulatorischen und freiwilligen Anforderungen zur Produktverantwortung hat Bayer entsprechende Richtlinien erlassen und Managementsysteme eingerichtet, die von unserer Enabling Function „Gesundheit, Sicherheit, Umweltschutz“ und den Qualitätsfunktionen der Divisionen gesteuert werden.

### 3.2 Regulatorische Rahmenbedingungen

Bayer-Endprodukte wie Arzneimittel, Pflanzenschutzmittel, Saatgut oder Biozide unterliegen strengsten Regulierungen mit spezifischen und umfangreichen Zulassungs- bzw. Registrierungsverfahren.

Unsere Produkte können daher erst nach der Zulassung durch eine Behörde oder nach einer amtlichen Registrierung am Markt angeboten werden. Im Rahmen der Zulassung muss für die einzelnen Produkte immer die vorgeschriebene Wirksamkeit und Produktsicherheit nachgewiesen werden. Dadurch gilt die Zulassung nur für ein bestimmtes Produkt mit der in der Zulassung registrierten Formulierung. Änderungen in der Produktzusammensetzung (z. B. neue Formulierungen bei Pflanzenschutzmitteln) bedürfen einer zusätzlichen Zulassung oder Registrierung.

Für den Fall, dass es in einem Land keine eigene Pflanzenschutzgesetzgebung gibt, hat sich Bayer selbst dazu verpflichtet, in diesen Ländern nur solche Pflanzenschutzmittelprodukte zu vertreiben, deren Wirkstoffe in mindestens einem OECD-Land zugelassen oder registriert sind und damit die entsprechenden Sicherheitsnachweise erbracht wurden. Mehr dazu lesen Sie im Kapitel 3.6 „Produktverantwortung Crop Science“.

Zusätzlich zur Regulierung der Endprodukte gelten auch für die von Bayer in der Produktherstellung gehandhabten chemischen Stoffe umfassende gesetzliche Regelungen. Chemische Stoffe unterliegen den jeweils regional geltenden Chemikalienregelungen. Dazu gehören beispielsweise REACH in der EU, der Lautenberg Chemical Safety Act (früher TSCA) in den USA oder die „Measures for Environmental Management of New Chemical Substances (Order No. 7)“ des Ministry of Environmental Protection (MEP) in China. Um diese Anforderungen zu erfüllen, haben wir konzernweite und divisionspezifische Regelungen formuliert.

Behörden überprüfen z. B. in der EU im Rahmen von regelmäßigen Inspektionen die Umsetzung chemikalienrechtlicher Verpflichtungen. Um diesen nachzukommen, verpflichten wir unsere Lieferanten zu einer Bestätigung der REACH-Konformität für alle an uns gelieferten Stoffe. Durch die Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien werden Anwender über die mit Chemikalien verbundenen Gefahren informiert. Bayer setzt weltweit das „Globally Harmonized System“ (GHS) zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien um.

Unter REACH gibt es neben der allgemeinen Registrierungs-pflicht ein Zulassungsverfahren, das zum Ersatz oder Verbot der Verwendung besonders gefährlicher Stoffe führen kann. Auch bereits registrierte Stoffe werden regelmäßig durch die Behörden bewertet. Daraus können sich für Bayer-Stoffe zusätzliche Prüfanforderungen, neue Risikomanagementmaßnahmen oder auch die Aufnahme in das REACH-Zulassungsverfahren ergeben. Bayer ist bisher nur mit einem Stoff betroffen, der bereits eine Zulassung erhalten hat.

Die Anforderungen der MEP Order No.7 in China sind denen von REACH in der EU ähnlich, jedoch sieht die MEP Order No. 7 in China einen größeren Bestandsschutz für bereits am Markt befindliche Produkte vor.

In den USA müssen alle Stoffe den Bestimmungen des Lautenberg Chemical Safety Act entsprechend zugelassen sein sowie über Informationen verfügen, die gemäß der US-amerikanischen Hazard Communication (29 CFR 1910.1200) (US-Arbeitsschutzbehörde) erforderlich sind.

### Freiwillige Bewertung der gehandhabten Stoffe

Unabhängig von der jeweiligen Ländergesetzgebung wenden wir weltweit freiwillig vergleichbare Standards an. Für alle gehandhabten Stoffe mit einer Jahresmenge von mehr als einer Tonne, die nicht der REACH-Verordnung unterliegen, haben wir uns verpflichtet, sukzessive vergleichbare Mindestdatensätze zu Ökotoxikologie und Toxikologie bereitzuhalten. Diese Daten dienen dazu, das Gefahrenpotenzial aller (> 99 %) von uns verwendeten Substanzen zu bewerten, die in Mengen von > 1 t pro Jahr eingesetzt werden. Im Berichtsjahr hatten wir bereits 93,4 % (2018: 87 %) dieser Substanzen bewertet.

## 3.3 Bewertungen und Prüfungen

Unsere Stoffe und fertigen Produkte durchlaufen zahlreiche Bewertungen und Prüfungen im Interesse der Produktwirksamkeit und der Produktsicherheit. Wir untersuchen mögliche Gesundheits- und Umweltrisiken entlang der gesamten Wertschöpfungskette und leiten daraus Maßnahmen zur Minimierung von Risiken ab.

Die Sicherheit unserer Produkte steht an erster Stelle. Bereits in der Forschung und Entwicklung bewerten wir die Eigenschaften unserer Wirkstoffe sowie aller weiteren Stoffe, die in ein Produkt eingehen und damit Auswirkungen auf die Eigenschaften eines Endprodukts haben können (z. B. Zusatzstoffe, die die eigentlichen Wirkstoffe unterstützen). Wirkstoffe mit unerwünschten Eigenschaften werden unter Anwendung des Vorsorgeprinzips, wie es in Grundsatz 15 der Rio-Deklaration der Vereinten Nationen und der Mitteilung COM (2000) 1 der EU-Kommission erläutert ist, von uns nicht weiterentwickelt. Der Schwerpunkt der Betrachtung sollte nicht einseitig auf dem Gefährdungspotenzial, sondern auf einer ausgewogenen Nutzen- und Risikoevaluation liegen.

Für alle Wirkstoffe, die aus der Forschung kommen, erfolgen im Entwicklungsstadium weitere umfangreiche Prüfungen und Bewertungen, die auch (gesetzlich vorgeschriebene) Tierversuche miteinschließen. Siehe dazu Kapitel 3.4 „Tierschutz“. Für unsere Wirkstoffe führen wir auch nach der Marktzulassung eine Bewertung von Umweltrisiken oder Maßnahmen zum Risikomanagement durch. Wir tragen außerdem dazu bei, dass Fragen zur Auswirkung von Wirkstoffen auf die Umwelt aufgegriffen und durch fundierte Risikobewertungen und Analysen adressiert werden.

Die Risikobewertungen für unsere Stoffe führen wir anhand anerkannter wissenschaftlicher Methoden durch, z. B. entlang der Leitlinien zu Informationsanforderungen und Stoffsicherheitsbeurteilung der Europäische Chemikalienagentur (ECHA). Sollte die Analyse ergeben, dass die Verwendung eines Stoffs nicht sicher ist, ergreifen wir Maßnahmen zur Risikominderung. Diese können von geänderten Anwendungsempfehlungen bis zur Substitution eines Stoffs reichen. In diesem Fall muss nach einem Ersatz gesucht werden, der wirtschaftlich und technisch realisierbar ist. Grundsätzlich ist die Substitution von Chemikalien eine permanente Aufgabe in der chemisch-pharmazeutischen Industrie, um neue oder wesentlich verbesserte Produkte und Prozesse zu erzeugen. Dies ist Teil unserer Verpflichtung zu „Responsible Care™“. Die maßgeblichen Schritte zur Bewertung sind in einer entsprechenden Konzernregelung festgelegt.

Strenge internationale und nationale Gesetze und Vorschriften regeln auch die amtliche Zulassung und damit die Entwicklung von Pflanzensorten und Pflanzeigenschaften sowie die Anerkennung und das Inverkehrbringen von Saat- und Pflanzgut. Dies schließt gentechnisch verändertes Saatgut ein. Wir erfüllen alle regulatorischen Anforderungen der Länder, in denen unsere Kulturpflanzen vertrieben werden. Bereits von der frühen Entwicklung an finden in allen Phasen des Produktentwicklungsprozesses umfassende und intensive Sicherheitsbewertungen bezüglich Umwelt- sowie

Gesundheitsrisiken für Mensch und Tier statt, die in das Zulassungsverfahren einfließen. Ergänzt werden die rechtlichen und regulatorischen Vorschriften von unseren Konzernregelungen zum verantwortungsvollen Umgang mit der Gentechnik und zur biologischen Sicherheit sowie bei Crop Science festgelegten Verfahren, wie z. B. in der Seeds Stewardship Direktive.

Unternehmensweit sind Prozesse etabliert, um Anfragen zur Produktsicherheit oder zu Problemen mit unseren am Markt verfügbaren Produkten aufzugreifen. Diese Rückmeldungen fließen auch in unsere Risikobewertung ein. In Bezug auf die Arzneimittel der Divisionen Pharmaceuticals und Consumer Health lesen Sie mehr dazu unter Pharmakovigilanz in Kapitel 3.7 und für die (Pflanzenschutzmittel-)Produkte der Division Crop Science in Kapitel 3.6.

### Information zu Stoffen und Produkten

Bayer erstellt für alle verwendeten chemischen Stoffe Sicherheitsdatenblätter, auch wenn dies gesetzlich nicht gefordert ist. Sicherheitsdatenblätter sind das zentrale Mittel zur Kommunikation von sicherheitsbezogenen Informationen über Stoffe und Gemische in der Lieferkette. Sie richten sich an berufliche Anwender und enthalten Angaben zu den Substanzeigenschaften und zum sicheren Umgang. Zusätzlich werden für die professionelle Anwendung auch technische Informationen zur Verfügung gestellt.

Für alle Endverbraucherprodukte gibt es entsprechende Informationen in der Verpackung, wie etwa den Beipackzettel im Arzneimittelbereich.

Gemäß den jeweiligen Produktsicherheits- und Informationspflichten erfassen wir die Produktinformationen sowohl für Rohstoffe als auch für Zwischen- und Endprodukte und stellen die Informationen weltweit unternehmensintern zur Verfügung.

## Engagement

Wir engagieren uns zum Thema Produktverantwortung in relevanten Verbänden und Initiativen. Seit 1994 unterstützt Bayer die „Responsible Care™“-Initiative der chemischen Industrie und die damit verbundene „Responsible Care™ Global Charter“. Wir beteiligen uns aktiv an der Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Risikobewertung und engagieren uns in zahlreichen Verbänden, so u. a. beim europäischen (CEFIC), amerikanischen (ACC) und internationalen Chemieverband (ICCA) und bei der OECD, außerdem in Initiativen wie dem European Centre for Ecotoxicology and Toxicology of Chemicals (ECETOC). Wir unterstützen außerdem den Strategischen Ansatz zum Internationalen Chemikaliemanagement (SAICM) mit dem Ziel, bis zum Jahr 2020 negative Wirkungen von Chemikalien auf die menschliche Gesundheit und Umwelt weiter zu minimieren. Dazu sollen insbesondere in den Entwicklungsländern die dafür erforderlichen Strukturen geschaffen werden. Unter dem Dach des Umweltprogramms der Vereinten Nationen bündelt SAICM auf globaler Ebene Aktivitäten zur Chemikaliensicherheit.

## 3.4 Tierschutz

Für die Bewertung der Sicherheit und Wirksamkeit unserer Produkte sind Tierversuche gesetzlich vorgeschrieben und wissenschaftlich notwendig. Unser Ziel ist es, den Einsatz von Versuchstieren so gering wie möglich zu halten und – wann immer realisierbar – alternative Methoden zu verwenden.

Die Verantwortung für Tierschutz bei Bayer liegt beim internen Tierschutz-Komitee, dem Bayer Global Animal Welfare Committee. Wir respektieren alle rechtlichen Anforderungen des Tierschutzes, deren Einhaltung sowohl durch staatliche Aufsichtsbehörden als auch durch interne Audits geprüft wird. Darüber hinaus gelten die Bayer-Grundsätze zu Tierschutz und Tierversuchen, die wir in einer 2019 erarbeiteten Konzernregelung festgelegt haben, die 2020 veröffentlicht wird. Das Global Animal Welfare Committee überwacht die Einhaltung dieser Grundsätze im Konzern und bei externen

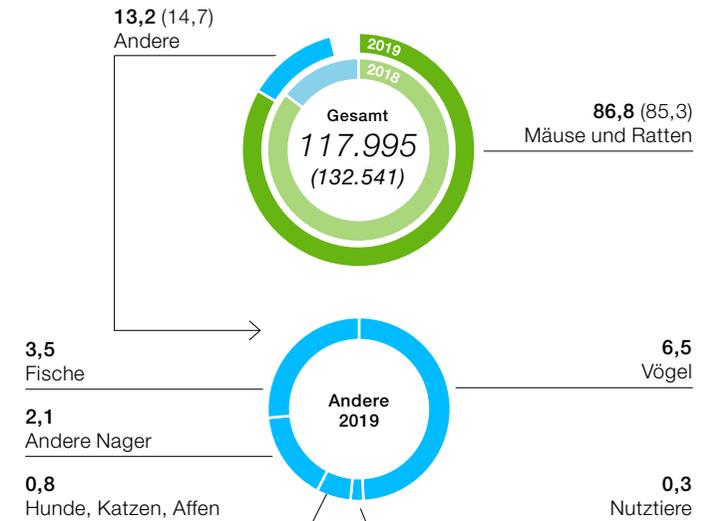
Studien. Unsere Prinzipien gelten auch für die von uns beauftragten Forschungsinstitute sowie für unsere Lieferanten, die wir regelmäßig auf die Einhaltung des Tierschutzes überprüfen.

### Engagement zur Reduzierung von Tierversuchen

Bereits im frühen Arzneimittel-Screening etabliert Bayer fortwährend verschiedene computerbasierte oder In-vitro-Verfahren, die helfen, die Zahl der Tierversuche oder die Belastung der Tiere in nachfolgenden Versuchen zu verringern. Hierzu zählen auch unsere Aktivitäten im Bereich Organ-on-a-chip, ein Biochip, der zur Simulation von Organen in einer Zellkultur verwendet wird. Bayer beteiligt sich außerdem aktiv an internationalen renommierten Konsortien, Projekten und Validierungsprogrammen zu Ersatzmethoden, wie z. B. bei dem [IMI-eTRANSafe-Projekt](#).

Wir analysieren jährlich anhand von Kennzahlen die Entwicklung der Tierzahlen, die Verteilung der Arten und die Belastung unserer Versuchstiere, werten Studien aus und diskutieren mögliche Maßnahmen im Sinne des 3R-Prinzips (replace, reduce, refine). Die Anzahl aller verwendeten Versuchstiere – inkl. der Tiere aus Bayer-Studien bei Auftragsforschungsinstituten – lag 2019 bei insgesamt 117.995 Tieren, im Vorjahr bei 132.541 Tieren.

**Anzahl der Versuchstiere nach Arten 2019** (2018)  
in %<sup>1</sup>



<sup>1</sup> Zahlen einschließlich akquiriertes Agrargeschäft und ohne nicht fortgeführtes Geschäft (Animal Health, Currenta)

## 3.5 Schutz vor Produktfälschungen

Produktfälschungen stellen weltweit und vor allem durch die Zunahme des Onlinehandels ein enormes Problem dar. Wir arbeiten daran, Fälschungen konsequent und effektiv entgegenzuwirken, um unseren Kunden den Zugang zu unseren sicheren und wirksamen Originalprodukten zu ermöglichen, unsere Innovationen und geistigen Eigentumsrechte zu schützen, mögliche finanzielle Verluste für Bayer zu reduzieren und die Reputation des Unternehmens zu wahren. Eine Konzernregelung gibt die Grundprinzipien unseres strategischen Vorgehens gegen gefälschte oder anderweitig illegale Produkte und die entsprechende organisatorische Umsetzung für alle Divisionen vor.

Produktfälschungen können nur länderübergreifend durch ein gemeinsames Vorgehen von Industrie, Verbänden, staatlichen Stellen und nicht staatlichen Organisationen bekämpft werden. Wir setzen uns für eine konsequente Anwendung und – wo erforderlich – für eine Verschärfung und Erweiterung bestehender Gesetze und Bestimmungen ein, die dazu dienen, illegale Produkte zu erkennen und zu beschlagnahmen. Diese Bestrebungen unterstützen wir durch umfangreiche eigene Maßnahmen in der Produktion und bei der Verpackung, um auch für unsere Kunden das Original von der Fälschung unterscheidbar zu machen.

### Crop Science

Die Herstellung, der Handel und der Vertrieb von gefälschten Pflanzenschutzmitteln erfolgen durch global organisierte, kriminelle Netzwerke. Zahlreiche undurchsichtige Internetangebote verstärken die negativen Folgen. Die Anwendung gefälschter Pflanzenschutzmittel erhöht das Risiko für Mensch und Umwelt, da ihr Inhalt nicht den von Bayer formulierten und von Behörden zugelassenen Pflanzenschutzmitteln entspricht oder nicht zugelassene Wirkstoffe enthält. Ebenso verfügt gefälschtes Saatgut nicht über die Eigenschaften, für die sich der Landwirt beim Kauf entschieden hat. Da die Unterscheidung zwischen Original und Fälschung immer schwieriger wird, kooperiert Crop Science mit den Betreibern der großen Online-Marktplätze. So sollen gemeinsam Maßnahmen erarbeitet werden, die das Angebot von gefälschten oder illegalen Produkten verhindern.

### Innovative Verpackungstechnologie: CapSeal

Als erster Hersteller von Pflanzenschutzmitteln gibt Bayer mit der CapSeal-Technologie Landwirten die Möglichkeit, Originalprodukte eindeutig zu identifizieren. Das Verschluss-siegel mit optischen Sicherheitsmerkmalen und einem QR-Code gibt dem Anwender durch Scannen des Codes mit einer interaktiven Smartphone-App wichtige Hinweise zur Echtheit des Produkts. CapSeal ist derzeit auf Verpackungen von allen Pflanzenschutzmitteln von Bayer eingeführt, die in Flaschen abgefüllt und in den Regionen Europa, Nahost, Afrika sowie Lateinamerika und Teilen von Asien-Pazifik im Handel verfügbar sind.

Wir unterstützen die Initiativen von Verbänden und arbeiten eng mit Pflanzenschutz- und Strafverfolgungs-Behörden zusammen, um die durch kriminelle Netzwerke eingeschleusten Produktfälschungen zu bekämpfen. Im Bereich der Pflanzenschutzmittel fokussieren wir unsere Aktivitäten aktuell insbesondere auf die Kooperation mit den chinesischen Zollbehörden, um gefälschte Pflanzenschutzmittel schon beim Versuch der Ausfuhr aus China zu identifizieren und zu stoppen. Im Berichtsjahr haben wir Patent- und Markenrechtsverletzungen in China, Indien und Brasilien identifiziert und unsere Rechte erfolgreich juristisch durchgesetzt.

Seit einigen Jahren kooperieren wir industrieübergreifend mit den führenden Reedereien und Logistikunternehmen, um die Transportkette von gefälschten und illegalen Produkten zu unterbrechen. Diese Kooperation erstreckt sich auch auf Kurierdienste. Weltweit führen wir eigene Kontrollen im Markt durch und erfassen alle Hinweise zu verdächtigen und potenziell gefälschten oder illegalen Produkten.

Auf der Website „[Counterfeits in Agriculture](#)“ informieren wir darüber, wie unsere Kunden gefälschte und illegale Pflanzenschutzmittel oder Saatgut erkennen können und welche

Risiken sie bergen. Außerdem erhalten Landwirte Hinweise, wie sie sich vor Fälschungen schützen können.

### Pharmaceuticals und Consumer Health

Fälschungen der Produkte unserer Divisionen Pharmaceuticals und Consumer Health bergen erhebliche Gefahren für Patienten und Konsumenten. Mit der Kampagne „[Vorsicht Fälschung](#)“ geht Bayer das Problem der Arzneimittelfälschungen in Kooperation mit in- und ausländischen Behörden aktiv an. Die gleichnamige Website informiert über die Risiken gefälschter Arzneimittel und gibt Patienten Hinweise, wie sie sich vor Fälschungen schützen können.

Die EU-Verordnung zu gefälschten Arzneimitteln „Falsified Medicines Directive“ legt Anforderungen und Maßnahmen zur Verifizierung von Originalarzneimitteln fest. Dazu zählen obligatorische Sicherheitsmerkmale auf der äußeren Verpackung, die Bayer seit 2019 bei seinen verschreibungspflichtigen Arzneimitteln einsetzt. Diese sogenannten Data-Matrix-Codes werden EU-weit in länderbezogenen Datenbanken hinterlegt. So haben Großhändler und Apotheken durch ein einfaches Scannen des Codes die Möglichkeit, die Echtheit der Produkte zu überprüfen. Diese Form von Sicherheitsmerkmalen wird auch in weiteren Ländern wie China eingesetzt. In anderen Ländern wie den USA befinden sie sich derzeit in der Einführungsphase. Bayer unterstützt und begleitet diese Maßnahmen aktiv mit dem Ziel, in möglichst vielen Ländern einen standardisierten Schutz der Patienten vor Arzneimittelfälschungen zu gewährleisten. Außerdem setzen wir bei unseren verschreibungspflichtigen und auch bei vielen unserer nicht verschreibungspflichtigen Produkte bereits seit Jahren freiwillig Originalitätsverschlüsse ein, um Manipulationen der Verpackungen vorzubeugen.

Seit 2019 ist Bayer am binationalen Forschungsprogramm „[Sicherheit in der Pharma-Logistik](#)“ (s4pt) des deutschen Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des österreichischen Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie beteiligt. Gemeinsam verfolgen wir das Ziel,

die Lieferketten für pharmazeutische Produkte sicherer zu gestalten. Im Rahmen einer Initiative setzen wir uns ebenfalls seit 2019 für die Implementierung einer Blockchain-Plattform in der EU ein, die einen vereinfachten Datenaustausch über die pharmazeutische Wertschöpfungskette und über unterschiedliche Systeme hinaus ermöglichen soll. Auf diese Weise sollen die vollständige Rückverfolgbarkeit der Produkte verbessert und damit Arzneimittelfälschungen bekämpft werden. Außerdem engagieren wir uns im Pharmaceutical Security Institute, einem Zusammenschluss von Arzneimittelherstellern zur gegenseitigen Unterstützung bei der Aufdeckung von Straftaten im Zusammenhang mit Arzneimittelfälschungen.

### 3.6 Crop Science

Bevor Pflanzenschutzmittel und -technologien auf den Markt gebracht werden können, muss nachgewiesen werden, dass sie für Mensch und Tier unbedenklich sind und ohne unverträgliche Belastungen für die Umwelt angewandt werden können. Dafür benötigen sie eine amtliche Zulassung, die durch zahlreiche internationale und nationale Gesetze und Bestimmungen geregelt wird. Wir testen Produkte entsprechend den geltenden behördlichen Vorschriften und führen umfassende Risikobewertungen durch. Darüber hinaus beachten wir die Einfuhrbestimmungen für Importländer und holen Produktgenehmigungen in Ländern ein, in denen die Produkte vermarktet werden sollen.

Crop Science arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung seiner Produkte und Lösungen. Im Zentrum stehen dabei die Optimierung des Produktnutzens für unsere Kunden sowie auch die Erkenntnisse aus der Überwachung unserer Produkte in der Anwendung. Unsere Produktverantwortung reicht für uns von der Forschung und Entwicklung eines neuen Produkts über dessen Produktion, die Vermarktung und sichere Anwendung bis zur Entsorgung, z. B. von Produktverpackungen.

Die Grundsätze unseres verantwortungsvollen Produktmanagements haben wir in den neuen „[Product Stewardship Commitment, Principles and Key Requirements](#)“ festgelegt. Sie richten sich nach etablierten und international anerkannten Standards – wie dem Verhaltenskodex zum Umgang mit Pflanzenschutzmitteln der Welternährungsorganisation (FAO), den Vorgaben des Verbandes „[CropLife International](#)“ für Pflanzenschutzprodukte und den Leitlinien der Brancheninitiative „[Excellence Through Stewardship](#)“ (ETS) für Saatgut und Pflanzeigenschaften. Diese Initiative fördert die Einführung von Programmen zur Produktverantwortung und Qualitätsmanagementsystemen von Saatgut entlang des gesamten Lebenszyklus und lässt die Einhaltung ihrer Leitlinien bei Mitgliedern durch Audits von unabhängigen Dritten überprüfen. Im Jahr 2019 wurden unsere Pflanzenbiotechnologie-Standorte in Argentinien und Chile für die Programme zur Produktverantwortung rezertifiziert.

In den folgenden Abschnitten stellen wir unsere Grundsätze entsprechend unseren Key Requirements für einen verantwortungsvollen Umgang mit unseren Produkten entlang ihres Lebenszyklus vor.

#### Forschung und Entwicklung

Wir setzen neueste Technologien für die Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen ein, um die Wirksamkeit, Produktivität und Sicherheit für Mensch und Umwelt zu optimieren.

Chemische und biologische Pflanzenschutzmittel werden bereits in der frühen Entwicklungsphase im Rahmen von Tests auf ihre Wirkungsweise, ihre (öko-)toxikologischen Eigenschaften und das Ausmaß möglicher Rückstände in Pflanzen und in der Umwelt überprüft, um nur die Produkte mit dem besten Sicherheitsprofil weiterzuentwickeln. Um diese Risiken genauer zu bestimmen, führen wir umfangreiche, gesetzlich definierte Sicherheitstests durch.

Die Entwicklung von gentechnisch verändertem Saatgut unterliegt ebenfalls strengen internationalen und nationalen Gesetzen und Vorschriften. In einer Konzernregelung haben wir interne Prozesse festgelegt, um den verantwortungsvollen Umgang mit biotechnologisch hergestellten Produkten über den gesamten Lebenszyklus sicherzustellen.

#### Verfahren in der Pflanzenbiotechnologie

Crop Science nutzt für die Züchtung neuer Kultursorten sowohl konventionelle als auch neue zielgerichtete Züchtungsmethoden, um robuste Pflanzen zu entwickeln, die auch unter schwierigen Bedingungen eine gute Qualität aufweisen und hohe Erträge liefern. Wir wollen Landwirten durch innovative Lösungen die Möglichkeit geben, für eine wachsende Bevölkerung mehr Lebensmittel anzubauen, und gleichzeitig die Auswirkungen unserer Produkte auf die Umwelt zu verringern. Dazu unterstützen wir den verantwortungsvollen Einsatz unterschiedlicher Züchtungsmethoden.

Mithilfe der klassischen Gentechnik können artfremde Gene auf Nutzpflanzen übertragen werden (Transgenese). Diese Pflanzen liefern einen erheblichen landwirtschaftlichen, wirtschaftlichen und auch ökologischen Nutzen: Sie tragen dazu bei, dass Landwirte, die von schwierigen Anbaubedingungen betroffen sind, ihre Produktivität steigern können, indem die Ernte vor Schädlingen und Unkräutern geschützt und weniger natürliche Ressourcen verbraucht werden. Diese Pflanzen eröffnen insbesondere Kleinbauern in weniger entwickelten Regionen wirtschaftliche Wachstumschancen. Die Sicherheit gentechnisch veränderter Kultursorten wurde durch zahlreiche Studien und im Peer-Review-Verfahren begutachtete Publikationen bestätigt, die von Zulassungsbehörden in 70 Ländern in den Zulassungsprozess einbezogen und bewertet wurden. Nach Angaben der gemeinnützigen Organisation ISAAA (International Service for the Acquisition of Agri-Biotech Applications) werden auf über 191 Millionen Hektar in über 26 Ländern gentechnisch veränderte Pflanzen angebaut, die das Produkt klassischer Gentechnik sind.

Bayer ist auf Qualitätssaaten mit zukunftsweisenden Pflanzeigenschaften spezialisiert, die neben hohen Erträgen auch eine bessere Unkrautkontrolle und eine wirkungsvollere Insektenabwehr bieten. Unsere gentechnisch veränderten Pflanzen wie insektenresistente Bt(Bacillus Thuringensis)-Pflanzen (z. B. Mais, Soja und Baumwolle) enthalten Gene eines Bt-Bakteriums. So werden Insektenschädlinge bekämpft, wenn diese sich direkt von der Pflanze ernähren. Andere Insekten wie Bienen und sonstige Bestäuber werden von den Bt-Pflanzen nicht geschädigt. Durch die Nutzung dieser Pflanzen kann der Einsatz von Breitband-Insektiziden deutlich gesenkt werden.

Unsere herbizidtoleranten Pflanzen enthalten Gene eines Bakteriums und sind dadurch tolerant gegenüber bestimmten Wirkstoffen wie Glyphosat oder Dicamba. Da Unkräuter auf dem Feld mit den Kulturpflanzen um die Nährstoffe konkurrieren, können mit dem Einsatz der Herbizide die Unkräuter beseitigt werden, ohne die Kulturpflanze zu schädigen. Durch den Einsatz dieser Pflanzen können Landwirte die Bodenbearbeitung als Mittel zur Unkrautbekämpfung reduzieren oder vollständig darauf verzichten. Das kann langfristig zur Erhaltung der Bodenqualität beitragen, aber auch die Freisetzung von Treibhausgasen aus dem Boden, die zum Klimawandel beitragen, reduzieren.

Einen weiteren Ansatz moderner Züchtungsverfahren stellt das sogenannte „Genome Editing“ dar. Es beruht im Wesentlichen auf der Verbesserung der vorhandenen Genetik von Pflanzen, indem ein negativer Effekt verhindert oder eine bestimmte Fähigkeit verstärkt wird. Der Einsatz solcher modernen Pflanzenzüchtungsmethoden, einschließlich der Verwendung von CRISPR-Cas, kann die Effizienz und Präzision der Züchtung verbessern und zur Entwicklung neuer Pflanzensorten beitragen, die für die dauerhafte Versorgung mit sicheren und gesunden Nahrungsmitteln erforderlich sind.

### Produktion, Verpackung, Lagerung und Transport

Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz sowie Qualität haben an allen Bayer-Standorten weltweit höchste Priorität, so auch an den Crop-Science-Standorten, an denen Pflanzenschutzmittel oder Saatgut hergestellt werden. Es gilt ein konzernweites HSE-Managementsystem mit einheitlichen Standards. Die Produktherstellung bei Crop Science erfolgt basierend auf der Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001. Mehr dazu lesen Sie im Kapitel 7 „Umweltschutz und Sicherheit“. Auch bei der Produktion durch Dritte, wie unseren Lieferanten, erwarten wir, dass sie ihre Geschäfte mit Bayer entsprechend den Anforderungen des Bayer-Lieferantenkodex führen. Mehr dazu finden Sie im Kapitel 4 „Einkauf“. Wir stellen sicher, dass unsere Produkte adäquat verpackt sind und gemäß den geltenden gesetzlichen und behördlichen Bestimmungen gelagert und transportiert werden. Mehr dazu lesen Sie im Kapitel 7.11 „Transport- und Lagersicherheit“.

### Marketing, Verkauf und Vertrieb

Beim Vertrieb von Pflanzenschutzmitteln und -technologien folgt Crop Science dem Internationalen Verhaltenskodex der Welternährungsorganisation (FAO). Unsere Grundsätze sind in unseren neuen „Product Stewardship Commitment, Principles und Key Requirements“ festgelegt. Außerdem sind wir relevante Selbstverpflichtungen eingegangen: Schon seit 2016 vermarkten wir nur noch solche Pflanzenschutzmittel, die in mindestens einem OECD-Land registriert sind, und nur noch neue Wirkstoffe, für die ein OECD-Datenpaket erstellt wurde. In Zukunft wollen wir uns noch höhere Maßstäbe setzen und prüfen neue Vorgehensweisen, um Pflanzenschutzmittel in Schwellenländern nur dann auf den Markt zu bringen, wenn sie sowohl die lokalen Sicherheitsstandards des jeweiligen Landes als auch die Anforderungen führender, relevanter Zulassungsbehörden erfüllen.

Transparenz ist uns sehr wichtig und soll das Vertrauen unserer Kunden und Stakeholder in unsere Produkte stärken. Daher hat Crop Science als erstes Unternehmen der Branche sicherheitsrelevante Daten zu Pflanzenschutzmitteln öffentlich zugänglich gemacht. Auf unserer Online-Plattform sind bereits mehr als 230 Zusammenfassungen wissenschaftlicher Studien für 28 unserer Wirkstoffe verfügbar, die im Rahmen ihrer Zulassungsverfahren von der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) bewertet wurden, darunter u. a. toxikologische und ökotoxikologische Studien sowie Untersuchungen zum Abbauverhalten. Umfassende Studienberichte sind auf Anfrage verfügbar. Die Plattform wird fortlaufend aktualisiert, um sicherheitsrelevante Informationen auf dem neuesten Stand bereitzustellen. Ab Februar 2020 bieten wir Interessenten die Möglichkeit, sich über die Transparenz-Website um einen Platz in unserem OpenLabs-Programm zu bewerben: Im Rahmen einer zweitägigen Veranstaltung haben Teilnehmer die Möglichkeit, unsere Wissenschaftler bei der Durchführung einer Registrierstudie zu begleiten. Dabei erfahren sie, wie wir über die Einhaltung von Richtlinien wie der „Guten Laborpraxis“ (GLP) verlässliche, verifizierbare und reproduzierbare Daten zur Sicherheit unserer Pflanzenschutzmittel ermitteln.

Für die Vermarktung von gentechnisch verändertem Saatgut haben wir interne Prozesse etabliert und die Anforderungen an den verantwortungsvollen Umgang mit Biotechnologie neben den „Product Stewardship Commitment, Principles und Key Requirements“ auch in der „Seeds Stewardship Directive“ definiert.

Über unsere Produkte und Dienstleistungen informieren wir unsere Kunden umfassend, transparent und zuverlässig gemäß unserer Konzernregelung „Responsible Marketing & Sales“. Bei Reklamationen, Rückfragen oder Vorfällen können

sich Anwender unserer Produkte über unterschiedliche Kommunikationskanäle an uns wenden – sei es im direkten Kontakt zu unseren Vertriebsmitarbeitern oder über unsere Hotlines, die auf den Produktverpackungen abgedruckt sind. Externe Vorfälle oder Beschwerden bei Pflanzenschutzmitteln und Saatgut bearbeiten wir mithilfe eines entsprechenden Managementsystems und hinterlegen sie in einer internen Datenbank. Bei Bedarf ergreifen wir Maßnahmen, die von Kennzeichnungsänderungen bis zu Rückrufen reichen könnten.

Gefälschte Produkte bergen erhebliche Gefahren für Anwender und Umwelt. Mehr zu unserer Strategie bei der Bekämpfung von Produktpiraterie finden Sie im Kapitel 3.5 „Schutz vor Produktfälschungen“.

### Ein ganzheitlicher Ansatz: Integrierter Pflanzenschutz für Schädlings- und Resistenz-Management

Crop Science unterstützt die Umsetzung von Maßnahmen des integrierten Pflanzenschutzes, die unterschiedliche Strategien zur Bekämpfung von Unkräutern, Schädlingen und Pflanzenkrankheiten in der Landwirtschaft zusammenführen. Durch dieses Gesamtkonzept, das auf die besonderen Herausforderungen der Landwirte zugeschnitten ist, können sie ihr ganzes ökonomisches Potenzial entfalten und zugleich Umweltschäden durch ihre landwirtschaftliche Tätigkeit minimieren. Wir bieten dazu eine große Bandbreite an innovativen Pflanzenschutzlösungen auf chemischer und biologischer Basis sowie an hochwertigem Saatgut und datengestützten Lösungen an, die den Landwirten helfen, ihre jeweiligen Anbaukulturen sicher und verantwortungsvoll zu schützen. Wir unterstützen die Landwirte außerdem durch Anbauempfehlungen, die den besonderen Anforderungen der Felder, Anbaukulturen und Böden entsprechen.

### Bayer ForwardFarming

Crop Science fördert und unterstützt ökologische Aufwertungsmaßnahmen in der Landwirtschaft sowie die Wiederherstellung und den Schutz natürlicher und naturnaher Lebensräume. Gemeinsam mit Landwirten und wissenschaftlichen Experten arbeiten wir an Lösungen zum Erhalt der biologischen Vielfalt, z. B. im Rahmen der ForwardFarming Initiative. ForwardFarming vermittelt in einem weltweiten Netzwerk von unabhängigen landwirtschaftlichen Betrieben die Umsetzung nachhaltiger Landwirtschaft in der Praxis. Auf den Bayer ForwardFarms zeigen wir, wie eine nachhaltige Landwirtschaft mit integriertem Pflanzenschutz und Resistenzmanagement in der Praxis umgesetzt werden kann. Die Landwirte veranschaulichen in diesen repräsentativen Betrieben moderne Anbautechniken, Anwendungsformen von Saatgut und Pflanzenschutzmitteln sowie Maßnahmen, mit Ressourcen verantwortlich umzugehen. Diese ForwardFarms dienen dem Dialog mit Anwendern und darüber hinaus lokal und weltweit dem Austausch von Ideen und Erkenntnissen für unterschiedliche Stakeholdergruppen. Aktuell gibt es 17 Crop Science ForwardFarms: in Europa (12), Nordamerika (2) und Lateinamerika (3).

### Verantwortungsvolle Anwendung

In gezielten Schulungen vermitteln wir Landwirten, Saatgut aufzubereiten und Händlern, wie sie unsere Produkte effektiv und sicher einsetzen und auf diese Weise Erntemenge und -qualität steigern können.

2019 hat Crop Science überwiegend im Rahmen von Kundenveranstaltungen weltweit mehr als eine Million Landwirte geschult. Dabei konzentrieren wir uns auf Trainingsaktivitäten in Ländern, in denen keine Zertifizierung für den sicheren Umgang mit Pflanzenschutzmitteln vorgeschrieben ist. Außerdem führen wir Schulungen in Zusammenarbeit mit

lokalen, regionalen und internationalen Verbänden durch. Als Mitglied von „CropLife International“ tragen wir zusätzlich zur Schulung von fast vier Millionen Landwirten des Verbandes in 82 Ländern für einen verantwortungsvollen und angemessenen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln bei.

Crop Science schult Landwirte in verschiedenen technischen Bereichen zum richtigen Einsatz einzelner Produkte wie Dicamba. In den USA haben 2019 mehr als 25.000 Anwender die von der US-amerikanischen Environmental Protection Agency (EPA) vorgeschriebene Zertifizierung abgeschlossen.

Im Rahmen des 2017 gestarteten Bayer-Programms „Safe-Use-Ambassadors“ gehen wir Partnerschaften mit asiatischen Universitäten ein und bieten Studenten jährlich Schulungen zum sicheren Umgang mit Pflanzenschutzmitteln an. Der Schwerpunkt liegt auf der Sicherheit für Anwender und Umwelt. Ziel ist es, dass die Studenten ihr neues Wissen während ihrer Praktika in landwirtschaftlichen Betrieben mit den Landwirten teilen. 2019 hat Bayer Studenten an 29 Universitäten in sieben asiatischen Ländern trainiert.

Ziel ist es, die Reichweite unserer Schulungsaktivitäten kontinuierlich zu erhöhen.

Neue Technologien können nicht nur die Pflanzenproduktion steigern, sondern auch den sicheren und verantwortungsvollen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln fördern. Dazu zählt z. B. die gezielte Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln mithilfe von Satelliten- und Drohnendaten. Für den Einsatz von Drohnen in der Landwirtschaft, u. a. zur gezielten Behandlung von Feldfrüchten, setzte Crop Science 2019 die strategische Partnerschaft mit dem chinesischen Drohnenhersteller XAG fort. Sensoren an den modernsten Traktoren und Erntemaschinen können überdies wichtige Informationen über den Bodenzustand und zur Pflanzengesundheit liefern. Diese Daten fließen in die digitalen Anwendungen ein, die der Digital-Farming-Bereich von Crop Science, The

Climate Corporation, entwickelt, um Landwirte bei einer effizienteren und nachhaltigeren Landwirtschaft zu unterstützen.

Unsere digitale Landwirtschaftsplattform FieldView™ ermöglicht Landwirten eine nahtlose Verbindung und unbegrenzte Speicherung von maschinengenerierten agronomischen Daten direkt auf ihrem Account. Der Einsatz dieser Daten dient nicht nur dem Landwirt, sondern schafft auch erhebliche Vorteile für die Umwelt. Präzisionslandbaumaschinen und digitale Werkzeuge ermöglichen es den Landwirten, Betriebsmittel wie Saatgut, Wasser, Dünge- und Pflanzenschutzmittel nur einzusetzen, wenn und wo es nötig ist. FieldView™ ist zurzeit in Nordamerika, Südamerika und Europa verfügbar.

Um den steigenden Anforderungen an den Umweltschutz und die Arbeitssicherheit noch effektiver begegnen zu können, hat Crop Science zusammen mit der Firma agrotop GmbH das System easyflow entwickelt. Das geschlossene und kontaminationsfreie Entnahmesystem für flüssige Pflanzenschutzmittel ermöglicht Teil- und Komplettentnahmen und reinigt sich vollständig selbst. Für kleine Pflanzenschutzspritzen im Obst- und Gemüsebau wird das System in der Praxis bereits genutzt. Eine neue Variante für die Anwendung im Ackerbau wurde mit Unterstützung von Bayer in den Markt eingeführt.

Zum Schutz von Gewässern in landwirtschaftlichen Gebieten entwickelt und empfiehlt Crop Science biologische Reinigungssysteme wie Phytobac™. Es soll verhindern, dass Pflanzenschutzmittelwirkstoffe, bei der Befüllung oder Reinigung von Spritzgeräten oder bei der Entsorgung von Restflüssigkeiten, in Gewässer gelangen. Das System wird in vielen EU-Ländern angewendet und von Herstellern kommerziell angeboten. In Europa sind derzeit über 4.600 Reinigungssysteme installiert. Ferner wurden Projekte in

Australien, Kanada, China, Thailand und Lateinamerika (Argentinien, Brasilien, Kolumbien) implementiert. Darüber hinaus entwickeln wir mit externen Partnern ein digitales Geoinformationssystem für die Landwirtschaft, um Einträge von Pflanzenschutzmitteln in benachbarte Gewässersysteme zu vermeiden. Anhand von hochauflösenden Karten werden standortbedingte Risiken teilflächenspezifisch dargestellt und um Vorschläge zur Risikominderung ergänzt.

Bienen und andere Bestäuber sind für eine nachhaltige Nahrungsmittelproduktion von hoher Bedeutung. Unsere Aktivitäten in der Forschung zu Bestäubern unterstützen die Landwirte bei der Produktion von Nahrungsmitteln und tragen gleichzeitig zur Gesundheit, Sicherheit und Artenvielfalt der Bestäuber bei. Über unser weltweites Netzwerk fördern wir den Dialog mit allen Interessengruppen. Die wissenschaftlichen Aktivitäten zu Bestäubern umfassen viele Kooperationsprojekte weltweit, die sich u. a. mit den wesentlichen Belastungsfaktoren für Bestäuber, mit neuen Ansätzen für den Schutz der Tiere und der Bestäubung von Kulturpflanzen befassen. Dabei werden auch auf lokale und regionale Bedürfnisse zugeschnittene Lösungsansätze erarbeitet.

Um potentielle Risiken unserer Pflanzenschutzmittel für Bienen zu minimieren, werden bereits in einem frühen Entwicklungsstadium erste Tests zur Messung der Bienentoxizität durchgeführt. Damit wollen wir sicherstellen, dass nur Mittel mit einem bestäubersicheren Umweltprofil weiterentwickelt werden. Pflanzenschutzmittel gehören zu den am strengsten regulierten Produkten, die gründlich getestet werden, um sicherzustellen, dass sie sicher verwendet werden können, ohne Bienen zu schädigen. Wir führen umfangreiche Sicherheitstests und Risikobewertungen durch, die in Empfehlungen für Maßnahmen zur Bienensicherheit beim Landwirt münden. Des Weiteren entwickelt Bayer auch spezifisch bienenfreundliche Pflanzenschutzmittel und Anwendungsverfahren.

Neonikotinoide werden im Hinblick auf ihre Bienensicherheit kontrovers diskutiert. Die hochwirksamen Insektizide schützen Pflanzen vor einer Vielzahl an Schädlingen und sind deshalb weit verbreitet. Die unter Laborbedingungen beobachteten Auswirkungen führten unter feldrealistischen Bedingungen bei sachgemäßer Anwendung allerdings nicht zur Schädigung von Bienenvölkern. Wissenschaftliche Überprüfungen, die von Aufsichtsbehörden vieler Länder durchgeführt wurden, haben Studien untersucht, die über einen Zeitraum von fast 30 Jahren durchgeführt wurden. Sie ergaben, dass Neonikotinoide für Nichtzielorganismen wie Bestäuber kein unvertretbares Risiko darstellen. Mit Hunderten von durchgeführten Studien wird die sichere Verwendung von Neonikotinoiden ohne Beeinträchtigung von Bienenvölkern und den Populationen anderer Bestäuber durch solide und umfassende wissenschaftliche Erkenntnisse gestützt. Vor diesem Hintergrund sind wir davon überzeugt, dass unsere Neonikotinoid-Produkte ein günstiges Umweltsicherheitsprofil aufweisen und bei sachgemäßer Anwendung für Honigbienenvölker und die Populationen anderer Bestäuber ungefährlich sind.

Wir teilen die Besorgnis, dass derzeit ein Rückgang von Insekten zu verzeichnen ist, wobei die Ursachen der Verluste noch nicht vollständig geklärt sind. Als Bayer nehmen wir das Thema ernst und sind uns einig, dass weitere Untersuchungen der wissenschaftlichen Ursachen sowie die Entwicklung von Gegenmaßnahmen dringend erforderlich sind, sofern dies bereits möglich ist.

### Produktverantwortung bei Glyphosat

Das nicht selektive Herbizid Glyphosat wird in vielen Ländern effektiv und gleichzeitig einfach und kostengünstig zur Bekämpfung von Unkraut eingesetzt. Seit der Markteinführung 1974 wird der Wirkstoff unter verschiedenen Handelsnamen in Hunderten von Pflanzenschutzmitteln von mehreren Dutzend Unternehmen weltweit vertrieben. In Europa werden die meisten Herbizide auf Glyphosatbasis laut Kennzeichnung zur Unkrautbekämpfung in verschiedenen Ackerkulturen verwendet. Einige glyphosatbasierte Produkte können laut Kennzeichnung zur Bekämpfung von Unkräutern in Gärten und nicht kultivierten Gebieten wie Industriekomplexen oder entlang von Eisenbahnschienen verwendet werden. Glyphosat wirkt, indem es ein spezielles Enzym hemmt, das die Pflanze für ihr Wachstum benötigt. Zellen von Menschen oder Tieren besitzen dieses Enzym nicht.

Glyphosat hat sich seit 40 Jahren bei sachgerechter Anwendung entsprechend den Herstellerhinweisen als sicher erwiesen. Dies wird durch wissenschaftlich fundierte Bewertungen bestätigt, die von Aufsichtsbehörden wie der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) oder dem deutschen Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) sowie weiteren führenden Regulierungsbehörden weltweit, etwa der US-Umweltschutzbehörde EPA sowie dem kanadischen Gesundheitsministerium Health Canada, durchgeführt wurden. In der größten epidemiologischen Studie mit detaillierten Informationen zum Glyphosat-Einsatz, der im Jahr 2018 im „Journal of the National Cancer Institute“ veröffentlichten „Agricultural Health Study“, wurde ebenfalls kein Zusammenhang zwischen der sachgerechten Anwendung von Herbiziden auf Glyphosat-Basis und dem Non-Hodgkin-Lymphom nachgewiesen. Die Studie beinhaltete eine Verlaufsbeobachtung von über 50.000 lizenzierten Anwendern von Pflanzenschutzmitteln über mehr als 20 Jahre.

Auf unserer [Website](#) bieten wir umfangreiche Informationen zur öffentlichen Debatte um die Sicherheit von Glyphosat für Anwender und die Umwelt. Informationen zu den Klagen gegen Bayer in den USA finden Sie im Konzernanhang des [Geschäftsberichts 2019](#).

Für Crop Science ist es von zentraler Bedeutung, Landwirten ein breiteres Angebot an Lösungen zu bieten, um die Nachhaltigkeit und Produktivität ihrer Betriebe zu verbessern. Glyphosat wird weiterhin eine wichtige Rolle in der Landwirtschaft und in unserer Produktpalette spielen. Da aber Einheitslösungen der Natur nicht gerecht werden, wollen wir in den nächsten zehn Jahren rund fünf Mrd. € investieren, um zusätzliche Methoden zur Unkrautbekämpfung zu erforschen und damit Landwirten in Zukunft mehr Auswahl zu bieten. Außerdem werden wir einen nächsten Schritt in Sachen Transparenz gehen: Im Rahmen eines Pilotprojekts laden wir Wissenschaftler, Journalisten und NGOs ein und begleiten das bevorstehende Wiederzulassungsverfahren für Glyphosat in der Europäischen Union aktiv mit.

### Entsorgung von Behältern und Altbeständen, Handhabung von Produkteinstellungen

Bayer unterstützt Programme zum sicheren Recycling und, falls lokale Bedingungen es nicht erlauben, zur sicheren Entsorgung leerer Verpackungen und Container. Bayer verfügt über Prozesse zur Gewährleistung sicherer Produktabverkäufe, einschließlich der Entsorgung veralteter Lagerbestände oder Abfälle. Mehr dazu lesen Sie im Kapitel 7.5 „Abfall und Recycling“.

## 3.7 Pharmaceuticals und Consumer Health

### Qualität und Sicherheit von Arzneimitteln und Medizinprodukten

Sowohl für Arzneimittel als auch Medizinprodukte gelten höchste Anforderungen an Qualität und Sicherheit – für Patienten und Anwender. Bei der Herstellung von Arzneimitteln und Medizinprodukten gelten sehr strenge Qualitätsanforderungen. Das Qualitätsmanagementsystem der Divisionen Pharmaceuticals und Consumer Health basiert auf international anerkannten Standards für alle Phasen der Bereitstellung eines Arzneimittels oder Medizinprodukts, von der Entwicklung bis zu Registrierung, Herstellung und Distribution. Zu diesen Standards gehören u. a. ISO (z. B. ISO 9001, 17025 und 13485) und ICH (International Conference on Harmonization of Technical Requirements for Registration of Pharmaceuticals for Human Use) sowie die Regeln zur „guten Arbeitspraxis“ (GxP) bei der Entwicklung und Herstellung von Arzneimitteln, z. B. „Good Manufacturing Practices“ (GMP), „Good Distribution Practices“ (GDP) und „Good Clinical Practices“ (GCP).

Die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und jeweiligen Standards in der Herstellung sowie der registrierten Produktspezifikationen wird in regelmäßigen Abständen über Audits von internen Fachleuten, aber auch von Aufsichtsbehörden und externen Gutachtern geprüft. Diese Audits umfassen auch durch uns beauftragte Institute, Dienstleister und unsere Lieferanten. Die Qualitätsanforderungen, die sich aus behördlichen Vorgaben, Genehmigungen und Zulassungen sowie relevanten Standards ableiten, werden regelmäßig überprüft und in unser Qualitätsmanagementsystem übernommen.

Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit werden immer im Verhältnis zu möglichen Risiken in der Anwendung bewertet. Hieraus ergibt sich das sogenannte Nutzen-Risiko-Verhältnis, das ausschlaggebend für die Zulassung ist, aber auch darüber hinaus fortlaufend überprüft wird.

Entsprechend bewerten die Divisionen Pharmaceuticals und Consumer Health das medizinische Nutzen-Risiko-Verhältnis ihrer Arzneimittel und Medizinprodukte über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg. Bei Medizinprodukten erfolgt die erstmalige Erstellung und spätere Aktualisierung des Nutzen-Risiko-Profiles im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems. Bei Arzneimitteln geschieht dies über ein entsprechendes Pharmakovigilanz-System.

### Sicherheit in der Arzneimittelentwicklung und -herstellung

Die Arzneimittelentwicklung ist ein komplexer und langwieriger Prozess und unterliegt strengen Regeln. Bevor ein Medikament nach aufwändiger Suche nach einem aussichtsreichen Wirkstoffkandidaten zur Zulassung eingereicht werden kann, müssen in verschiedenen Phasen präklinischer und klinischer Studien (die sogenannten Phasen I-III) die Wirksamkeit, Sicherheit und Verträglichkeit der Arzneimittel untersucht werden.

### Klinische Studien

Klinische Studien sind ein unverzichtbares Instrument zur Bestimmung der Wirksamkeit und Sicherheit neuer Medikamente, bevor sie zur Diagnostik oder Behandlung von Krankheiten eingesetzt werden können. Nutzen und Risiken neuer medizinischer Produkte müssen stets wissenschaftlich belegt und gut dokumentiert werden. Bei klinischen Studien richten wir uns streng nach der Deklaration von Helsinki, einem seit 1964 bestehenden ethischen Standard, der die Forschung am Menschen regelt. Seitdem sind weltweit ergänzende Standards, Regelwerke und ethische Kodizes weiterentwickelt und eingeführt worden, um sicherzustellen, dass die Sicherheit und Gesundheit von Patienten bei klinischen Studien an erster Stelle stehen.

Überall auf der Welt, wo wir klinische Studien durchführen, entsprechen diese strengen internationalen Richtlinien und hohen Qualitätsstandards sowie den jeweils gültigen nationalen Gesetzen und Normen. Die Veröffentlichung von

Informationen über klinische Studien erfolgt bei Bayer in Übereinstimmung mit den jeweils gültigen nationalen Gesetzen und nach den Prinzipien des europäischen (EFPIA) und des amerikanischen (PhRMA) Pharmaverbands, die in einem gemeinsamen Positionspapier definiert wurden. Bayer publiziert Informationen über eigene klinische Studien sowohl im öffentlich zugänglichen Register als auch in der eigenen „Trial Finder“-Datenbank. Zusammenfassungen von Ergebnissen der klinischen Studien der Phasen II, III und IV sind online in der „Trial Finder“-Datenbank verfügbar, sofern sich diese Studien auf zugelassene Produkte beziehen. Über das Portal Clinical Study Data Request können Wissenschaftler auf Antrag Zugang zu anonymisierten Daten aus klinischen Studien auf Patientenebene erhalten, soweit die betreffenden Studien im Portal gelistet sind.

Weitere Informationen zu unseren global einheitlichen Standards, der Überwachung von klinischen Studien und der Rolle der Ethikkommissionen finden Sie im Internet.

### Zulassungsprozess

Die jeweilige bei den Zulassungsbehörden eingereichte Dokumentation enthält die Ergebnisse dieser Studien. Sie umfasst sowohl die Daten aus den Entwicklungsphasen wie chemisch-pharmazeutische und toxikologische als auch aus den klinischen Studien, sowie eine umfassende Nutzen-Risiko-Bewertung des Arzneimittels. Die Erfüllung behördlicher Sicherheitsanforderungen ist eine zwingende Voraussetzung für die Zulassung eines neuen Medikaments. Dies gilt auch für Medizinprodukte, Nahrungsergänzungsmittel und medizinische Hautpflegeprodukte. Anhand der Unterlagen prüft die Fachbehörde, ob Wirksamkeit, Unbedenklichkeit und Qualität des Arzneimittels für die angestrebte Indikation nachgewiesen sind. Nur wenn der Nutzen des Medikaments die Risiken überwiegt, erhält es eine Zulassung.

### Die wichtigsten Zulassungsbehörden für Bayer:

- // US-Gesundheitsbehörde Food and Drug Administration (FDA)
- // Europäische Arzneimittelagentur European Medicines Agency (EMA)
- // Japanische Agentur für Arzneimittel und Medizinprodukte (PMDA)
- // Chinesische Food and Drug Administration (CFDA)

Jedes Land hat eigene strenge Vorschriften für die Arzneimittelentwicklung und -freigabe. Wir arbeiten daher eng mit den jeweiligen nationalen Regulierungsbehörden zusammen, um sicherzustellen, dass wir auf jeder Entwicklungsstufe regelkonform handeln. Häufig beziehen die Behörden in den weiteren Ländern die Bewertung durch die EMA und/oder FDA in ihre Prüfung mit ein.

### Arzneimittelsicherheit

Die in der Pharmaforschung vorgeschriebenen präklinischen und klinischen Studien testen Arzneimittelkandidaten auf ihre Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit. Gleichzeitig ist die Entstehung einer Erkrankung und ihr Fortschreiten von Mensch zu Mensch unterschiedlich und entsprechend kann auch die Wirkung eines Medikaments variieren. Wir beobachten und bewerten unsere Produkte auch nach der Zulassung und über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg. So können wir unerwünschte Wirkungen früh entdecken und beurteilen, welche Maßnahmen zur Risikominimierung ergriffen werden müssen.

Zuständig für die Sammlung und Auswertung sicherheitsrelevanter Informationen zu unseren Produkten ist die globale Abteilung für Patienten- und Arzneimittelsicherheit (Pharmakovigilanz), in der medizinische Experten unterschiedlicher Fachrichtungen in Sicherheitsmanagement-Teams (SMT) zusammenarbeiten. Um potenzielle Sicherheitsbedenken

frühzeitig zu identifizieren oder mögliche Änderungen des Nutzen-Risiko-Verhältnisses zu erkennen, werten diese Teams interne Nutzen- und Sicherheitsdaten, klinische und Post-Marketing-Studien, aber auch externe Datenbanken und wissenschaftliche Publikationen aus. Alle ausgewerteten Daten werden in unsere Pharmakovigilanz-Datenbank eingegeben. Das Bewerten der Informationen zu einem Nutzen-Risiko-Verhältnis gilt sowohl für Arzneimittel und Medizinprodukte als auch für Nahrungsergänzungsmittel und medizinische Hautpflegeprodukte. Zusammen mit den Zulassungs- und Überwachungsbehörden wird es sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene regelmäßig evaluiert.

Neben der Datensammlung während der klinischen Entwicklung eines medizinischen Produkts ist die Überwachung ab dem Zeitpunkt seiner Marktzulassung von besonderer Bedeutung. Mit sogenannten Phase-IV-Studien (Post-Authorization Safety Studies) erfassen wir u. a. seltene oder sehr seltene Nebenwirkungen. Meldungen zu Nebenwirkungen erreichen uns als Hersteller auch direkt oder über Gesundheitsbehörden und durch Stakeholder wie Ärzte, Apotheker oder Patienten selbst. Die Entscheidung über die aus diesen Meldungen resultierenden Schritte liegt bei den jeweiligen Gesundheitsbehörden in enger Kooperation mit uns als Hersteller.

Werden dabei Risiken identifiziert, unternehmen wir in Abstimmung mit den Behörden unverzüglich Maßnahmen zur Sicherung der Gesundheit von Patienten und Konsumenten. Sie reichen von der Aktualisierung der Produktinformation für Patienten, Anwender, Apotheker und Ärzte über Aufklärungsbroschüren für Patienten, Weiterbildungsmaßnahmen für medizinisches Fachpersonal und eine direkte Kommunikation mit medizinischen Fachkräften (Direct Healthcare Professional Communication, DHPC) bis hin zur Produktrücknahme. Sämtliche dieser Prozesse werden dokumentiert, regelmäßig aktualisiert und in das Qualitätsmanagementsystem integriert. Die Implementierung der risikominimierenden Maßnahmen koordinieren unsere lokalen SMT in den Landesorganisationen.

Die von uns gesammelten Nebenwirkungen werden an die nationalen Gesundheitsbehörden der jeweiligen Länder gemeldet und dort weiterverarbeitet. In der EU sind die Prozesse zentralisiert. Demnach sind europäische Zulassungsinhaber, wie auch Bayer, verpflichtet, alle Verdachtsfälle zu unerwünschten Arzneimittelwirkungen direkt elektronisch in das Informationssystem EudraVigilance der Europäischen Arzneimittelagentur einzuspeisen und nicht mehr den 27 nationalen Behörden einzeln zu melden.

Zur Identifikation relevanter Informationen im Arzneimittelsicherheitsprozess müssen große Datenmengen analysiert werden. Seit 2019 setzt Bayer hierfür Technologien mit künstlicher Intelligenz ein. Zeitaufwändige, manuelle Workflows werden damit unterstützt. So können Nebenwirkungen früher entdeckt und Maßnahmen zur Risikominimierung schneller umgesetzt werden – ein Beitrag zur weiteren Verbesserung der Patientensicherheit.

### Arzneimittelrückstände in der Umwelt

Arzneimittelwirkstoffe können über Ausscheidungen von Menschen, durch falsche Entsorgung oder während der Herstellung in die Umwelt gelangen. Hier sind vor allem die Oberflächengewässer relevant. Einträge von Arzneimittelwirkstoffen in Gewässer werden von Stakeholdern im Zusammenhang mit der Trinkwassergewinnung diskutiert. Die vorhandenen Konzentrationen einzelner pharmazeutischer Wirkstoffe im Trinkwasser, das teilweise aus Oberflächengewässern gewonnen wird, haben nach unserer Kenntnis keine relevanten nachteiligen Wirkungen auf die menschliche Gesundheit. So sieht auch die WHO in ihrem 2017 erschienenen Bericht „Mischungen von Arzneimittelwirkstoffen im Trinkwasser“ derzeit keine unmittelbaren Gefahren für die Gesundheit und damit keinen kurzfristigen Handlungsbedarf.

Unsere Divisionen Pharmaceuticals und Consumer Health führen für ihre Arzneimittelwirkstoffe ökotoxikologische Untersuchungen zu pharmazeutischen Rückständen durch, um mögliche Umweltauswirkungen der Produkte beurteilen zu

können. Im Rahmen der rechtlichen Zulassung von Humanarzneimitteln in Europa und den USA erfolgt für alle neuen Arzneimittelwirkstoffe eine sogenannte Umweltrisikobewertung für die Einträge nach bestimmungsgemäßer Anwendung durch den Patienten. Die Informationen zu Umweltrisiken von Arzneimitteln werden entsprechend in der Fachinformation für Ärzte und im Beipackzettel in allgemeiner Form aufgeführt, inklusive eines Hinweises zur Entsorgung nicht verbrauchter Arzneimittel. In der Öffentlichkeit und in wissenschaftlichen Publikationen wird die direkte Wirkung von Arzneimittelrückständen auf die Ökosysteme adressiert. Im Rahmen einer Public Private Partnership zwischen der EU und der europäischen Pharmazeutischen Industrie wurde 2019 eine Studie zu Umweltrisiken von Humanarzneimitteln veröffentlicht. Bei den bisher im Rahmen von zentralen Zulassungsverfahren bewerteten Wirkstoffen ist nur für einige wenige ein potenzielles Umweltrisiko erkennbar. Hierbei handelt es sich vor allem um Hormonwirkstoffe, die u. a. auch von Bayer genutzt werden.

Um Einträge von Arzneimitteln in die Umwelt weiter zu reduzieren, ergreifen wir eigene Maßnahmen in unserer Produktion, die die Einträge auf Basis von risikobasierten Bewertungsparametern minimieren. Lesen Sie mehr dazu im Kapitel 7.4 „Wasser und Abwasser“.

Wir beteiligen uns außerdem an verschiedenen Forschungsprojekten zur Entwicklung von Bewertungs- und Reduktionsmaßnahmen, wie z. B. als Koordinator des europäischen Projekts „[IPIE \(Intelligence-led Assessment of Pharmaceuticals in the Environment\)](#)“, in dem neue Modelle und Bewertungsstrategien zur Vorhersage von Umweltrisiken entwickelt werden. Bayer ist aktiv am Stakeholderdialog der deutschen Bundesregierung zur Erarbeitung einer [Strategie zum Umgang mit Spurenstoffen](#) in Gewässern beteiligt. Ziel ist die Entwicklung einer Strategie zur Vermeidung wassergefährdender Wirkungen bestimmter Chemikalien inklusive Arzneimittelwirkstoffen.

## 4. Einkauf

Als global tätiger Konzern bezieht Bayer Dienstleistungen und Materialien aus der ganzen Welt. Unsere Prozesse im Einkauf und im Lieferantenmanagement richten wir nach anspruchsvollen ethischen, sozialen und umweltbezogenen Grundsätzen aus. Wir erwarten von unseren Lieferanten, diesen Grundsätzen ebenfalls zu folgen und unterstützen sie dabei. So tragen wir dazu bei, die Nachhaltigkeit unserer Lieferkette zu verbessern.

### 4.1 Managementansatz

Der Einkauf versorgt das Unternehmen weltweit mit Rohstoffen, Gütern und Dienstleistungen. Durch unsere Einkaufsaktivitäten und Lieferantenbeziehungen üben wir Einfluss auf Gesellschaft und Umwelt aus. Daher sind neben wirtschaftlichen auch ethische, soziale und ökologische Grundsätze in unserer weltweit gültigen Einkaufsrichtlinie verankert, die für alle Mitarbeiter bindend ist. Ab 2020 wird auch der Einkauf des akquirierten Agrargeschäfts vollständig nach der weltweit gültigen Bayer-Einkaufsrichtlinie verfahren.

Der Einkauf ist eine Enabling Function, die zentral für alle Divisionen und Enabling Functions tätig ist und durch die Bündelung von Know-how und Einkaufsvolumina Synergien ermöglicht. Der Einkaufsleiter berichtet direkt an den Finanzvorstand. Zu unseren wesentlichen direkten Einkaufsmaterialien zählen Wirkstoffe, Rohstoffe, Zwischen- und Fertigprodukte sowie Saatgut. Technische Güter und Dienstleistungen, Marketingdienstleistungen sowie Forschungs- und Entwicklungsleistungen sind wichtige Bestandteile des indirekten Einkaufsportfolios.

Der Anteil von nachwachsenden Rohstoffen am Einkaufsportfolio spielt im Konzern eine untergeordnete Rolle. Diese Stoffe werden vor allem dort eingesetzt, wo es unter technischen, wirtschaftlichen und ökologischen Gesichtspunkten sinnvoll ist. Näheres dazu finden Sie im [Internet](#). Die nachfolgende Tabelle zeigt relevante Kennzahlen unserer Einkaufsaktivitäten.

Einkaufsaktivitäten <sup>1</sup>		
	2018	2019
Einkaufsvolumen in Mrd. €	15,6	17,6
Ausgaben in OECD-Staaten in Mrd. €	12,2	13,8
USA	4,8	6,3
Deutschland	3,4	3,2
Großbritannien	0,6	0,6
Sonstige	3,5	3,7
Ausgaben in Nicht-OECD-Staaten in Mrd. €	3,4	3,8
China	0,8	1,0
Brasilien	0,7	0,9
Indien	0,5	0,6
Sonstige	1,3	1,30
Anzahl Lieferanten <sup>1</sup>	85.599	86.400
davon aus OECD-Staaten	55.749	52.038
USA	13.203	13.128
Deutschland	12.393	11.263
Großbritannien	1.511	1.375
Sonstige	28.642	26.272
davon aus Nicht-OECD-Staaten	29.850	34.362
China	1.996	1.972
Brasilien	3.897	3.917
Indien	4.959	8.699
Sonstige	18.998	19.774
Anzahl Länder	148	143

<sup>1</sup> Darüber hinaus wurden bis zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung der Currenta interne Leistungen von der Currenta-Gruppe in Höhe von 0,3 Mrd. € (2018: 0,3 Mrd. €) bezogen.

Um zeitnah auf die Anforderungen unserer Standorte reagieren zu können und zugleich die regionale Wirtschaft zu stärken, kauft der Konzern nach Möglichkeit lokal ein. Dies traf im Berichtsjahr auf 76 % (2018: 74 %) des Einkaufsvolumens an unseren Hauptgeschäftsstandorten und bezogen auf alle Länder weltweit auf 76 % (2018: 74 %) der Einkäufe zu.

Bei unserer Lieferantenauswahl berücksichtigen wir sowohl alle Arten von Lieferanten als auch ihre Vielfalt, wozu u. a. auch unser [Supplier-Diversity-Programm](#) in den USA beiträgt.

#### Supplier-Diversity-Programm USA

Mit seinem umfassenden Supplier-Diversity-Programm trägt Bayer in den USA dazu bei, die Vielfalt innerhalb der Lieferkette zu fördern. Dazu berücksichtigen wir insbesondere unterrepräsentierte Lieferantengruppen, wie Unternehmen, deren Inhaber oder Leiter Frauen oder ethnische Minderheiten sind. Zusammen mit Handelskammern und externen Organisationen unterstützen wir diese Lieferanten dabei, sich fachlich weiterzuentwickeln, bieten ihnen finanzielle Hilfe, um ihnen bessere Wettbewerbschancen zu ermöglichen, und unterstützen sie dabei, sich in Ausschreibungsprozessen zu qualifizieren.

Der Einkauf agiert nach festgelegten Einkaufs- und Lieferantenmanagementprozessen. Dabei sind langfristige Verträge und ein aktives Lieferantenmanagement für strategisch bedeutsame Waren und Dienstleistungen wichtige Elemente. Sie dienen dazu, einkaufsspezifische Risiken wie Lieferengpässe oder größere Preisschwankungen zu minimieren, aber auch die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns und

reibungslose Produktionsabläufe sicherzustellen. Mit ausgewählten Lieferanten arbeitet Bayer eng zusammen, um sie gezielt in Innovationsprozesse einzubinden. Der Gewinner des Bayer Supplier Innovation Award 2019 hat z. B. eine stark fragmentierte Lieferantenlandschaft von bisher 70 individuellen Lieferantenbeziehungen in einem Account konsolidiert, ohne dabei die Betriebskontinuität zu unterbrechen. Durch die Einführung des Accounts wurde der Verwaltungsaufwand erheblich reduziert. Dabei bleibt die Kontrolle im eigenen Haus, so dass keine Kosten einer festen Infrastruktur für das Management einzelner Lieferanten entstehen.

## 4.2 Nachhaltigkeit in der Lieferkette

Für unsere Lieferkette gelten auf globaler wie regionaler Ebene klare nachhaltigkeitsbezogene Kriterien und Standards. Konzernweit ist ein vierstufiger Prozess zur Verbesserung der Nachhaltigkeitspraktiken in der Lieferkette etabliert.

Dieser Prozess wird zentral von der Nachhaltigkeitsabteilung des Einkaufs gesteuert. Die Umsetzung erfolgt durch eine funktionsübergreifende Zusammenarbeit der Enabling Functions „Einkauf sowie Umwelt, Sicherheit und Gesundheit“. Die Saatguterzeuger des akquirierten Agrargeschäfts sind in diesen Prozess noch nicht einbezogen. Aufgrund von besonderen Risiken in der Agrarindustrie unterliegen diese Lieferanten einem separaten Bewertungsprozess mit speziellem Fokus auf Menschenrechten.

Die Bayer-Mitarbeiter im Einkauf werden mit gezielten konzernweiten Trainings bei der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsanforderungen unterstützt. 2019 haben wir weltweit 89 % der Beschäftigten im Bereich Einkauf des akquirierten Agrargeschäfts zum Thema „Nachhaltigkeit im Einkauf“ geschult.

### Vierstufiger Managementprozess zur Verbesserung der Nachhaltigkeitspraktiken in der Lieferkette



Darüber hinaus unterstützt ein weltweites Netzwerk von lokalen Nachhaltigkeitsexperten in Ländern mit vorwiegend erhöhten Nachhaltigkeitsrisiken bei der Kommunikation und Implementierung von Maßnahmen. Die Experten erhalten regelmäßige Trainings, um das erlangte Wissen in ihren Teams und Ländern sowie mit den Lieferanten zu teilen.

### Stufe 1: Bewusstseinsbildung

Die Kernprinzipien unserer Nachhaltigkeitsanforderungen sind im 2019 aktualisierten [Bayer-Verhaltenskodex für Lieferanten](#) festgelegt. Dieser beruht auf unserer Menschenrechtsposition und den Prinzipien des „UN Global Compact“ sowie den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Er ist in elf Sprachen verfügbar und umfasst die Bereiche Ethik, Umgang mit Mitarbeitern und anderen Personen (u. a. Menschenrechte), Gesundheitsschutz, Sicherheit, Umweltschutz und Qualität sowie Governance und Managementsysteme. Wir weisen in unserem Verhaltenskodex auf das bei Bayer für Mitarbeiter und externe Stakeholder eingerichtete System zur Meldung von Beschwerden und (Compliance-)Verstößen in Form unserer auch anonym erreichbaren Compliance-Hotline hin (für mehr Informationen siehe Kapitel 2.5 „Compliance“). Wir erwarten auch von unseren Lieferanten, dass sie für ihre Stakeholder einen adäquaten Beschwerdemechanismus zur Verfügung stellen.

Der Kodex findet bei der Auswahl und Bewertung unserer Lieferanten Anwendung und ist konzernweit in die elektronischen Bestellsysteme und Verträge integriert. Damit müssen sich Lieferanten bereits bei der Registrierung zu unseren Kernprinzipien bekennen. In unseren Bayer-Standardlieferverträgen ist darüber hinaus eine Klausel enthalten, die uns berechtigt, Lieferanten auf die Einhaltung der Nachhaltigkeitsanforderungen zu überprüfen. Ergänzt wird unser Kodex durch den ebenfalls 2019 aktualisierten globalen [Kodex-Leitfaden für Lieferanten](#), der ebenso wie der Verhaltenskodex in unserem Registrierungsportal für Lieferanten integriert ist.

### Stufe 2: Auswahl der zu bewertenden Lieferanten

In einem systematischen Prozess wählt Bayer jährlich diejenigen Lieferanten aus, die auf Basis einer Online-Bewertung oder eines Audits hinsichtlich der Einhaltung der Kodex-Vorgaben überprüft werden müssen. In einem ersten Schritt

ermitteln wir alle für Bayer strategisch bedeutenden Lieferanten, die per se einer Nachhaltigkeitsbewertung unterzogen werden. Im zweiten Schritt nimmt Bayer bei den noch verbleibenden Lieferanten eine sogenannte Nachhaltigkeitsrisiko-Einstufung vor, die sich aus dem Länder- und Kategorie-Risiko und einem signifikanten Einkaufsvolumen (über 1 Mio. €) zusammensetzt. Diese Risikokategorisierung basiert auf international anerkannten Einstufungen eines Länderrisikos wie dem der World Bank oder der Vereinten Nationen. Die aus beiden Schritten ermittelten Lieferanten werden nochmals von der Einkaufsorganisation validiert und anschließend die zu überprüfenden Lieferanten final festgelegt. 2019 wurden im Rahmen dieses Auswahlprozesses 233 strategisch wichtige Lieferanten, die mehr als 25 % des gesamten Einkaufsvolumens ausmachen, identifiziert. Dazu kamen 239 Lieferanten mit erhöhtem Nachhaltigkeitsrisiko und einem signifikanten Einkaufsvolumen (> 1 Mio. € p. a.).

Seit 2018 haben wir bereits einzelne Lieferanten mit einem Nachhaltigkeitsrisiko und einem Einkaufsvolumen von > 500.000 € pro Jahr zur Überprüfung ausgewählt. Ab 2020 wird der Grenzwert für den Auswahlprozess grundsätzlich für alle Lieferanten mit erhöhtem Nachhaltigkeitsrisiko auf ein Einkaufsvolumen ab 500.000 € pro Jahr festgesetzt und so die Anzahl unserer Prüfungen erhöht.

Überdies werden auch Lieferanten, die wir aus Bewertungen über unsere Industrieinitiativen „[Together for Sustainability](#)“ (TfS) und „[Pharmaceutical Supply Chain Initiative](#)“ (PSCI) übernommen haben, sowie Lieferanten, die sich proaktiv bewerten ließen, aufgenommen. Diese Initiativen sollen zu einer Standardisierung der Nachhaltigkeitsanforderungen für Lieferanten in der Chemie- und Pharmaindustrie beitragen. Außerdem entstehen durch den Austausch und die gegenseitige Anerkennung von Bewertungs- und Auditergebnissen Synergien innerhalb der jeweiligen Initiativen.

### Stufe 3: Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung

Bayer überprüft bei den in Stufe 2 ausgewählten Lieferanten die Einhaltung der Kodex-Vorgaben mittels EcoVadis-Online-Bewertungen oder Vor-Ort-Audits von externen sowie von Bayer-Auditoren. Die über das akquirierte Agrargeschäft neu hinzugekommenen Lieferanten wurden 2019 bereits in den EcoVadis-Online-Bewertungsprozess einbezogen. Bis Ende 2020 sollen sie vollständig in die Evaluierungsprozesse von Bayer integriert sein.

Die Online-Bewertungskriterien von EcoVadis, gegliedert nach den Bereichen Umwelt, Ethik, Arbeits- und Menschenrechte sowie nachhaltige Beschaffung, entsprechen unseren Kodex-Anforderungen und berücksichtigen Länder- und Branchenspezifika ebenso wie die Größe der Lieferanten. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 650 (2018: 715) Lieferanten über unseren Dienstleister EcoVadis bewertet.

2019 haben wir ergänzend dazu 62 (2018: 79) unserer Lieferanten vor Ort durch externe, unabhängige Auditoren überprüfen lassen. Die Überprüfungskriterien decken sowohl unsere Kodex-Vorgaben als auch branchenspezifische Anforderungen der Industrieinitiativen TfS und PSCI ab. PSCI führte 2019 ein Auditoren-Training durch und hat seinen Auditfragebogen im Berichtsjahr einer umfangreichen Überarbeitung unterzogen.

Interne und externe Auditoren überprüfen darüber hinaus ausgewählte neue sowie bestehende Lieferanten mit dem Schwerpunkt auf Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz (Health, Safety, Environment (HSE)). Diese Audits finden bei Lieferanten mit signifikantem Risikopotenzial statt, z. B. in Bezug auf Stoffe, Produktionsprozesse, Arbeitssicherheit oder Umweltfaktoren sowie bei Lieferanten der Lohn- und Auftragsfertigung mit erhöhtem Länderrisiko. 2019 wurden 103 (2018: 130) Lieferanten anhand eines HSE-Audits überprüft.

### Bewertungen und Audits von Bayer-Lieferanten<sup>1</sup>

	2018	2019
Nachhaltigkeitsbewertungen <sup>2</sup> über die EcoVadis-Plattform	715	650
Nachhaltigkeitsaudits <sup>3</sup> durch externe Auditoren	79	62
HSE <sup>4</sup> -Audits durch externe oder Bayer-Auditoren	130	103

<sup>1</sup> Die Online-Bewertungen unserer Lieferanten erfolgen im Falle von Konzernen in der Regel auf Ebene der Muttergesellschaft. In der Anzahl der Bewertungen sind im Berichtsjahr und im Vorjahr die Lieferanten des fortzuführenden und nicht fortgeführten Geschäfts enthalten.

<sup>2</sup> Durch Bayer initiierte sowie über TfS-Initiative geteilte Erst- und Neubewertungen von Lieferanten, die für Bayer tätig sind

<sup>3</sup> Durch Bayer initiierte sowie innerhalb der TfS- und PSCI-Initiative geteilte Erst- und Folgeaudits von Lieferanten, die für Bayer tätig sind

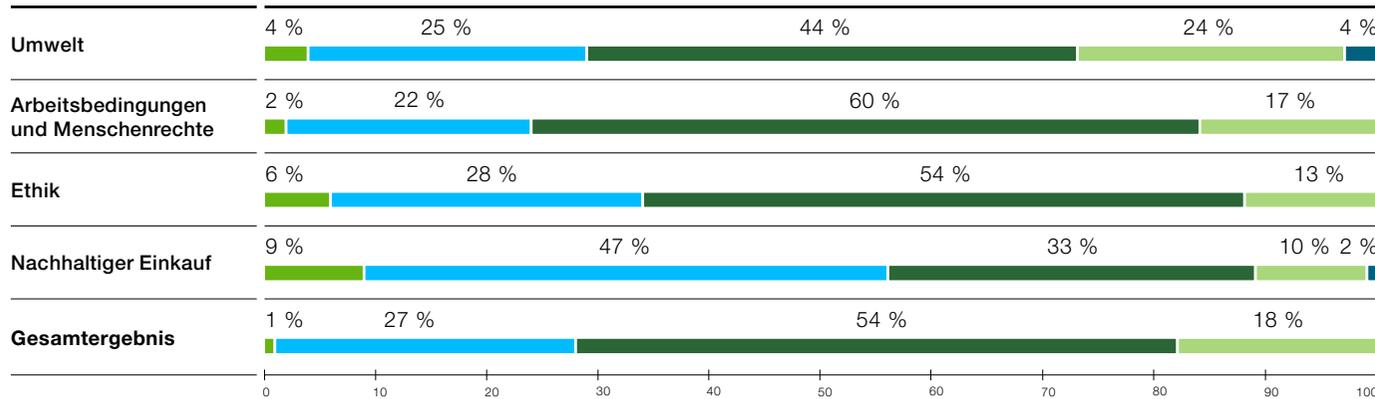
<sup>4</sup> Health, Safety, Environment (Gesundheit, Sicherheit, Umwelt)

Zusätzlich wurden Prüfprozesse zur Erfüllung weiterer internationaler Regularien etabliert, darunter Vorschriften, die Unternehmen zur Offenlegung der Herkunft bestimmter Rohstoffe auffordern. Dies betrifft z. B. [Konfliktminerale](#). Zur Befragung unserer 154 relevanten Lieferanten benutzen wir das international anerkannte „Conflict Minerals Reporting Template“, um Verwendung, Quellen und Herkunft bestimmter Mineralien in unserer Lieferkette zu identifizieren. Um unsere Kunden bei der Erfüllung der gesetzlichen Offenlegungspflicht bezüglich der Herkunft bestimmter Rohstoffe in ihrer Lieferkette zu unterstützen, haben wir im Jahr 2019 die Rücklaufquote der von uns identifizierten Lieferanten erhöht.

### Stufe 4: Lieferantenentwicklung

Die Online-Bewertungen und Vor-Ort-Audits werden analysiert und dokumentiert, um anschließend konkrete Verbesserungsmaßnahmen zu definieren. Bei den Online-Bewertungen durch EcoVadis zeigten die Lieferanten 2019 vor allem in den Bereichen nachhaltiger Einkauf und Umwelt Verbesserungsbedarf, bei den Audits hingegen betraf dieser insbesondere den Bereich Gesundheitsschutz und Sicherheit.

### Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung unserer Lieferanten



Bewertungsskala nach EcoVadis (in Punkten): 0-24 (light green), 25-44 (blue), 45-64 (dark green), 65-84 (light green), 85-100 (dark blue)  
Anzahl der bewerteten Lieferanten 650 (Stand: 31.12.2019)

Ein kritisches Ergebnis erhält ein Lieferant bei einem schwerwiegenden Verstoß oder erheblichen Mängeln bezüglich seiner Nachhaltigkeitsleistung. In diesen Fällen werden die Lieferanten von Bayer aufgefordert, die festgestellten Schwachpunkte auf der Basis konkreter Aktionspläne innerhalb eines angemessenen Zeitraums zu beseitigen. 2019 betraf dies 11 Lieferanten (2 % aller bewerteten und auditierten Lieferanten; 2018: 2 % (17)). Die Umsetzung kontrollieren wir mittels Neubewertungen oder Folgeaudits. Kann in einer erneuten Überprüfung keine Verbesserung festgestellt werden, behält sich Bayer vor, die Lieferantenbeziehung zu beenden. Im Jahr 2019 waren wir nicht veranlasst, Lieferantenbeziehungen allein aufgrund der Nachhaltigkeitsleistung zu beenden.

Unser monatliches Monitoring zeigt, dass im Berichtsjahr 332 (2018: 343) unserer insgesamt 712 (2018: 794) überprüften Bayer-Lieferanten ihre Nachhaltigkeitsleistungen verbessert haben.

Ein wichtiger Faktor in der Zusammenarbeit stellt die Unterstützung unserer Lieferanten bei der Verbesserung ihrer Nachhaltigkeitsleistung dar. Dabei setzen wir sowohl auf die Behebung von Defiziten als auch auf eine gemeinsame Zusammenarbeit bei Nachhaltigkeitsthemen. Dazu diente im Jahr 2019 u. a. der globale Lieferantentag in Deutschland, der die Nachhaltigkeitsanforderungen von Bayer in Podiumsdiskussionen und Arbeitskreisen thematisierte. In diesem Rahmen stellten wir außerdem den überarbeiteten Verhaltenskodex für Lieferanten vor. Darüber hinaus veranstalteten die beiden Industrieinitiativen TfS und PSCI im Berichtsjahr Lieferantentrainings und -workshops in Indien und China. Beide Initiativen bieten mit der TfS-Supplier-Academy und der PSCI-Online-Ressourcenbibliothek weitere Fortbildungsbausteine für unsere Lieferanten, die jährlich ausgebaut werden. Dazu zählten im Jahr 2019 beispielsweise Angebote wie Best-Practice-Beispiele, Broschüren oder neue Webinare.

Als weiteren Baustein für die Lieferantenentwicklung erprobt die TfS-Initiative unter Einbeziehung von Bayer-Lieferanten die Einführung einer Kollaborations-Plattform. Sie bietet den Nutzern zahlreiche Best-Practice-Beispiele, Austauschmöglichkeiten sowie Aktionen, Tipps, Fallstudien und Expertenratschläge zu den Themen Wasser, Energie und Abfall.

Die unter dem Dach der „Initiative der Deutschen Wirtschaft für nachhaltige Wertschöpfungsketten“ im Jahr 2018 gestarteten Lieferantentrainings wurden im Frühjahr 2019 erfolgreich abgeschlossen. Ausgewählte Bayer-Lieferanten erhielten intensive Schulungen zu Umwelt-, Sozial- und Menschenrechtsstandards und im Anschluss Unterstützung in der praktischen Anwendung. Unter dem Namen „Econ-chain“ wird das Trainingsprogramm fortgeführt.

Ab 2020 wollen wir in unserem vierstufigen Managementprozess neue Schwerpunkte setzen. Unsere Aktivitäten zur Umsetzung und Weiterentwicklung der Stufen 1 bis 3 stellen weiterhin die Basis unserer Arbeit dar. Unsere Aktivitäten für Lieferantenentwicklung (Stufe 4) wollen wir hingegen weiter ausbauen. Unser Ziel ist es, wesentliche Lieferanten dabei zu unterstützen, langfristig positive Erfolge hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeitsleistung aufzeigen zu können. Darüber hinaus wollen wir verstärkt Themen, wie die CO<sub>2</sub>-Emissionen (Scope 3) in der Lieferkette, unsere Lieferantenvielfalt oder die Nachhaltigkeitsbewertungen auf Tier-2-Ebene in den Fokus nehmen.

## 5. Menschenrechte

Bayer gehört zu den Gründungsmitgliedern des „UN Global Compact“ und bekennt sich zur Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen. Wir unterstützen außerdem die UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, die globale Standards zur Vorbeugung und Bekämpfung möglicher Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit Unternehmenstätigkeiten setzen, sowie zu einer Reihe weltweit anerkannter Erklärungen für multinationale Unternehmen. Dazu gehören u. a. die „OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen“ und die „Dreigliedrige Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik“ der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie deren Kernarbeitsnormen.

### 5.1 Managementansatz

Bayer bekennt sich uneingeschränkt zur Wahrung der Menschenrechte und hat seine Haltung in einer weltweit verbindlich geltenden Konzernregelung, der Bayer Position für Menschenrechte, dokumentiert. Wir verpflichten uns, die Menschenrechte in unserem Einflussbereich zu achten, zu fördern und transparent über die Ergebnisse unseres Handelns zu berichten. Auch von unseren Geschäftspartnern, insbesondere Lieferanten, erwarten wir die uneingeschränkte Achtung der Menschenrechte. Darüber hinaus verpflichten unsere LIFE-Werte und unsere Konzernregelungen zu Corporate Compliance sowie Fairness und Respekt am Arbeitsplatz alle Beschäftigten weltweit dazu, sich gegenüber Kollegen, Geschäftspartnern und Nachbarn fair und regelkonform zu verhalten. Nachhaltigkeit und Menschenrechte gehören zum Verantwortungsbereich des Vorstandsvorsitzenden von Bayer. In seiner Funktion als Chief Sustainability Officer wird er von der Enabling Function „Public Affairs & Nachhaltigkeit“ unterstützt.

Die Achtung der Menschenrechte ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Nachhaltigkeitsmanagements und der Human-Resources-Strategie. Richtlinien, Prozesse sowie Management- und Überwachungssysteme regeln die Umsetzung von Menschenrechtsstandards im Geschäftsbetrieb.

Zur Ermittlung potenziell nachteiliger Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Menschenrechte nutzen wir unser konzernweites integriertes Risikomanagementsystem. Das dort verankerte Risikouniversum des Konzerns spiegelt die potenziellen Risikokategorien von Bayer wider. Das Bayer-Risikouniversum wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Dabei werden ausdrücklich auch nichtfinanzielle Risiken, die mit unserer Geschäftstätigkeit oder unseren Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen verbunden sind, berücksichtigt. Die identifizierten Risiken werden anhand einer definierten Matrix unter Berücksichtigung von etablierten Gegensteuerungsmaßnahmen hinsichtlich ihrer potenziellen Auswirkungen und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Details zu unserem Risikoportfolio finden Sie im Chancen- und Risikobericht des Geschäftsberichts 2019.

Wir hinterfragen immer wieder unsere Prozesse und Aktivitäten in Bezug auf Menschenrechte. Im Berichtsjahr haben wir in zwei Workshops gemeinsam mit einer externen Managementberatung unsere menschenrechtliche Sorgfaltspflicht sowohl in bestimmten Geschäftsprozessen aufgearbeitet als auch die bei externen Bewertungen identifizierten Lücken.

### 5.2 Maßnahmen zur Umsetzung

Wir ergreifen Maßnahmen zur Wahrung der Menschenrechte sowohl intern als auch in unserem Einflussbereich. Bei Bayer gilt ein striktes Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit gemäß den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Unsere Konzernregelung zum Thema Menschenrechte legt dieses Verbot weltweit verbindlich fest. Gemäß

den Konventionen der ILO ermöglicht Bayer nur dann befristete Praktika, Ausbildungsprogramme sowie saisonale Beschäftigungsverhältnisse für Jugendliche, sofern ihre Sicherheit, Gesundheit und die Schulpflicht in keiner Weise beeinträchtigt werden und die Einhaltung der Anforderungen genau überwacht wird.

Wir sensibilisieren unsere Mitarbeiter für die Bedeutung der Menschenrechte im beruflichen Alltag durch kontinuierlich verfügbare Schulungsangebote. Im Berichtsjahr haben wir mehr als 76 % unserer Belegschaft in rund 238.000 Stunden zu Inhalten unserer Menschenrechtsposition geschult. Auch in die Schulungsangebote und den Nachhaltigkeitsleitfaden für Lieferanten sind Menschenrechtsaspekte integriert. Bei Anzeichen von Verstößen gegen unsere Menschenrechtsposition können sich Mitarbeiter und die allgemeine Öffentlichkeit, auf Wunsch auch anonym, an die weltweite Compliance-Hotline wenden, die in vielen Landessprachen verfügbar ist.

Wir überprüfen die Einhaltung der Menschenrechte an unseren Standorten wie auch bei unseren Lieferanten u. a. anhand von Bayer-Audits. Im Jahr 2019 haben unsere Auditoren in unserer Lieferkette eine begrenzte Anzahl von Verstößen gegen geltende Arbeitszeitregelungen und gesetzlich festgelegte Mindestlöhne festgestellt. In jedem dieser Fälle haben wir aktiv mit unseren Lieferanten zusammengearbeitet, um die Situation für die Arbeitnehmer zeitnah zu verbessern.

### 5.3 Herausforderungen in der Saatgutproduktion

Das Risiko von Menschenrechtsverletzungen stellt für Bayer eine besondere Herausforderung in der Saatgutlieferkette dar. Im Fokus stehen hier sowohl die Arbeit von Saisonarbeitern als auch das Risiko von Kinderarbeit.

## Saisonarbeit

Als eine Risikogruppe für die Verletzung von Menschenrechten in der Saatgutproduktion wurden Saisonarbeiter auf dem Feld identifiziert. Diese Arbeiter werden direkt von Bayer, durch Arbeitsvermittler oder bei von Bayer beauftragten Saatgutproduzenten beschäftigt. Um die Einhaltung der Menschenrechte in unserem Einflussbereich durchzusetzen, hat Bayer einen vierstufigen, risikobasierten Ansatz speziell für diese Risikogruppe entwickelt:

### 1. Risikobewertung

Eine auf die Einhaltung von Menschenrechten in der landwirtschaftlichen Arbeit und die Beschäftigung von Saisonarbeitern spezialisierte Non-Profit-Organisation hat in unserem Auftrag eine Risikobewertung von Ländern und Regionen, in denen Bayer Saatgut produziert, durchgeführt. 2020 soll das nächste Update der Risikobewertungen erfolgen.

### 2. Schulungen

Um dem Risiko von Menschenrechtsverletzungen zu begegnen, schulen unsere Spezialisten für die Einhaltung von Menschenrechten die von uns direkt beschäftigten Saisonarbeiter, die Arbeitsvermittler und Saatgutproduzenten. Diese Schulungen informieren über Arbeitnehmerrechte und die von uns vorgegebenen Menschenrechtsstandards, aber auch explizit über die Möglichkeiten und Wege zur Meldung von Vorkommnissen und Verdachtsfällen. 2019 wurden über 5.800 Arbeitsvermittler und Saatgutproduzenten in fünf Ländern geschult.

### 3. Überprüfungen

In den identifizierten Ländern führen unsere Spezialisten Überprüfungen zur Einhaltung der von uns vorgegebenen Menschenrechtsstandards bei den Saatgutproduzenten durch. 2019 haben wir insgesamt 62 Überprüfungen in der Saatgutproduktion durchgeführt – davon entfielen 32 % auf Länder mit hohem Risikopotenzial.

### 4. Korrekturmaßnahmen

Werden durch die Überprüfungen potenzielle oder tatsächliche Verstöße aufgedeckt, müssen Korrekturmaßnahmen umgesetzt werden. Im Jahr 2019 wurden 14 Korrekturmaßnahmen eingefordert, die entsprechend umgesetzt wurden.

### Kampf gegen Kinderarbeit

Unsere Position zu Kinderarbeit ist unmissverständlich: Bei Bayer gilt ein striktes Verbot. Ein hohes Risiko außerhalb unserer eigenen Betriebe stellt der Einsatz von Kindern in der Landwirtschaft dar. Wir verpflichten deshalb unsere Lieferanten, konsequent auf Kinderarbeit zu verzichten. Bayer engagiert sich seit Jahren vor allem in Indien mit seinem „Child Care Program“ systematisch gegen Kinderarbeit in der Saatgutlieferkette. Das Programm wird in den Ländern aufgebaut, in denen es aufgrund unserer Risikobewertung Fälle von Kinderarbeit geben könnte. Dabei sensibilisieren wir unsere Zulieferer für diese Problematik und machen unsere Anforderungen deutlich. Das „Child Care Program“ umfasst systematische und mehrfache Überprüfungen der einzelnen Saatgutproduzenten während der Anbausaison vor Ort auf den Feldern durch Bayer-Mitarbeiter. Da wir die meisten Fälle von Kinderarbeit in Indien identifiziert haben, findet dort auch die Mehrzahl unserer Maßnahmen und Kontrollen statt. In vier indischen Distrikten wurden bei Saatgutproduzenten für Hybrid-Baumwolle zusätzlich unangekündigte Besuche durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft EY, Indien, durchgeführt. Auch in Bangladesch und auf den Philippinen gibt es weiterhin ein „Child Care Program“, da dort vor einigen Jahren Fälle von Kinderarbeit aufgedeckt worden waren. Im Anbaujahr 2018/19 wurden in beiden Ländern keine Fälle von Kinderarbeit aufgedeckt.

Den Erfolg unseres umfassenden Programms in Indien messen wir anhand des Indikators der Kinderarbeitsfälle im Verhältnis zur Gesamtzahl der überprüften Arbeitskräfte in der Saatgutproduktion für Bayer. 2018/19 haben wir in Indien insgesamt 28 Fälle von Kinderarbeit bei unseren Saatgutproduzenten aufgedeckt.

### Kinderarbeitsfälle im Verhältnis zur Gesamtzahl der überprüften Arbeitskräfte in der Produktion von Saatgut für Bayer in Indien<sup>1</sup>

	Fälle von Kinderarbeit	Anzahl der überprüften Arbeitskräfte	Fälle von Kinderarbeit im Verhältnis zur Anzahl der überprüften Arbeitskräfte	
	2018/19	2018/19	2017/18	2018/19
Baumwolle	20	138.369	0,01 %	0,01 %
Gemüse	0	51.558	0 %	0 %
Mais	0	21.844	0 %	0 %
Reis	8	70.789	0,01 %	0,01 %

<sup>1</sup> Die Zahlen umfassen mehrere Anbauzyklen im Anbaujahr 2018/19. In Indien läuft das betrachtete Anbaujahr von Jahresmitte bis Jahresmitte des Folgejahres. Kumulierte Darstellung auf Basis der durchgeführten Kontrollen (mindestens einer pro Anbausaison bei Gemüse und bis zu sechs bei Baumwolle).

Fälle von Kinderarbeit bei unseren Saatgutproduzenten werden wir unmittelbar und verfolgen sie durch Maßnahmen unseres „Child Care Program“ intensiv nach. Im Falle eines Verstoßes durch unsere Lieferanten erfolgen abgestufte Sanktionsmaßnahmen, die von einer schriftlichen Verwarnung bis zur Vertragskündigung im Wiederholungsfall reichen. Lieferanten, die sich nachweislich an unser Kinderarbeitsverbot halten, erhalten hingegen einen Bonus. Dank eines strikten Kontrollsystems und der Unterstützung durch lokale Aufklärungs- und Bildungsinitiativen ist die Anzahl an Fällen von Kinderarbeit bei den Saatgutproduzenten sehr niedrig.

Der Schulbesuch ist eine elementare Entwicklungsvoraussetzung für Kinder. Daher sieht Bayer im Schulbesuch ein effektives Instrument, um Kinderarbeit zu vermeiden. Aus diesem Grund führen wir Besuche vor allem bei den Eltern der Kinder durch, die wir auf den Feldern antreffen – mit dem Ziel, sie von der Wichtigkeit einer Schulbildung zu überzeugen. In Indien hat Bayer innerhalb des „Child Care Program“ die Initiative „Learning for Life“ ins Leben gerufen, deren Fokus sowohl auf der grundsätzlichen Berufsausbildung als auch auf der Förderung naturwissenschaftlicher Kenntnisse liegt. Dies reicht von der Wiedereingliederung in das reguläre Schulsystem bis hin zu berufsbildenden Maßnahmen. Zwischen 2005

und Ende 2019 konnten wir über „Learning for Life“ mehr als 6.900 Kinder und Jugendliche erreichen.

Die kontinuierliche Sensibilisierung für Kinderarbeit erfordert im Agrarsektor umfassende Maßnahmen und die Einbeziehung der nationalen Regierungen. Bayer setzt sich weiterhin dafür ein, Maßnahmen zur Beseitigung der Kinderarbeit auszuweiten und Best Practices in der Saatgutproduktion zu vermitteln. Zu diesem Zweck ist Bayer gemeinsam mit anderen Saatgutunternehmen der Initiative „Enabling Child and Human Rights with Seed Organizations“ (ECHO), dem größten Multi-Stakeholder-Forum zur Förderung von Kinderrechten und menschenwürdiger Arbeit, beigetreten.

## 5.4 Engagement

Wir tauschen uns mit anderen Stakeholdern zum Thema Menschenrechte aus und engagieren uns aktiv in Gremien und Initiativen zu ihrer Einhaltung, wie z. B. durch die Beteiligung am Dialog zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans (NAP) „Wirtschaft und Menschenrechte“ in Deutschland, in den entsprechenden Arbeitsgruppen von „econsense“ und in der Lieferkette über unsere Industrieinitiativen „Together for Sustainability“ (TfS) und „Pharmaceutical Supply Chain Initiative“ (PSCI).

Seit 2018 haben wir uns an einem Pilotprojekt der OECD und der Welternährungsorganisation (FAO) beteiligt. Beide Organisationen haben 2016 gemeinsam einen Leitfaden für verantwortungsvolle landwirtschaftliche Lieferketten veröffentlicht. Dieser soll Unternehmen helfen, bestehende Standards für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln mit Blick u. a. auf Menschenrechte, Arbeitnehmerrechte und Gesundheit entlang landwirtschaftlicher Lieferketten einzuhalten und negativen Auswirkungen ihrer

Geschäftstätigkeit vorzubeugen. Im Rahmen des Projekts wurden Unternehmen befragt, inwieweit sie den OECD/FAO-Leitfaden bereits freiwillig anwenden. Der Abschlussbericht vom Oktober 2019 stellt fest, dass viele Unternehmen in ihren landwirtschaftlichen Lieferketten einen differenzierten Ansatz verantwortungsbewusster Geschäftstätigkeit verfolgen, aber in der Umsetzung des Leitfadens Lücken bestehen. Eine besondere Herausforderung stellt dabei in manchen Ländern ein fehlender Rechtsrahmen dar. Verbesserungsbedarf gibt es bei den Beschwerdemechanismen für die vorgelagerte Lieferkette sowie der Rückverfolgbarkeit entlang der Lieferkette.

### Menschenrechte: ein Querschnittsthema

Die Einhaltung der Menschenrechte ist ein Querschnittsthema, das bei Bayer sehr unterschiedliche Einflussbereiche und Prozesse umfasst. Wir berichten detailliert zu unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht in den thematisch relevanten Kapiteln, wie

- // Kapitel 6 „Mitarbeiter“:
  - // Diversity, Vergütung insbesondere Living Wages, Fairness und Respekt am Arbeitsplatz
  - // Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, Recht auf Vereinigungsfreiheit
- // Kapitel 7 „Umweltschutz und Sicherheit“:
  - // Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
  - // Anlagensicherheit zum Schutz unserer Mitarbeiter und der Menschen in der Nachbarschaft unserer Produktionsstandorte
  - // Biodiversität
- // Kapitel 3 „Produktverantwortung“, z. B. auch bei klinischen Studien
- // Kapitel 4 „Einkauf“: Nachhaltiges Lieferantenmanagement

## 6. Mitarbeiter

Der Erfolg von Bayer beruht ganz wesentlich auf dem Wissen und dem Engagement unserer Mitarbeiter. Als Arbeitgeber stehen für uns unsere Unternehmenswerte (LIFE-Werte) und die Etablierung einer dialogorientierten Unternehmenskultur auf Basis von Vertrauen und Respekt für Vielfalt und Chancengerechtigkeit im Vordergrund. Wir bieten unseren Beschäftigten attraktive Rahmenbedingungen sowie vielfältige individuelle Entwicklungsmöglichkeiten.

### 6.1 Managementansatz

Der Personalbereich („Human Resources, HR“) bei Bayer ist eine Enabling Function, die ab 2020 direkt an den Vorstandsvorsitzenden und Arbeitsdirektor berichtet. Sie übernimmt die Führung der HR-Organisation und ist damit verantwortlich für die konzernweiten Vorgaben und Standards für die Mitarbeiter. Die operative Gestaltung, Implementierung und Steuerung der globalen Prozesse erfolgt über spezialisierte Organisationseinheiten.

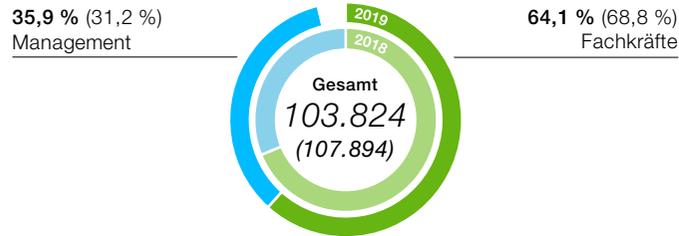
Im Berichtsjahr 2019 erfolgte die weitgehende Integration der Mitarbeiter des 2018 akquirierten Agrargeschäfts.

### Unternehmenskultur

Ein Unternehmensziel ist die Schaffung einer Kultur auf Basis von Fairness und Respekt. Dazu gehört, dass konzernweite Verhaltensstandards eingehalten werden und jeder Mitarbeiter vor Diskriminierung, Belästigung oder Vergeltung geschützt wird. Die Konzernregelung „Fairness und Respekt am Arbeitsplatz“ fasst diese Standards zusammen. Unsere Mitarbeiter werden weltweit zur Einhaltung dieser Richtlinie geschult.

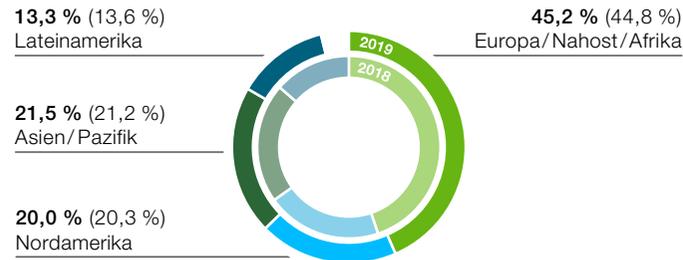
## Mitarbeiter in Zahlen<sup>1</sup>

### Mitarbeiter gesamt 2019 (2018)



Vorjahreswerte angepasst

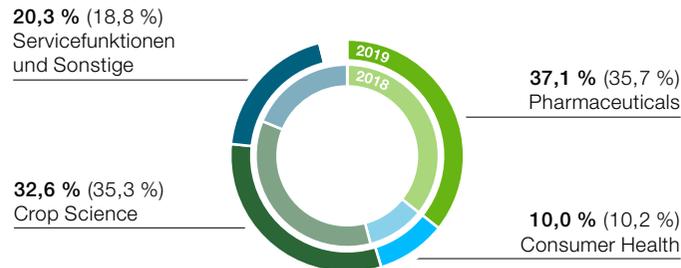
### Mitarbeiter nach Regionen 2019 (2018)



	2018	2019	Veränderung in %
Europa/Nahost/Afrika	48.390	46.933	-3,0
Nordamerika	21.951	20.735	-5,5
Asien/Pazifik	22.863	22.341	-2,3
Lateinamerika	14.690	13.815	-6,0

Vorjahreswerte angepasst

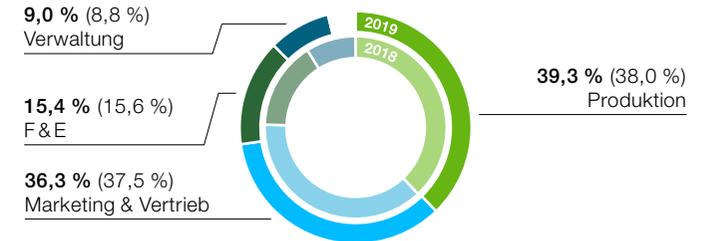
### Mitarbeiter nach Divisionen 2019 (2018)



	2018	2019	Veränderung in %
Crop Science	38.109	33.866	-11,1
Pharmaceuticals	38.478	38.553	0,2
Consumer Health	11.050	10.400	-5,9
Servicefunktionen und Sonstige	20.257	21.005	3,7

Vorjahreswerte angepasst

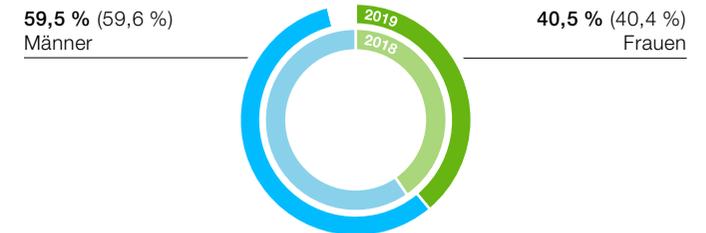
### Mitarbeiter nach Funktion 2019 (2018)



	2018	2019	Veränderung in %
Produktion	40.979	40.814	-0,4
Marketing und Vertrieb	40.435	37.665	-6,9
F & E	16.835	16.006	-4,9
Verwaltung	9.645	9.339	-3,2

Vorjahreswerte angepasst

### Mitarbeiter nach Geschlecht 2019 (2018)



	Frauen		Männer	
	2018	2019	2018	2019
Europa/Nahost/Afrika	21.132	20.609	27.258	26.323
Nordamerika	8.465	7.799	13.486	12.936
Asien/Pazifik	8.700	8.542	14.163	13.799
Lateinamerika	5.310	5.089	9.380	8.727
Gesamt	43.607	42.039	64.287	61.785

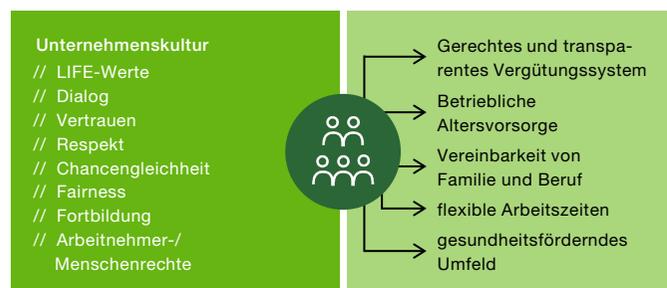
Vorjahreswerte angepasst

<sup>1</sup> Angabe der Mitarbeiterzahl in Vollzeitäquivalenten (FTE)

Die LIFE-Werte sind fest im Unternehmen verankert und geben uns Orientierung bei der Ausrichtung unseres Handelns.

Sie stehen für die Werte und Führungsprinzipien von Bayer und setzen sich aus den Anfangsbuchstaben von Leadership (Führung), Integrität, Flexibilität und Effizienz zusammen.

## Mitarbeiter



Eine Vielzahl externer Preise und Bewertungen in Umfragen belegen unsere hohe Attraktivität als Arbeitgeber. Dazu zählen u. a. unsere Auszeichnungen als einer der besten Arbeitgeber 2019 in Deutschland, China, USA und Brasilien.

## Digitalisierung

Digitalisierung ist eine große Chance für Bayer und seine Mitarbeiter. HR sieht es als seine Aufgabe, unsere Mitarbeiter mit speziellen Trainings gezielt auf die digitale Weiterentwicklung in den Dimensionen Interaktion, Automatisierung und Vorausberechnungen vorzubereiten. Heute schon nutzt HR robotergesteuerte Prozessautomatisierung (Robotic Process Automation) und künstliche Intelligenz in einigen Prozessen. Beispielsweise experimentieren wir im Rahmen des Recruitings mit neuen intelligenten Algorithmen, um herausfinden, inwieweit innovative Technologien unsere HR-Mitarbeiter bei der Auswahl von Talenten für offene Stellen unterstützen können.

## 6.2 Beschäftigungsentwicklung

Am 31. Dezember 2019 beschäftigte der Bayer-Konzern weltweit 103.824 (Vorjahr: 107.894) Mitarbeiter. In Deutschland waren 24.953 Mitarbeiter (Vorjahr: 25.602) für Bayer tätig, dies entspricht einem Anteil von 24,0 % (Vorjahr: 23,7 %) am Gesamtkonzern. Mehr zur Beschäftigungsentwicklung finden Sie im [Geschäftsbericht 2019](#).

### Restrukturierungsmaßnahmen

Bei erforderlichen Veränderungen und Restrukturierungsmaßnahmen handeln wir mit sozialer Verantwortung. So werden wir den Ende 2018 eingeleiteten Stellenabbau von rund 12.000 Arbeitsplätzen weltweit bis zum Ende des Jahres 2021 auf Basis lokaler Gesetze und Regelungen abschließen. Dies kann zu unterschiedlichen Lösungen in einzelnen Ländern führen. In allen Ländern ist es unser Ziel, die Folgen für die Beschäftigten so gering wie möglich zu halten und im Falle eines Stellenabbaus einvernehmliche Lösungen zu finden. In Deutschland, dem größten Standort des Unternehmens, sind betriebsbedingte Beendigungskündigungen in den großen Gesellschaften durch Vereinbarungen mit den Arbeitnehmervertretern bis Ende 2025 grundsätzlich ausgeschlossen.

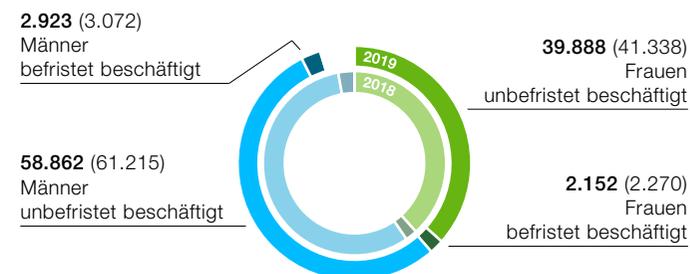
Mit den geplanten konzernweiten Maßnahmen sind wir 2019 gut vorangekommen. Für den in Deutschland angekündigten Stellenabbau sind freiwillige Aufhebungsverträge das wichtigste Instrument. Hierfür werden seit Februar 2019 flexible Modelle mit attraktiven Konditionen für Beschäftigte verschiedener Altersgruppen angeboten.

## 6.2 Beschäftigungsentwicklung

### Beschäftigungsstatus und Neueinstellungen

Bayer beschäftigt 4,9 % der Mitarbeiter mit befristeten Verträgen (2,1 % Frauen und 2,8 % Männer). Zum Bilanzstichtag waren unsere Mitarbeiter durchschnittlich 10,2 Jahre im Bayer-Konzern beschäftigt.

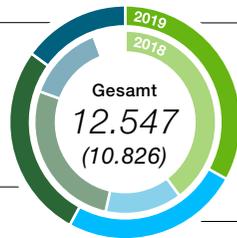
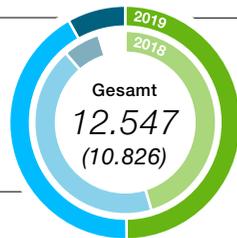
### Mitarbeiter nach Beschäftigungsstatus, Geschlecht und Regionen 2019 (2018)



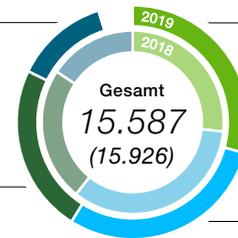
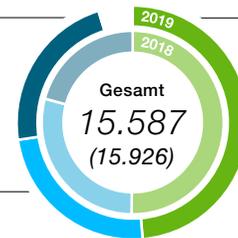
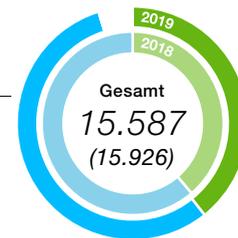
	Unbefristet Beschäftigte		Befristet Beschäftigte	
	2018	2019	2018	2019
Europa/Nahost/Afrika	46.122	44.661	2.269	2.272
Nordamerika	20.445	19.102	1.505	1.633
Asien/Pazifik	22.233	21.644	631	696
Lateinamerika	13.753	13.343	937	473

Vorjahreswerte angepasst

Im Jahr 2019 wurden konzernweit 12.547 neue Mitarbeiter eingestellt – dies entspricht 11,8 % der Belegschaft.

**Neueinstellungen der Mitarbeiter 2019 (2018)****Regionen**15,0 % (14,7 %)  
Lateinamerika33,1 % (42,2 %)  
Europa/Nahost/Afrika27,1 % (28,6 %)  
Asien/Pazifik24,9 % (14,5 %)  
Nordamerika**Alter**8,1 % (6,9 %)  
≥50 Jahre49,8 % (47,6 %)  
<30 Jahre42,1 % (45,5 %)  
30-49 Jahre**Geschlecht**56,6 % (56,5 %)  
Männer43,4 % (43,5 %)  
Frauen

Vorjahreswerte angepasst

**Fluktuation der Mitarbeiter 2019 (2018)****Regionen**13,7 % (15,7 %)  
Lateinamerika30,7 % (26,6 %)  
Europa/Nahost/Afrika24,5 % (23,6 %)  
Asien/Pazifik31,1 % (34,1 %)  
Nordamerika**Alter**23,8 % (20,8 %)  
≥50 Jahre51,0 % (50,2 %)  
30-49 Jahre25,2 % (29,0 %)  
<30 Jahre**Geschlecht**58,7 % (61,2 %)  
Männer41,3 % (38,8 %)  
Frauen

Vorjahreswerte angepasst

Die Gesamt-Fluktuationsquote betrug 15,0 % und stieg damit im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 %. Sie schließt alle arbeitnehmer- und arbeitgeberseitigen Kündigungen sowie Pensionierungen und Todesfälle ein.

**Fluktuation in %**

In %	Freiwillig		Gesamt	
	2018	2019	2018	2019
Frauen	6,1	7,2	14,2	15,3
Männer	5,1	6,2	15,2	14,7
<b>Gesamt</b>	<b>5,5</b>	<b>6,6</b>	<b>14,8</b>	<b>15,0</b>

Vorjahreswerte angepasst

Zeitarbeitskräfte werden bei Bayer vorrangig bei kurzfristigem Personalbedarf, Auftragsschwankungen, befristeten Projekten oder als Ersatz für längerfristig Erkrankte eingesetzt. In einigen Ländern werden für saisonale Tätigkeiten Arbeitskräfte über Agenturen beschäftigt. Zum 31. Dezember 2019 waren rund 4.100 Zeitarbeitskräfte für Bayer im Einsatz. In Deutschland waren zusätzlich zur Stammebelegschaft 1,4 % Zeitarbeitskräfte beschäftigt.

**Demografie**

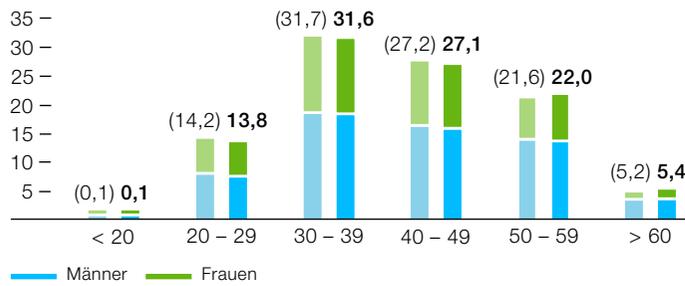
Wir wollen für unsere Mitarbeiter ein optimales Beschäftigungsumfeld in allen Lebensphasen schaffen, um die Verfügbarkeit von Fachkräften auf lange Sicht sicherzustellen.

Im Rahmen unseres Demografie-Managements begegnen wir den verschiedenen Herausforderungen mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen Gesundheits- und Sportprogramme, flexible Arbeitszeitmodelle, altersgerechte Arbeitsplätze und ein Wissensmanagement.

Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeiter beträgt konzernweit 42 Jahre.

**Mitarbeiter nach Altersstruktur 2019** (2018)

in %



Die demografische Situation ist regional sehr unterschiedlich.

**Mitarbeiter nach Geschlecht, Regionen und Altersstruktur 2019**

	Europa/ Nahost/ Afrika	Nord- amerika	Asien/ Pazifik	Latein- Amerika
<b>Frauen</b>				
< 20	10	6	0	14
20–29	2.448	785	2.123	969
30–39	5.788	1.840	3.901	2.160
40–49	6.023	2.289	1.927	1.381
50–59	5.440	2.020	549	505
> 60	900	849	42	58
<b>Männer</b>				
< 20	28	43	8	16
20–29	2.655	1.378	2.665	1.259
30–39	6.793	3.347	5.674	3.275
40–49	6.939	3.638	3.316	2.670
50–59	7.837	3.207	1.964	1.278
> 60	2.072	1.332	172	228

In Deutschland gehören die aktualisierte Gesamtbetriebsvereinbarung „Lebensarbeitszeit und Demografie“ und die Gesamtbetriebsvereinbarung „Gestaltung des Demografischen Wandels im Tarifbereich bei Bayer“ zu unseren Maßnahmen zur Gestaltung eines Beschäftigungsumfelds für alle Lebensphasen. Die Gesamtbetriebsvereinbarungen enthalten eine Belastungsreduzierung, die auf weitere Jahrgänge ausgedehnt worden ist, einen erleichterten Wiedereinstieg für langfristig erkrankte Tarifbeschäftigte und eine umfangreiche Vorsorgeuntersuchung für alle Beschäftigten. Am Programm „Belastungsreduzierung im Alter“ nahmen im Berichtsjahr mehr als 98 % der Anspruchsberechtigten teil.

## 6.3 Faire Vergütung

Als globales Unternehmen sorgt Bayer mit einheitlichen Standards dafür, dass die Mitarbeiter konzernweit fair vergütet werden. Unsere leistungs- und verantwortungsbezogene Vergütung kombiniert ein Grundgehalt mit erfolgsabhängigen Bestandteilen sowie Zusatzleistungen. Anpassungen auf Basis kontinuierlicher Analysen sorgen dafür, dass unsere Vergütung international wettbewerbsfähig ist.

Wir legen großen Wert darauf, keine Unterschiede in der Bezahlung von Frauen und Männern zu machen und unsere Mitarbeiter transparent über die Zusammensetzung ihrer Gesamtvergütung zu informieren. Als verbindliches Rahmenwerk gibt die Konzernregelung „Total Rewards“ die Anforderungen weltweit vor.

### Existenzsichernde Löhne

Bayer geht bei der Bezahlung der befristeten und unbefristeten Mitarbeiter über den in den jeweiligen Ländern geltenden gesetzlichen Mindestlohn hinaus und zahlt einen existenzsichernden Lohn („Living Wage“), der von der Non-Profit-Organisation [Business for Social Responsibility \(BSR\)](#) jährlich weltweit überprüft und festgelegt wird. Damit ist Bayer eines der ersten Unternehmen, das sich weltweit zu diesem Konzept bekennt. Dies gilt auch für Mitarbeiter in Teilzeit, deren Vergütung anteilig an eine Vollzeitstelle angepasst wurde. Die Umsetzung der Zahlung existenzsichernder Löhne erfolgt auf Länderebene und wird von der Enabling Function „HR“ jährlich überprüft, um sicherzustellen, dass die Vorgaben von BSR konzernweit eingehalten werden.

Ein existenzsichernder Lohn wird definiert als der Lohn, der benötigt wird, um die Güter und Dienstleistungen zu erwerben, die zur Sicherung eines kulturellen und sozialen Mindestlebensstandards in einem Land erforderlich sind – dazu zählen Grundbedürfnisse wie Wohnraum, Energie und Lebensmittel, aber auch Freizeitaktivitäten, kulturelle Teilhabe und eine Sparrate. Damit geht das Konzept der existenzsichernden Löhne über gesetzliche Mindestlöhne hinaus. Zudem erfolgt eine jährliche Anpassung der existenzsichernden Löhne an sich verändernde länderspezifische Bedingungen, während gesetzliche Mindestlöhne zumeist für mehrere Jahre unverändert bleiben. Obwohl Mindestlöhne in vielen Ländern gesetzlich festgelegt sind, reichen sie oftmals nicht aus, um einen Lebensstandard über der Armutsgrenze zu ermöglichen. Mit der Integration des „Living Wage“-Konzepts unterstützen wir auch die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen.

## Vergütungsstrukturen bei Bayer

Bei Bayer wird das individuelle Entgelt durch die persönliche und fachliche Qualifikation des Mitarbeiters sowie die übernommene Verantwortung bestimmt. Die Grundlage dafür bildet eine personenunabhängige Stellenbewertung, die für den gesamten leitenden Bereich konzernweit einheitlich nach der international anerkannten Hay-Methode vorgenommen wird.

In den Unternehmens- oder Tätigkeitsbereichen mit einem verbindlichen Entgelttarifvertrag sind geschlechtsspezifische Gehaltsunterschiede für gleichwertige Tätigkeiten ausgeschlossen. In den Schwellen- und Entwicklungsländern richten wir die Höhe unserer Vergütung an den örtlichen Marktverhältnissen aus.

An unseren Hauptgeschäftsstandorten erhalten Voll- und Teilzeitkräfte überwiegend dieselben Vergütungsbestandteile. Je nach gesetzlicher Vorgabe haben Mitarbeiter mit einem zeitlich begrenzten Vertrag in einigen Ländern keinen Anspruch auf langfristige Vergütungsbestandteile wie z. B. einen Pensionsplan. Variable Einmalzahlungen sind ein Teil unseres Vergütungskonzepts. In vielen Ländern ermöglichen Aktien-Beteiligungsprogramme unseren Mitarbeitern den vergünstigten Erwerb von Unternehmensanteilen. Für das obere Management besteht mit dem „Aspire“-Programm außerdem ein konzernweit einheitliches, langfristig an der Aktienkursentwicklung orientiertes Vergütungsprogramm. Mehr dazu finden Sie im [Geschäftsbericht 2019](#).

## Altersversorgung

Neben einer attraktiven Vergütung während der aktiven Beschäftigungsphase übernimmt Bayer Verantwortung für die Altersabsicherung der aktuellen und ehemaligen Mitarbeiter. Weltweit können 78 % aller Mitarbeiter die Möglichkeiten zur betrieblichen Altersversorgung nutzen, die zusätzlich zu staatlichen Rentensystemen angeboten wird. Die Leistungen richten sich nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes sowie nach Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter.

### Absicherung durch Altersversorgung<sup>1</sup>

in %	2018 <sup>2</sup>	2019
Europa/Nahost/Afrika	89	86
Nordamerika	99	98
Asien/Pazifik	50	52
Lateinamerika	69	66
<b>Gesamt</b>	<b>80</b>	<b>78</b>

<sup>1</sup> Zusätzlich zur staatlichen Rentenversicherung

<sup>2</sup> Angabe einschließlich nicht fortgeführtem Geschäft

## 6.4 Aus- und Weiterbildung

Unseren Beschäftigten stehen vielfältige Fortbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Unser unternehmensweites [Weiterbildungsprogramm](#) bündeln wir in der mehrfach international ausgezeichneten „Bayer Academy“, die berufsorientierte Schulungen für alle Mitarbeiter anbietet. Auch die systematische Führungskräfteentwicklung erfolgt über die Angebote der „Bayer Academy“. Die Kurse begleiten Führungskräfte von ihrem Start in einer Führungsrolle hin zu künftigen Aufgaben im oberen Management.

Funktionale Akademien wie die „Finance Academy“ bieten eine fachliche Weiterbildung für die Mitarbeiter in den einzelnen Bereichen an. In mehr als 40 solcher funktionalen Akademien und Lernorganisationen können unsere Mitarbeiter ihre Expertise im Rahmen von berufsorientierten Schulungen gezielt weiter ausbauen.

Seit 2018 steht unseren Mitarbeitern zudem eine umfangreiche E-Learning-Bibliothek zur Verfügung, die jederzeit und ohne Bindung an bestimmte Kurszeiten verfügbar ist. Jeder Mitarbeiter kann auf für sich passende Inhalte zugreifen und passend zum eigenen Entwicklungsbedarf einen individuell zugeschnittenen Lernplan zusammenstellen. Die Angebote sind für die Mitarbeiter kostenfrei, eine Freigabe vom Vorgesetzten ist nicht erforderlich. Damit decken wir die Anforderungen an ein modernes Lernen am Arbeitsplatz ab und schaffen eine solide Infrastruktur für eine einheitliche

Qualifikation im gesamten Konzern. Die E-Learning-Bibliothek umfasst derzeit mehr als 7.000 Kurse und bietet neben speziellen Inhalten für einzelne Berufsgruppen und Fachbereiche auch übergreifende Themen für eine breite Zielgruppe im Unternehmen an. Dazu zählen Business-Know-how oder die „Digital Transformation Collection“, die unseren Mitarbeitern hilft, sich auf den Arbeitsplatz 2.0 vorzubereiten.

2019 entfielen auf jeden Mitarbeiter im Berichtsjahr durchschnittlich 22,6 Aus- und Weiterbildungsstunden. Die durchschnittlichen Weiterbildungskosten betragen 509 € pro Mitarbeiter.

### Aus- und Weiterbildungsstunden nach Mitarbeiterkategorie und Geschlecht 2019

	Frauen	Männer	Gesamt
<b>Mitarbeiterkategorie<sup>1</sup></b>			
Management	23,4	20,7	21,8
Fachkräfte	19,2	25,5	22,9
<b>Durchschnitt gesamt</b>	<b>20,6</b>	<b>24,0</b>	<b>22,6</b>

<sup>1</sup> Die Daten für die Aus- und Weiterbildungsstunden wurden für 2019 noch in getrennten Systemen erfasst, weshalb für den Gesamtkonzern die Mitarbeiterkategorien „Fachkräfte“ und „Management“ (sowohl unteres als auch oberes Management) berichtet werden. Ab 2020 werden die Daten für die Aus- und Weiterbildungsstunden in einem einheitlichen System erfasst.

Um den Bedarf an Facharbeitskräften zu decken, bietet Bayer vorwiegend in Deutschland fundierte [Ausbildungen](#) in mehr als 25 verschiedenen Berufen an und bildet über den eigenen Bedarf hinaus aus. Insgesamt beschäftigten wir 2019 über 1.400 Auszubildende (davon etwa 33 % Frauen). Bayer bietet außerdem weltweit in unterschiedlichen Bereichen Trainee-Programme für Berufseinsteiger und Praktika für Studenten an.

## 6.5 Mitarbeiterentwicklung und -einbindung

Bayer pflegt eine offene Feedbackkultur und ermutigt, Feedback in alle Richtungen zu geben: von Vorgesetzten an Mitarbeiter, zwischen Kollegen und von Mitarbeitern an Vorgesetzte.

Unsere Führungskräfte haben eine Vorbildfunktion und spielen auch eine wesentliche Rolle dabei, Leistung zu fördern und die Feedbackkultur bei Bayer weiterzuentwickeln. Vorgesetzte haben die Möglichkeit, ihr Team nach einem Feedback zu ihrem Führungsverhalten zu fragen. Das Feedback-Tool Leadership Pulse unterstützt sie dabei zu erfahren, wie ihr Team sie als Führungskraft erlebt.

### Zielvereinbarungen und Entwicklungsgespräche

Seit 2019 treffen Mitarbeiter und Vorgesetzte flexible Jahreszielvereinbarungen. Die Mitarbeiter können in Absprache mit den Vorgesetzten die Ziele auswählen, die für sie und ihre Arbeitsgebiete relevant sind sowie während der Beurteilungsphase flexibel Anpassungen an den Zielen vornehmen. Dabei können sowohl individuelle als auch Teamziele gesetzt werden. Im Berichtsjahr haben sich 69 % unserer Mitarbeiter flexible Ziele gesetzt, davon 43 % weibliche und 57 % männliche Mitarbeiter.

78 % unserer Mitarbeiter können an einer Jahresendbewertung über die Erfüllung ihrer selbstgesetzten Ziele teilnehmen. 2019 erhielten 96 % der dafür berechtigten Mitarbeiter (davon 43 % weiblich und 57 % männlich) eine solche Bewertung. Ergänzend dazu können die Mitarbeiter in sogenannten Check-ins regelmäßig und offen mit ihrem Vorgesetzten über ihre Leistungen, Herausforderungen, Ideen und ihr Wohlbefinden sprechen.

Als Belohnung für hervorragende Einzel- und Teamerfolge haben Führungskräfte seit 2019 die Möglichkeit, sogenannte „Top Performance Awards“ zu vergeben. Das ist eine variable Zahlung, um Mitarbeiter direkt und zeitnah zu belohnen.

Durch unser breites Geschäftsportfolio eröffnen sich unseren Mitarbeitern innerhalb des Konzerns verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten. In regelmäßigen Entwicklungsdialogen erörtern Mitarbeiter gemeinsam mit ihren Vorgesetzten Perspektiven für ihre weitere Karriereentwicklung. 2019 wurden über 55.000 Gespräche geführt und dokumentiert. Insgesamt nahmen 51 % unserer Mitarbeiter an Entwicklungsdialogen teil (davon 45 % weiblich und 55 % männlich).

In einer weltweit zugänglichen Stellenbörse werden offene Stellen vom Tarifbereich bis hin zu Führungspositionen konzernweit ausgeschrieben.

### Dialog und Austausch

Unsere Mitarbeiter haben die Möglichkeit, sich aktiv über verschiedene Kommunikationskanäle zu betrieblichen Themen und Optimierungsmöglichkeiten auszutauschen. Wir binden die Belegschaft durch Dialogangebote aktiv in die unternehmerischen Prozesse ein. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass unsere Beschäftigten über bevorstehende betriebliche Veränderungen frühzeitig und umfassend sowie unter Einhaltung der jeweiligen nationalen und internationalen Informationspflichten unterrichtet werden.

Das Mitarbeiterengagement innerhalb von Bayer messen wir mithilfe institutionalisierter Feedbackgespräche und regelmäßig stattfindender Mitarbeiterbefragungen. Damit prüfen wir die Wirksamkeit unserer Initiativen und veranlassen notwendige Verbesserungsschritte. Bei Crop Science und Consumer Health wurden 2019 Mitarbeiterbefragungen mittels Stichproben durchgeführt. Der Zustimmungswert für das Mitarbeiterengagement betrug bei Crop Science 73 % und bei Consumer Health 75 %.

Mit den Arbeitnehmervertretungen weltweit pflegen wir einen offenen und vertrauensvollen Austausch. Zu den wichtigsten Dialogformaten gehören sowohl Betriebsversammlungen und Informationsveranstaltungen für leitende Mitarbeiter als auch das „Europa-Forum“. Dort diskutieren Arbeitnehmervertreter aus allen europäischen Standorten mit dem Vorstand übergeordnete Themen des Unternehmens.

Über die interne Crowdsourcing-Plattform „WeSolve“ können unsere Mitarbeiter Bayer-interne Fragestellungen zur Diskussion stellen, um fachbereichsübergreifend innovative Ideen einzuholen. Diese werden anschließend gemeinsam mit anderen Mitarbeitern gelöst, mit denen der Fragesteller üblicherweise nicht im Kontakt steht.

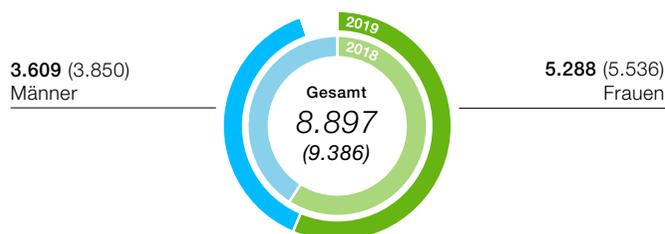
Zur Förderung der Innovationskultur im Arbeitsumfeld stehen den Beschäftigten in Deutschland darüber hinaus zwei Formate des betrieblichen Vorschlagswesens zur Verfügung: der „Bayer-Ideen-Pool“ und das „Ideen-Forum“. In deren Rahmen werden Mitarbeitervorschläge zur Verbesserung von Prozessen und Verfahren sowie der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes genutzt und prämiert. 2019 wurden über 3.200 Ideen eingebracht. Die im Berichtsjahr abgeschlossenen Verbesserungsvorschläge wurden zu rund 44 % realisiert. Allein im ersten Jahr der Umsetzung ergaben die berechneten Vorschläge eine Einsparung von rund 5,1 Mio. €, für die im Jahr 2019 Prämien in Höhe von rund 1,15 Mio. € ausgezahlt wurden.

## 6.6 Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Wir bieten unseren Beschäftigten eine flexible Gestaltung der Arbeitszeiten und die Unterstützung bei der Kinderbetreuung oder der Pflege naher Angehöriger. Unser Engagement geht dabei in vielen Ländern über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus.

Im Berichtsjahr waren konzernweit rund 8,4 % unserer Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt (das entspricht 12,2 % unserer weiblichen Mitarbeiter und 5,8 % unserer männlichen Mitarbeiter), insbesondere in Europa.

#### Teilzeitbeschäftigte nach Geschlecht 2019 (2018)



Vorjahreswerte angepasst

Bei Bayer haben Frauen und Männer die Möglichkeit, Elternzeit zu nehmen, wobei die nationalen Regelungen zur Elternzeit weltweit stark differieren. Im Berichtsjahr nahmen 1.505 Frauen und 1.327 Männer Elternzeit. Im selben Jahr kehrten 2.227 Mitarbeiter aus der Elternzeit zurück.

Die folgende Tabelle zeigt beispielhaft für Deutschland die Rückkehrrate der Mitarbeiter, die die gesetzliche Möglichkeit, pro Kind bis zu drei Jahre Elternzeit nehmen zu können, gewählt haben. Sie lag Ende 2019 bei 71,2 %. Von den Frauen, die seit 2017 Elternzeit nahmen, kehrten 55,1 % zurück, von den Männern 88,7 %.

#### Wiedereintrittsrate nach Elternzeit in Deutschland (2019)

	Frauen		Männer		Gesamt	
	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut
Mitarbeiter in Elternzeit seit 2017	52,1	1.187	47,9	1.091	100	2.278
davon noch in Elternzeit/ruhen-der Vertrag	39,8	472	5,7	62	23,4	534
davon zu-rückgekehrt bis 2019	55,1	654	88,7	968	71,2	1.622
davon aus-getreten <sup>1</sup>	5,1	61	5,6	61	5,4	122

<sup>1</sup> Dazu zählen u. a. arbeitnehmer- und arbeitgeberseitige Kündigungen, Aufhebungsverträge sowie Austritte nach Auslaufen des Vertrages

In Deutschland sind gemeinsam mit dem Betriebsrat in einer Gesamtbetriebsvereinbarung einheitliche Rahmenbedingungen zum mobilen Arbeiten (Homeoffice) festgelegt. Darüber hinaus können Mitarbeiter im Rahmen des Langzeitkontos „BayZeit“ in Deutschland Bruttoentgelt für eine spätere Freistellung ansammeln, u. a. zur Erziehung von Kindern, zur Pflege naher Angehöriger oder zur Teilnahme an einer Weiterbildung.

Die Gesamtbetriebsvereinbarung „Pflege von nahen Angehörigen“ bei Bayer in Deutschland erleichtert den Mitarbeitern durch angepasste Arbeitszeitmodelle und begrenzte bezahlte Freistellungen, Beruf und Pflege naher Angehöriger miteinander zu verbinden.

## 6.7 Inklusion und Vielfalt

Ein gegenseitiges Verständnis auf der Grundlage einer gemeinsamen Unternehmenskultur, die Talente mit unterschiedlichen Hintergründen und Perspektiven integriert, ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für den Bayer-Konzern. Gleichzeitig gewinnen wir auf diese Weise ein besseres Verständnis von sich verändernden Märkten und Konsumentengruppen. In unserer

Mitarbeiterstruktur fördern wir Inklusion und Vielfalt (Inclusion and Diversity). Wir beschäftigen Mitarbeiter aus rund 145 Nationen.

2019 haben wir die Strategie zu Inklusion und Vielfalt weiterentwickelt. Dabei steht das integrative Verhalten aller Führungsebenen und Mitarbeiter des Konzerns im Mittelpunkt. Unterstützt wird dies durch angepasste HR-Prozesse, z. B. bei der Einstellung und Beförderung von Mitarbeitern.

Als erste Maßnahmen erfolgten 2019 Schulungen des obersten Managements der Divisionen in integrativer Führung. Außerdem wurden auf der Führungsebene der Divisionen Gremien geschaffen, die in Entscheidungen zu Inklusion und Vielfalt miteinbezogen werden. 2020 werden die Schulungen auf den Vorstand und die weiteren Führungskräfte ausgeweitet. Ebenso sollen Kennzahlen für Inklusion und Vielfalt entwickelt werden, die wir in das bestehende Feedback-Tool für Führungskräfte (Leadership Pulse) integrieren.

Teil der Strategie zu Inklusion und Vielfalt sind die Business Resource Groups (BRGs), durch die innerhalb des Konzerns eine Vernetzung und damit ein Austausch und eine Unterstützung der Mitarbeiter untereinander erfolgt. Aktuell gibt es bei Bayer verschiedene BRGs für LGBT+, Mitarbeiter mit Behinderungen, Familien sowie weitere globale und regionale Mitarbeitergruppen.

Mitarbeiter mit Behinderungen sind ein integraler Bestandteil unserer Belegschaft. Nach einer freiwilligen Angabe sind uns ca. 2.250 Beschäftigte mit Behinderung in 31 Ländern bekannt, davon 46 % Frauen und 54 % Männer. Dies entspricht ungefähr 2,1 % der Gesamtbelegschaft. Die meisten Schwerbehinderten sind in den Konzerngesellschaften in Deutschland angestellt, wo die Schwerbehindertenquote im Berichtsjahr 4,7 % betrug. Mit ENABLE haben wir eine BRG, die zukünftig verstärkt die Vernetzung von Mitarbeitern mit Behinderungen unterstützt.

**LGBT+**

In den 1990er-Jahren fanden sich die ersten LGBT+-Kollennetzwerke bei Bayer zusammen. 2014 wurden diese unter dem Namen BLEND als globales Netzwerk für lesbische, schwule, bisexuelle und transgender (LGBT) Mitarbeiter und Unterstützer bei Bayer zusammengeführt. Aktuell ist BLEND in 14 Ländern vertreten.

Die globale BLEND-Community will auf LGBT+-Themen aufmerksam machen und damit eine inklusive Unternehmenskultur fördern. Damit unterstützt BLEND Bayer dabei, ein weltweit sichtbares Vorbild für Gleichheit zu werden. Bayer wurde auch 2019 von verschiedenen Organisationen als LGBT+-freundlich ausgezeichnet.

Der Frauenanteil im Konzernführungskreis, der nach dem Vorstand höchsten Managementebene im Bayer-Konzern, hat sich im Vergleich zu den Vorjahren weiter erhöht: Ende 2019 waren dort 22,5 % Frauen (im Vergleich zu 6,5 %, wie für 2010 berichtet) und 77,5 % Männer (93,5 %) vertreten. Aktuell umfasst der Konzernführungskreis 29 Nationalitäten. Rund 65 % seiner Mitglieder stammen aus dem Land, in dem sie tätig sind.

Dem Vorstand des Konzerns soll mindestens eine Frau angehören. Bei einem Vorstand mit fünf Mitgliedern entspräche das einem Anteil von 20 %. Dieses Ziel soll 2022 wieder erreicht werden. Der Aufsichtsrat des Konzerns soll sich jeweils zu mindestens 30 % aus Frauen bzw. Männern zusammensetzen. Mit einem Anteil von 35 % Frauen erreicht der Aufsichtsrat dieses Ziel. Mehr dazu finden Sie im [Geschäftsbericht 2019](#) in der Erklärung zur Unternehmensführung.

Als Unterzeichner der „[Women's Empowerment Principles](#)“ der Vereinten Nationen verfolgen wir einen integrativen Ansatz, bei dem das Thema Vielfalt direkt in die entsprechenden Personalprozesse einbezogen und vom Management vorangetrieben wird. In den sieben Grundsätzen der „[Women's Empowerment Principles](#)“ wird erläutert, wie Frauen

am Arbeitsplatz, auf dem Arbeitsmarkt und in der Gemeinschaft gestärkt werden können.

Darüber hinaus unterstützen wir die Unternehmensinitiative „[Charta der Vielfalt](#)“ und zählen zu den Gründungsmitgliedern des deutschen Netzwerks „[Chefsache](#)“. Gemeinsam mit den anderen Mitgliedern entwickeln wir praxisnahe Strategien, um in den Organisationen ein ausgewogenes Verhältnis von Kulturen und Geschlechtern zu erreichen.

## 6.8 Gesundheitsvorsorge

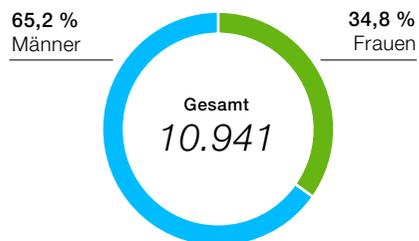
Die Gesundheit unserer Mitarbeiter hat für uns höchste Relevanz. So haben wir „[BeWell@Bayer](#)“, das globale Rahmenkonzept zur Förderung der Gesundheit und Lebensqualität der Mitarbeiter, im Berichtsjahr fortgeführt. Es erweitert den Kernaspekt Gesundheit zu einem ganzheitlichen Ansatz, zielt auf gesundheitliche Verbesserungen im beruflichen Alltag und soll insbesondere zur Ausgewogenheit von Berufs- und Privatleben beitragen. Wir arbeiten weltweit daran, unseren Mitarbeitern den Zugang zu regelmäßigen medizinischen Check-ups, Sportprogrammen, Rehabilitationen oder Versorgung vor Ort im Unternehmen zu ermöglichen.

### Förderung von Frauen im Unternehmen

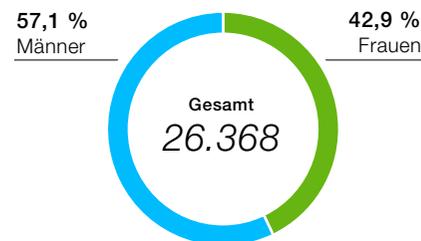
Bayer setzt sich für die Förderung der Gleichberechtigung der Geschlechter ein. Seit Jahren engagieren wir uns für eine ausgewogenere Geschlechterbalance im Management. 2019 betrug der Anteil von Frauen im oberen Management bei Bayer 34,8 %.

### Mitarbeiterstruktur des Bayer-Konzerns 2019

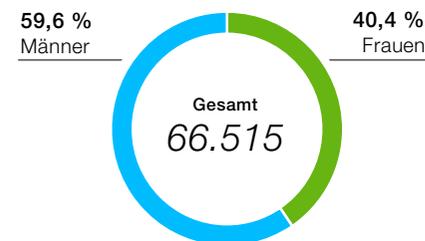
#### Oberes Management



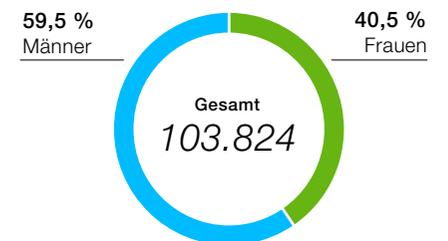
#### Unteres Management



#### Fachkräfte



#### Gesamtkonzern



Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements bieten wir zahlreiche Programme zur Prävention, die von ergonomischen Arbeitsplätzen über Stressmanagement bis hin zu Anreizsystemen für ein gesundheitsförderndes Verhalten reichen. Unsere Arbeitnehmervertreter sind in das betriebliche Gesundheitsmanagement eingebunden und arbeiten aktiv an seiner Weiterentwicklung mit.

Das „Bayer Europa Forum“, ein Gremium von Vertretern der Unternehmensleitung und der Arbeitnehmer, hat die „Luxemburger Deklaration zur Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) in der EU“ unterzeichnet und bekennt sich damit zu den darin enthaltenen Grundsätzen zur Umsetzung der betrieblichen Gesundheitsförderung.

Nahezu 98 % unserer Beschäftigten weltweit sind entweder gesetzlich krankenversichert oder können entsprechende Angebote unseres Unternehmens in Anspruch nehmen.

#### Absicherung durch Krankenversicherung<sup>1</sup>

in %	2018 <sup>2</sup>	2019
Europa/Nahost/Afrika	99	98
Nordamerika	98	99
Asien/Pazifik	95	95
Lateinamerika	97	97
<b>Gesamt</b>	<b>98</b>	<b>98</b>

<sup>1</sup> Durch den Arbeitgeber gefördert

<sup>2</sup> Angabe einschließlich nicht fortgeführtem Geschäft

## 6.9 Arbeitnehmerrechte

An allen Bayer-Standorten weltweit haben die Arbeitnehmer das Recht, ihre eigenen Interessenvertreter zu wählen. Sogenannte kollektive Regelungen wie Tarifverträge oder betriebliche Vereinbarungen galten im Berichtsjahr weltweit für rund 55 % unserer Mitarbeiter. In verschiedenen Landesgesellschaften nehmen gewählte Mitarbeitervertreter die Interessen der Beschäftigten wahr und besitzen bei bestimmten personalbezogenen Unternehmensentscheidungen ein Mitspracherecht.

#### Anteil Kollektiv-Vereinbarungen nach Regionen<sup>1</sup>

in %	2018 <sup>2</sup>	2019
Europa/Nahost/Afrika	82	80
Nordamerika	1	2
Asien/Pazifik	50	51
Lateinamerika	57	54
<b>Gesamt</b>	<b>57</b>	<b>55</b>

<sup>1</sup> Anteil der Mitarbeiter, die durch Kollektiv-Vereinbarungen erfasst werden, insbesondere hinsichtlich Löhnen und Arbeitsbedingungen (wie Tarifverträge oder Betriebsvereinbarungen)

<sup>2</sup> Angabe einschließlich nicht fortgeführtem Geschäft

Die vertraglich vereinbarte Arbeitszeit unserer Beschäftigten übersteigt an keinem unserer Hauptgeschäftsstandorte 48 Stunden in der Woche.

## 7. Umweltschutz und Sicherheit

Für Bayer haben der Schutz der Umwelt und die Sicherheit der Mitarbeiter sowie der Menschen in der Nachbarschaft unserer Werke höchste Priorität. Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Umweltbelastungen durch unsere Geschäftstätigkeit zu verringern und Produktlösungen zu entwickeln, die der Umwelt zugutekommen. Für die Sicherheit im Arbeitsalltag, beim Betrieb der Produktionsanlagen und auf Arbeits- und Transportwegen steht bei Bayer die konsequente Vorsorge im Mittelpunkt.

### 7.1 Managementansatz

Die Steuerung und Kontrolle für die Bereiche Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz (Health, Safety and Environment, HSE) obliegen konzernweit der gleichnamigen Enabling Function. Diese ist dem für die Division Crop Science zuständigen Vorstandsmitglied zugeordnet. Die Enabling Function legt Verantwortlichkeiten, Ziele, Leistungskennzahlen und Rahmenbedingungen fest. Dazu zählt die Konzernregelung „HSE Management und HSE Key Requirements“, die im April 2019 auch für das akquirierte Agrargeschäft in Kraft getreten ist. Die kontinuierliche Überprüfung und Anpassung der Konzernregelungen durch die Enabling Function „HSE“ sowie verpflichtende, regelmäßige interne Audits und externe Zertifizierungen sorgen dafür, dass die Systeme an allen Standorten den jeweiligen Anforderungen entsprechen.

Konzernweit sind geltende HSE-Managementsysteme in die Geschäftsprozesse integriert. Die HSE-Systeme und -Standards bei Bayer und dem akquirierten Agrargeschäft sind vergleichbar. Bis zum Abschluss der vollständigen Integration bleiben einzelne HSE-Regelungen, -Systeme und -Prozesse des akquirierten Agrargeschäfts weiter in Kraft. Die operative Verantwortung für Gesundheit, Sicherheit und

Umweltschutz liegt bei den einzelnen Divisionen, die HSE durch Managementsysteme, Gremien und Arbeitsgruppen steuern.

Alle relevanten HSE-Kennzahlen des Konzerns werden unter Einbeziehung aller vollkonsolidierten Gesellschaften berichtet, an denen wir zu 50 % beteiligt sind. Arbeitsunfälle werden weltweit an allen Standorten erhoben, Umweltkennzahlen werden an 244 umweltrelevanten Produktions-, Forschungs- und Verwaltungsstandorten erfasst und im konzernweiten Bayer-Standort-Informationssystem BaySIS zusammengeführt. Umweltrelevant sind für uns alle Standorte, deren jährlicher Energieverbrauch über 1,5 Terajoule liegt.

Mit dem Verkauf unserer Servicegesellschaft Currenta (die u. a. Energie und Wasser liefert) sowie unserer Geschäftseinheit Animal Health erfolgte die Entkonsolidierung für alle HSE-Kennzahlen für 2018 und 2019.

In unserem HSE-Engagement gehen wir über gesetzliche Vorgaben hinaus. Bei Investitionsvorhaben von mehr als 10 Mio. € nehmen wir eine freiwillige ökologische Beurteilung vor. Bei Unternehmenszukaufen überprüfen wir, ob an den Produktionsstandorten die geltenden Umwelt- und Arbeitsschutzbestimmungen sowie grundlegende Arbeitnehmerrechte eingehalten werden. Durch unsere HSE-Managementsysteme vermeiden wir darüber hinaus Schäden sowie Arbeits- und Produktionsunterbrechungen.

#### HSE-Managementsysteme

Auf Basis der im April 2018 veröffentlichten Konzernregelung „HSE Management und HSE Key Requirements“ müssen alle Bayer-Standorte ein HSE-Managementsystem einführen,

das anerkannten internationalen Standards wie ISO 14001, ISO 45001 und ISO 50001 entspricht. Wir verfolgen das Ziel, diese Anforderung für das gesamte Unternehmen bis März 2021 umzusetzen.

#### Standards und Zertifizierungen

in % der Geschäftstätigkeit (in Bezug auf den Energieeinsatz der umweltrelevanten Standorte)	2018	2019
<b>Zertifizierungen nach externen Standards</b>		
ISO 14001/EMAS-validiert	78	65
ISO 45001/OHSAS 18001	53	43
ISO 50001	30	21
Abdeckungsgrad nach mindestens einem der oben genannten Standards	82	67

Vorjahreswerte angepasst

Bis 2025 sollen 80 % unserer Geschäftstätigkeit über externe Zertifizierungen nach den oben genannten Standards verfügen.

#### HSE-Audits

Audits sind ein integraler Bestandteil unseres globalen HSE-Managementsystems. Sie tragen dazu bei, die Einhaltung geltender Regelungen zu gewährleisten und durch das Management und die Begrenzung möglicher HSE-Risiken unsere Leistung weltweit zu verbessern. Das globale HSE-Auditprogramm von Bayer besteht sowohl aus allgemeinen HSE-Audits als auch aus Verfahrens- und Anlagensicherheits-Audits. Ein einheitliches Auditprogramm, das die Standorte des akquirierten Agrargeschäfts mit einschließt, wird 2020 eingeführt. Die entsprechende Konzernregelung „Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltaudits“ definiert die Grundprinzipien und die Methodik für Auswahl, Planung, Durchführung und Nachbereitung auf Basis eines risikobasierten Entscheidungsprozesses. Der Auditansatz von Bayer

folgt der internationalen Norm ISO 19011 „Leitfaden zur Auditierung von Managementsystemen“ und gibt den Rahmen für die Durchführung der Audits vor.

Durch den übergreifenden HSE-Auditansatz decken wir alle Einheiten ab und wenden weltweit dieselben Konzepte an. Bei der Auswahl der zu auditierenden Standorte stehen vor allem die Produktionsstandorte, relevante Bayer-Lager, Standorte mit Forschungs- und Entwicklungseinheiten, relevante Saatgutbehandlungs- und -aufbereitungseinheiten sowie Ländergruppen im Fokus.

Die Auditfrequenz wird unter Berücksichtigung der Risikokategorie (basierend u. a. auf der Standortgröße oder Art der Produktionstätigkeit), der Leistungsbewertung (basierend z. B. auf früheren Auditergebnissen) und risikomindernder Maßnahmen (z. B. vorhandener ISO-Zertifizierungen) ermittelt und variiert zwischen einem und fünf Jahren. Ergänzend dazu können ereignisabhängige Audits durchgeführt werden. Auditkriterien sind alle geltenden Regelungen und Standards für den auditierten Bereich, einschließlich Bayer-Regelungen, lokaler HSE-Managementssystem-Regelungen, rechtlich geltender Standards, Genehmigungsanforderungen sowie internationaler Standards (wie ISO 14001 und ISO 45001). Werden bei der Einhaltung gesetzlicher Vorschriften Schwächen festgestellt, können zusätzliche Compliance-Audits geplant werden.

Das jeweilige Standortmanagement, die Division und die Leitung der Enabling Function „Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz“ werden über die Auditergebnisse informiert.

Zusätzlich zu den globalen HSE-, Verfahrens- und Anlagensicherheits-Audits führen Standorte und Landesorganisationen interne HSE-Audits oder Selbstinspektionen nach einem spezifischen risikobasierten Ansatz durch. Ab 2020 werden alle globalen und sukzessive auch die lokalen Auditberichte in einer neuen Datenbank gespeichert.

## 7.2 Energie

Der Energiebedarf unserer Produktion hängt von den Produktionsprozessen und der Tiefe unserer Wertschöpfungskette ab. Besonders energieintensiv ist unsere Rohstoffgewinnung einschließlich Aufbereitung und Weiterverarbeitung für die Herstellung von Pflanzenschutzmittelvorprodukten. Im Pharmabereich ist die Gewinnung innovativer Wirkstoffe ebenfalls energieintensiv.

### Energieeinsatz

Beim Gesamtenergieeinsatz unterscheiden wir zwischen dem Primär- und dem Sekundärenergieeinsatz. Als Primärenergie eingesetzt werden meist fossile Energieträger für die Eigenerzeugung von Strom, Dampf und Kälte zur Eigennutzung sowie in geringem Maße für den Verkauf an andere Unternehmen. Der Sekundärenergieeinsatz umfasst den Zukauf von Strom, Dampf und Kälte an unseren Standorten weltweit. Der Anteil erneuerbarer Energien wird durch den jeweiligen Energiemix unserer Energieversorger bestimmt. In unserem aktuellen [Bericht an CDP](#) (vormals Carbon Disclosure Project) nehmen wir zu diesen Themen detailliert Stellung.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Gesamtenergieeinsatz des Bayer-Konzerns um 34,0 % auf 38,7 Petajoule. Dies ist auf die erste ganzjährige Erfassung des Energieeinsatzes an den Standorten des akquirierten Agrargeschäfts zurückzuführen. Für das Jahr 2018 wurde dieser Energieeinsatz nur anteilig seit der Übernahme im Juni 2018 berichtet.

Energieeinsatz		
in TJ	2018	2019
Primärenergieeinsatz	14.843	20.602
Erdgas	10.057	13.775
Kohle	354	2.783
Flüssiggas <sup>1</sup>	3.431	2.770
Abfall	984	521
Andere <sup>2</sup>	17	753
Sekundärenergieeinsatz	14.060	18.142
Strom <sup>3</sup>	9.020	12.084
Dampf	4.266	4.791
Dampf aus Abwärme (Prozesswärme)	103	540
Kälte	671	726
<b>Gesamtenergieeinsatz</b>	<b>28.903</b>	<b>38.744</b>

Vorjahreswerte angepasst

<sup>1</sup> Flüssiggas umfassen u. a. Heizöl sowie Kraftstoffe, die in der Bayer-Fahrzeugflotte eingesetzt werden.

<sup>2</sup> z. B. Biomasse

<sup>3</sup> Der Anteil der verschiedenen Primärenergieträger am eingesetzten Strom ist abhängig vom jeweiligen Strommix unserer Energieversorger.

Mit steigendem Produktionsvolumen wächst auch der für die Produktionsprozesse benötigte Primär- und Sekundärenergieeinsatz. Energiemanagementsysteme wie ISO 50001 helfen bei der Identifizierung von Energieeinsparpotenzialen auch in den Produktionsprozessen, bei der Entwicklung neuer Produktionsprozesse und bei der Umstellung von Produktionsprozessen. Dadurch werden nicht nur wertvolle Energieressourcen geschont, sondern auch ökonomische Faktoren berücksichtigt, die langfristige Einsparungen mit sich bringen. Im Bericht an CDP beschreiben wir auch an verschiedenen Standorten umgesetzte Projekte zur Energieeinsparung.

### Energieeffizienz

Bayer berichtet die Energieeffizienz als Verhältnis der eingesetzten Energie zum Außenumsatz. Die Energieeffizienz ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Dies ist auf die erste ganzjährige Berücksichtigung des akquirierten Agrargeschäfts zurückzuführen. Für das Jahr 2018 wurden die

Kennzahlen nur anteilig seit der Übernahme im Juni 2018 berichtet.

### Energieeffizienz

in kWh/T € Außenumsatz	2018	2019
Energieeffizienz	219	247

Vorjahreswerte angepasst

## 7.3 Emissionen in die Luft

Klimaschutz und die damit einhergehende Reduktion von Treibhausgas-Emissionen sind für uns von hoher Bedeutung.

### Maßnahmen für den Klimaschutz

Die im Zuge der strategischen Neuausrichtung von Bayer als Life-Science-Unternehmen und der Integration des akquirierten Agrargeschäfts weiterentwickelte Nachhaltigkeitsstrategie enthält ein umfassendes Maßnahmenpaket im Bereich Klimaschutz. Bis 2030 streben wir die Klimaneutralität in unserer Produktion an und werden dafür mehrere strategische Hebel zur Zielerreichung ansetzen:

// Durch Energieeffizienzmaßnahmen wollen wir unsere Emissionen von 2020 bis 2030 absolut senken – und zwar durch Prozessinnovationen, effizientere Anlagen und Gebäudetechnik sowie die Implementierung und Optimierung von Energiemanagementsystemen, vor allem an unseren Produktionsstandorten. Bis 2030 wollen wir hierfür Investitionen tätigen. Darüber hinaus planen wir die Einführung eines internen CO<sub>2</sub>-Preises in unseren Investitionsprojekten.

// Unsere Produktion weltweit wollen wir bis 2030 auf Strom aus erneuerbaren Energien umstellen, was zu einer absoluten Reduktion von Klimagasen führt. Dabei betrachten wir alle uns zur Verfügung stehenden Optionen – von der Eigenherzeugung an ausgewählten Standorten über langfristige Stromabnahmeverträge mit Erzeugern erneuerbarer Energie bis zum Kauf qualitativ hochwertiger Grünstromzertifikate.

// Nicht vermeidbare Emissionen planen wir mithilfe von Zertifikaten qualitativer Kompensationsprojekte, vor allem im Waldschutz und in der Landwirtschaft, auszugleichen. Wir achten besonders darauf, dass die Kompensationsprojekte eine langfristige Bindung von CO<sub>2</sub> ermöglichen (Permanenz) und dass diese ohne den Verkauf der Zertifikate nicht erfolgen würden (Zusätzlichkeit). Auch andere Qualitätskriterien müssen erfüllt und die Projekte nach international anerkannten Standards zertifiziert sein. Dabei bevorzugen wir solche Projekte, die neben der CO<sub>2</sub>-Bindung auch einen sozialen Nutzen für die benachteiligte Bevölkerung erfüllen sowie Biodiversität und Wasserschutz fördern oder Desertifikation verhindern.

Neben der Klimaneutralität in unserer Produktion wollen wir auch die Emissionen in unserer vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette von 2020 bis 2030 absolut senken und prüfen derzeit verfügbare Hebel, wie z. B. eine weitere Optimierung unserer Logistik, die Reduzierung von Verpackung oder die Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten.

Bayer hat die Empfehlungen der Task Force on Climate-Related Disclosures (TCFD) aufgegriffen. Im [Bericht an CDP](#) veröffentlichen wir die geforderten Informationen.

### Treibhausgas-Emissionen

Emissionen in die Luft stammen bei Bayer größtenteils aus der Verbrennung von primären Energieträgern wie Gas und Öl. Diese dienen der Erzeugung von Strom, Dampf und Hilfsenergien (wie Wärme und Kälte) für die Herstellung unserer Produkte. Außerdem entstehen Emissionen in der Konzern-Fahrzeugflotte sowie der Rohstoffgewinnung und -aufbereitung.

Bei der Berichterstattung über die Treibhausgas-Emissionen (THG) berücksichtigen wir die Empfehlungen des „Greenhouse Gas Protocol“ (GHG-Protokoll). Die direkten Emissionen aus eigenen Kraftwerken, Fahrzeugen, Abfallverbrennungs- und Produktionsanlagen (Scope 1) sowie die

indirekten Emissionen aus dem Bezug von Strom, Dampf und Kälte (Scope 2) werden an allen umweltrelevanten Standorten erhoben.

Gemäß GHG-Protokoll weisen wir die indirekten Emissionen (Scope 2) sowohl nach der standortbezogenen als auch nach der marktorientierten Methode aus.

Analog zum erhöhten Energieeinsatz sind auch die Treibhausgas-Emissionen gestiegen.

### Treibhausgas-Emissionen

in Mio. t CO <sub>2</sub> -Äquivalente	2018	2019
Direkte Emissionen <sup>1, 2</sup>	1,50	2,03
Indirekte Emissionen <sup>3</sup> nach der standortbezogenen Methode	1,45	1,77
Indirekte Emissionen <sup>3</sup> nach der marktorientierten Methode <sup>4</sup>	1,38	1,68
<b>Gesamte Treibhausgas-Emissionen nach der marktorientierten Methode<sup>4</sup></b>	<b>2,88</b>	<b>3,71</b>
Spezifische Treibhausgas-Emissionen (kg CO <sub>2</sub> e/T € Außenumsatz), marktorientierte Methode <sup>4, 5</sup>	78,31	85,20

Vorjahreswerte angepasst

<sup>1</sup> 2019 bestanden 97,2 % der direkten Treibhausgas-Emissionen aus CO<sub>2</sub>, 1,3 % aus ozonabbauenden Substanzen, 1,1 % aus teilfluorierten Kohlenwasserstoffen, 0,3 % aus Lachgas und 0,1 % aus Methan.

<sup>2</sup> Gemäß GHG-Protokoll berichten wir hier auch die direkten Emissionen, die bei der Erzeugung von Energie für andere Firmen, Unternehmen und als Standortdienstleistung verkauft werden. Dadurch liegen die direkten Emissionen des Bayer-Konzerns höher als die Emissionen, die sich aus der reinen Geschäftstätigkeit von Bayer ergeben.

<sup>3</sup> Energiebedingte Treibhausgas-Emissionen bestehen typischerweise zu 98 % aus CO<sub>2</sub>. Daher beschränken wir uns bei der Berechnung der indirekten Emissionen auf diese Treibhausgase und weisen alle Emissionen in CO<sub>2</sub>-Äquivalenten aus.

<sup>4</sup> Für Bayer spiegelt die marktorientierte Methode des GHG-Protokolls die Angabe der Emissionswerte für Scope-2-Emissionen und den Erfolg von Emissionsreduktionsmaßnahmen am verlässlichsten wider. Für die Berechnungen der gesamten und spezifischen Treibhausgas-Emissionen haben wir daher die nach dieser Methode berechneten Emissionsvolumina verwendet.

<sup>5</sup> Die spezifischen Konzernemissionen errechnen sich aus der Gesamtmenge an direkten und nach der marktorientierten Methode des GHG-Protokolls berechneten indirekten Emissionen (Scope 2), dividiert durch den Außenumsatz.

2019 nahm der Bayer-Konzern mit insgesamt fünf Anlagen am europäischen Emissionshandel teil. Die CO<sub>2</sub>-Emissionen dieser Anlagen beliefen sich auf ca. 325.000 t.

Mit dem GHG-Protokoll „Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting & Reporting Standard“ wird die Berichterstattung für alle relevanten indirekten Emissionen aus der Wertschöpfungskette verbindlich geregelt. Bayer hat acht wesentliche Scope-3-Kategorien identifiziert: die Emissionen, die bei eingekauften Waren und Dienstleistungen in der Wertschöpfungskette entstehen, Emissionen aus vorgelagerten Prozessen, Verteilung und Verluste der Strom-, Wärme- oder Primärenergiebereitstellung, Emissionen aus Transport und Vertrieb durch von uns beauftragte Dritte, Emissionen aus der Behandlung und Entsorgung von Abfällen durch Dritte, Emissionen durch Geschäftsreisen und Pendeln der Mitarbeiter, Emissionen aus dem Betrieb der geleasteten Fahrzeuge sowie Emissionen aus der Entsorgung verkaufter Produkte. Diese stellen wir im aktuellen CDP-Bericht ausführlich dar.

### Weitere Emissionen in die Luft

Im Rahmen des Umweltmanagements an den Standorten erfolgt die Kontrolle der Emissionen in die Luft. Im Berichtsjahr vergrößerten sich die Emissionen von ozonabbauenden Substanzen deutlich von 9,3 t auf 17,8 t. Diese Zunahme ergab sich u.a. durch die gestiegene Produktion am Standort Vapi, Indien. Die Zunahmen der sonstigen direkten Emissionen in die Luft ist überwiegend durch die Umstellung auf eine automatisierte Berichterstattung der Luftemissionen aus fossilen Brennstoffen auf Basis von internationalen Standardemissionsfaktoren zurückzuführen. Auch die erste ganzjährige Einbeziehung der Standorte des akquirierten Agrargeschäfts hat zu den Veränderungen beigetragen.

### Weitere direkte Emissionen in die Luft

in 1.000 t	2018	2019
ODS <sup>1</sup>	0,0093	0,0178 <sup>2</sup>
VOC <sup>3</sup>	1,36	1,61
CO (Kohlenstoffmonoxid)	3,99	3,30
NO <sub>x</sub> (Stickoxide)	3,26	4,70
SO <sub>x</sub> (Schwefeloxide)	0,73	2,31
Staub	2,35	1,58

Vorjahreswerte angepasst

<sup>1</sup> Ozonabbauende Substanzen (Ozone Depleting Substances (ODS)) nach dem Montreal-Abkommen, in CFC-11-Äquivalenten

<sup>2</sup> 2019 wurden Anpassungen der Umrechnungsfaktoren (Potenziale) der verwendeten ozonabbauenden Substanzen in CFC-11-Äquivalente gemäß wissenschaftlich anerkannter Bewertungsmethoden unterschiedlicher Organisationen umgesetzt. Dadurch werden einige von uns in der Produktion eingesetzte Substanzen mit ihrem Ozonabbaupotenzial höher bewertet als im Vorjahr.

<sup>3</sup> Flüchtige organische Verbindungen (Volatile Organic Compounds (VOC)), ohne Methan

## 7.4 Wasser und Abwasser

Der verantwortungsvolle Umgang mit Wasser ist fester Bestandteil unseres Engagements für Nachhaltigkeit. Sauberes Wasser in ausreichenden Mengen ist eine Voraussetzung für die Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen. Deshalb ist es entscheidend, dass eine industrielle Wassernutzung auch künftig nicht zu lokalen Problemen, wie z. B. Wasserknappheit für die Bevölkerung in den Einzugsgebieten unserer Produktionsstandorte führt. Wir verpflichten uns in unserer Position zum Thema Wasser zur Einhaltung internationaler Vorgaben sowie nationaler und lokaler Gesetze, um die Ressource Wasser zu schützen, möglichst sparsam zu verwenden und Emissionen in das Wasser weiter zu reduzieren.

Nach der Akquisition des Agrargeschäfts 2018 haben wir 2019 auf Basis des vom World Resources Institute veröffentlichten Wasserrisiko-Atlas (Aqueduct Water Risk Atlas) alle unsere Standorte in wasserarmen bzw. von Wasserknappheit bedrohten Regionen erneut daraufhin überprüft, ob sie über ein Wassermanagement verfügen. 95 % dieser Standorte können bereits ein Wassermanagement vorweisen. Für 2020

haben wir uns das Ziel gesetzt, eine 100 %-Abdeckung dieser Standorte mit einem Wassermanagement zu erreichen.

In unserer „Water Stewardship“-Strategie adressieren wir vielfältige Faktoren rund um das Thema Wasser: von der operativen Wassernutzung über innovative Produkte, wie z. B. Saatgut, das mit weniger Wasser auskommt, bis hin zu unserem Engagement in der Wertschöpfungskette und der Zusammenarbeit mit Partnern. So unterstützen wir u. a. das „CEO Water Mandate“ des „UN Global Compact“, um gemeinsam mit wesentlichen Stakeholdern nachhaltige Lösungsansätze für die Wassernutzung zu entwickeln. Über unseren Umgang mit Wasser und dem unternehmensbezogenen „Water Footprint“ berichten wir ausführlich in unserer jährlichen Antwort zum „CDP Water Disclosure“, die einer Fortschrittsmitteilung für das „CEO Water Mandate“ entspricht. In den vergangenen Jahren wurden wir wiederholt in die „CDP Water A“-Liste (Leadership-Status) aufgenommen.

### Wassereinsatz

Der Gesamtwassereinsatz betrug 2019 im Bayer-Konzern 59 Mio. m<sup>3</sup> (2018: 42 Mio. m<sup>3</sup>). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist auf die erste ganzjährige Einbeziehung der Standorte des akquirierten Agrargeschäfts zurückzuführen.

Etwa 36,3 % des gesamten von Bayer eingesetzten Wassers wird als Kühlwasser verwendet, das sich in diesem Prozess ausschließlich erwärmt, aber nicht mit Produkten in Kontakt kommt. Eine Rückführung in den Wasserkreislauf ist im Rahmen der behördlichen Genehmigungsvorgaben ohne weitere Behandlung möglich.

Wir sind bestrebt, an unseren Produktionsstandorten Wasser mehrfach zu nutzen und wiederaufzubereiten. An 47 Standorten, die für 47 % des gesamten Wassereinsatzes verantwortlich sind, wird derzeit Wasser über verschiedene Verfahren recycelt, z. B. in Form von geschlossenen Kühlwasserkreisläufen, einer Wiederverwendung von gereinigtem

Wassernutzung im Bayer-Konzern 2019 (in Mio. m<sup>3</sup>)

<sup>1</sup> Zwischen dem Wasserbezug und den in der Wasserverwendung angegebenen Wassermengen ergeben sich Differenzen, die sich u. a. erklären lassen durch Wassermengen, die als Rohstoffe in Produkte einfließen, nicht näher bezifferte Verdunstungsverluste, Leckagen und Kondensatwassermengen, die aus der Nutzung von Dampf als Energieträger entstehen.

<sup>2</sup> z. B. Betriebswasser, in eingesetzten Rohstoffen enthaltenes Wasser

<sup>3</sup> Überwiegend landwirtschaftliche Bewässerung

Abwasser, zur Bewässerung von Feldern oder der Rückführung von Dampfkondensaten als Prozesswasser. Die Wassermenge, die wiederverwendet wird, entspricht mit mehr als 350 Mio. m<sup>3</sup> rechnerisch einer fast sechsfachen Nutzung der ursprünglich bezogenen Gesamtmenge von 59 Mio. m<sup>3</sup>.

### Abwasser

Die Gesamtmenge der Industrie- und Mischabwässer betrug im Berichtsjahr 26 Mio. m<sup>3</sup> und erhöhte sich damit um 42,1 % gegenüber dem Vorjahr.

Alle Abwässer unterliegen einer strengen Kontrolle, bevor sie in die unterschiedlichen Entsorgungswege geleitet werden. Weltweit wurden 81,9 % aller Industrie- und Mischabwässer

in einer Abwasserbehandlungsanlage von Bayer oder Dritten gereinigt. Der Rest wurde nach sorgfältiger Prüfung entsprechend behördlicher Vorgaben als nicht umweltgefährdend eingestuft und dem natürlichen Wasserkreislauf wieder zugeführt. Auch im Berichtsjahr nutzten wir alternative Wege für die Entsorgung von produkthaltigem Abwasser, wie Verbrennung, Destillierung oder chemische Behandlung.

Wir wollen unsere Emissionen in das Wasser so gering wie möglich halten. Die Einhaltung der jeweiligen Vorgaben zu Abwasser-Schwellenwerten an unseren Produktionsstandorten weltweit wird von Aufsichtsbehörden und externen Gutachtern überwacht sowie in regelmäßigen Abständen durch Audits von internen Fachleuten vor Ort überprüft. Um Einträge von

Wirkstoffspuren in die Umwelt weiter zu reduzieren oder ganz auszuschließen, ergreifen wir Maßnahmen in der Produktion.

2019 stiegen alle Emissionen in das Wasser. Dies ist insbesondere auf die erste ganzjährige Einbeziehung der Standorte des akquirierten Agrargeschäfts zurückzuführen, sowie auf Produktionsänderungen am Standort Kansas City, USA.

### Emissionen ins Wasser

in 1.000 t	2018	2019
Phosphor	0,18	0,51
Stickstoff	0,39	0,42
TOC <sup>1</sup>	0,60	0,98
Schwermetalle	0,0024	0,0026
Anorganische Salze	97	167
CSB <sup>2</sup>	1,79	2,95

Vorjahreswerte angepasst

<sup>1</sup> Gesamter organisch gebundener Kohlenstoff (Total Organic Carbon, TOC)

<sup>2</sup> Chemischer Sauerstoffbedarf, rechnerischer Wert auf Basis der TOC-Werte (TOC x 3 = CSB)

## 7.5 Abfall und Recycling

Durch ein systematisches Abfallmanagement wollen wir Materialverbräuche und Entsorgungsmengen auf einem möglichst geringen Niveau halten. Dazu tragen Abfalltrennung, sichere Entsorgungswege und ökonomisch sinnvolle Recyclingverfahren bei. Entsprechend den Konzernregelungen sind alle Produktionsstandorte verpflichtet, Abfälle zu vermeiden, zu recyceln, zu reduzieren sowie sicher und umweltgerecht zu entsorgen. Einfluss auf die Abfallmengen und Verwertungswege haben neben Produktionsschwankungen auch Sanierungsarbeiten an Gebäuden und auf Betriebsgeländen.

## Erzeugte Abfallmengen

Die Gesamtmenge des erzeugten Abfalls ist 2019 um 54,7 % gewachsen. Dies ist vor allem auf die erste ganzjährige Einbeziehung der Standorte des akquirierten Agrargeschäfts sowie auf gestiegene Produktions- und Baumaßnahmen zurückzuführen.

Die Menge des gefährlichen Abfalls stieg leicht um 4,4 % durch Produktionssteigerungen an den Standorten Muttenz, Schweiz, und Vapi, Indien, sowie Bautätigkeiten am Standort Bergkamen, Deutschland. Die Menge an gefährlichem Abfall aus der Produktion nahm nur geringfügig um 0,4 % zu.

Die Menge des nicht gefährlichen Abfalls übertrifft die des Vorjahrs um 112,1 %. Dies ist auch auf größere Abrissarbeiten am Standort Bergkamen, Deutschland, zurückzuführen.

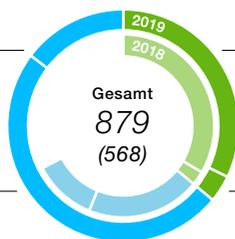
### Erzeugter Abfall 2019 (2018)

in 1.000 t

#### Nicht gefährlicher Abfall

129 (95)  
Nichtproduktion

434 (170)  
Produktion



#### Gefährlicher Abfall<sup>1</sup>

283 (282)  
Produktion

33 (21)  
Nichtproduktion

Vorjahreswerte angepasst

<sup>1</sup> Definition von gefährlichem Abfall entsprechend der jeweiligen lokalen Gesetzgebung

Die Menge der entsorgten Abfälle ist um 53,6 % gestiegen. 47,2 % des entsorgten Abfalls konnten verwertet werden. Die Menge des gefährlichen Abfalls, der auf einer Deponie entsorgt wird, nahm durch Baumaßnahmen im Rahmen eines Infrastrukturprojekts am Standort Vapi, Indien, um 45,4 % zu.

### Abfall nach Entsorgungsart

in 1.000 t	2018	2019
<b>Gesamtmenge entsorgten Abfalls<sup>1</sup></b>	<b>568</b>	<b>872</b>
davon zur Deponie	130	123
davon zur Verbrennung	200	268
davon zur Verwertung <sup>2</sup>	165	411
Andere <sup>3</sup>	73	70
<b>davon entsorgter gefährlicher Abfall</b>	<b>303</b>	<b>316</b>
davon zur Deponie	19	28
davon zur Verbrennung/Verwertung/ Andere <sup>3</sup>	283	288

Vorjahreswerte angepasst

<sup>1</sup> Abfälle können auch an Standorten zwischengelagert werden. Deshalb kann die Menge der entsorgten Abfälle leicht unterschiedlich zu der Menge der von Bayer erzeugten Abfälle sein.

<sup>2</sup> Als Verwertung sind Verfahren zu verstehen, bei denen Abfälle wiederverwertet oder einem Recycling zugeführt werden.

<sup>3</sup> z. B. Abgabe an Dritte (Provider/Entsorgungsdienstleister) zur Entsorgung, Verwertung zur Energieerzeugung oder Kompostierung

### Entsorgung, Wiederverwertung und Aufbereitung

Bei einem Großteil unserer Materialien sind Wiederverwertung und Aufbereitung aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht möglich, insbesondere bei Arznei- und Pflanzenschutzmitteln. Innerhalb des gesetzlichen Rahmens nutzen wir in unseren Divisionen die Möglichkeiten für die Wiederverwertung. Produktionsbezogenes sowie stoffbezogenes Recycling erfolgt individuell nach den Vorgaben des jeweiligen Produktionsstandorts. Das Recycling von Verpackungsmaterialien erfolgt gemäß den nationalen Bestimmungen im Rahmen der landesspezifischen Infrastruktur für die Entsorgung von Abfällen. In vielen Ländern ohne gesetzliche Regelung hat die Industrie in Zusammenarbeit mit anderen Trägern Rücknahmesysteme installiert.

Bei der Wirkstoff- und Zwischenproduktherstellung von Crop Science spielt stoffbezogenes Recycling eine wichtige Rolle und wird individuell am Produktionsstandort geregelt. Lösungsmittel, Katalysatoren und Zwischenprodukte werden aufgearbeitet und dem Produktionsprozess zugeführt. In der

globalen Verfahrensentwicklung für Wirkstoffe und Zwischenprodukte wird das stoffliche Recycling als ein wichtiges Entwicklungskriterium mit einbezogen.

Bayer verfügt über Prozesse zur Gewährleistung sicherer Produktabverkäufe, einschließlich der Entsorgung veralteter Lagerbestände oder Abfälle. Abgelaufene Pflanzenschutzmittel werden in Einzelfällen zurückgenommen. Seitens der Pflanzenschutzmittel-Industrie gibt es in verschiedenen Ländern freiwillige Initiativen zur fachgerechten Entsorgung veralteter Bestände („obsolete stocks“). Zusätzlich unterstützt Crop Science im Rahmen seiner Aktivitäten im internationalen CropLife-Verband zusammen mit der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und der Weltbank die ordnungsgemäße Sammlung und Entsorgung abgelaufener Bestände von Pflanzenschutzmitteln in Afrika.

In den Divisionen Pharmaceuticals und Consumer Health erfolgt ein produktionsbezogenes Recycling nach den Vorgaben des jeweiligen Produktionsstandorts. Bei pharmazeutischen Produkten, deren Entsorgung strengen Sicherheitskriterien unterliegt, kommt für das Portfolio der Divisionen Pharmaceuticals und Consumer Health kein Recycling infrage. Am Pharmaceuticals-Standort Bergkamen, Deutschland, wird ein stoffbezogenes Recycling durch das Aufarbeiten von in der Produktion verwendeten Lösungsmitteln vorgenommen.

## 7.6 Umweltereignisse

Im Berichtsjahr kam es zu drei Umweltereignissen (Vorjahr: zwei) – also Vorkommnissen, bei denen es zum Austritt von Stoffen in die Umwelt kam. Ein Containerschiff u. a. mit Pflanzenschutzprodukten von Bayer an Bord sank auf dem Weg von Antwerpen nach Argentinien und zwei Lkw-Unfälle in Brasilien führten zum Produktaustritt von Teilen der Ladung. Faktoren für die Berichtspflicht sind insbesondere die Art und Menge des Stoffs, die entstandene Schadenshöhe

oder etwaige Folgen für die Anwohner. Gemäß unserer internen Selbstverpflichtung berichten wir bei austretenden Stoffen mit einem hohen Gefährdungspotenzial ab einer Menge von 100 kg. Alle drei Umweltereignisse sind gleichzeitig Transportereignisse. Details zu den Umwelt- und Transportereignissen 2019 finden Sie auf unserer [Nachhaltigkeitswebsite](#).

## 7.7 Biodiversität

Bayer verfolgt das Ziel, die natürlichen Ressourcen bei allen Tätigkeiten verantwortungsvoll zu nutzen. Dazu gehört, die Biodiversität der Ökosysteme, der Arten und die genetische Vielfalt zu achten und sie zu stärken. Wir bekennen uns ausdrücklich zum „Übereinkommen über die biologische Vielfalt“ der Vereinten Nationen und dem zugehörigen Nagoya-Protokoll und haben dazu im Berichtsjahr eine ergänzende Konzernregelung veröffentlicht. Sie definiert Grundsätze, wie der Zugang zu sowie die Nutzung und Übertragung von genetischen Ressourcen und/oder traditionellem Wissen unternehmensweit zu handhaben sind.

Von Biodiversität profitieren wir vielfach: durch Wirkstoffe für die pharmazeutische Entwicklung, vor allem aber über die Landwirtschaft. Wir sind uns bewusst, dass unsere Geschäftstätigkeiten in hohem Maße von Biodiversität und funktionierenden Ökosystemen abhängig sind und dass sie sich gegenseitig beeinflussen. Deshalb verpflichten wir uns dazu, die Belange der biologischen Vielfalt in das Kerngeschäft und in unsere Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten möglichst umfassend einzubeziehen. Diese Haltung haben wir sowohl in unserer [Konzernregelung zu Menschenrechten](#) als auch in einer eigenen, 2019 aktualisierten [Position zu Schutz und Förderung der Biodiversität](#) festgeschrieben. Im kommenden Jahr wollen wir unsere Aktivitäten zum Erhalt der Biodiversität weiter konsolidieren und strategisch ausrichten, um effektive Maßnahmen ergreifen zu können – insbesondere im Bereich Landwirtschaft.

### Herausforderungen in der Wertschöpfungskette

Eine Folge der Intensivierung der Landwirtschaft ist, dass immer weniger Land für die Nahrungsmittelproduktion benötigt wird. Während die landwirtschaftlichen Erträge in den vergangenen 40 Jahren um 60 % stiegen, nahm die dafür genutzte Fläche nur um 5 % zu. Diese Produktivitätssteigerung ist möglich aufgrund neuer technologischer Entwicklungen in den Bereichen Pflanzenzüchtung (inkl. gentechnisch veränderter Organismen), Pflanzenschutz, Digitalisierung, Düngung und Bewässerung. Auf der anderen Seite hat die Intensivierung der Landwirtschaft sowohl zu einem örtlichen Rückgang von Arten als auch von manchen Ökosystemdienstleistungen (Nutzeffekte von Ökosystem für den Menschen) geführt, beispielsweise aufgrund der Beseitigung von Landschaftsstrukturelementen, der Verengung von Fruchtfolgen oder bestimmten landwirtschaftlichen Praktiken. Bayer investiert in Forschung und Entwicklung, um mehr Wissen darüber zu gewinnen, wie eine bessere Balance zwischen „Produktivität“ und „Bewahrung von Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen“ aussehen kann und welche konkreten Maßnahmen Landwirte dafür ergreifen müssen – insbesondere in intensiven konventionellen landwirtschaftlichen Anbausystemen.

### Die Wirkungen unserer Produkte

Einige Pflanzenschutzmittel, insbesondere Insektizide, stehen im Ruf, Nebenwirkungen bei Bienen und anderen Nichtzielinsekten zu zeigen, wenn sie nicht sachgemäß, z. B. zu einem falschen Zeitpunkt, angewendet werden. Deshalb führen Hersteller und wissenschaftliche Institute umfangreiche Studien durch, um Anwendungsprotokolle zu entwickeln, die eine Anwendung ohne inakzeptable Nebeneffekte sicherstellt. Die Untersuchung von Auswirkungen auf Honigbienen und andere Nichtzielinsekten sind elementare Bestandteile dieser Studien, die dann von Regulierungsbehörden weltweit umfassenden Bewertungen unterzogen werden. Auch die Neonikotinoide werden im Hinblick auf ihre Bienensicherheit kontrovers diskutiert. Die hochwirksamen Insektizide

schützen Pflanzen vor einer Vielzahl an Schädlingen und sind deshalb weit verbreitet. Die im Labor oder unter sonstigen unrealistischen Expositionsbedingungen beobachteten negativen Auswirkungen wurden unter feldrealistischen Bedingungen bei sachgemäßer Anwendung allerdings nicht als Ursache für eine Schädigung von Bienenvölkern beobachtet.

In der Gesellschaft gibt es teilweise Befürchtungen, gentechnisch veränderte Pflanzen könnten sich in der Umwelt ausbreiten und damit die Artenvielfalt beeinträchtigen. Damit es jedoch zu einer Kreuzbestäubung zwischen einer gentechnisch veränderten Pflanze und einer Wildpflanze kommt, müsste es sich um sehr eng verwandte Pflanzen handeln. Verschiedene Studien zeigen, dass sich die Einführung von gentechnisch veränderten Kulturen nicht negativ auf die Vielfalt der Kulturen ausgewirkt hat.

Bestimmte gentechnisch veränderte Kulturen haben sogar positive Effekte auf die Umwelt. So ermöglicht die Einführung von herbizidtolerantem (HT) Saatgut die pfluglose Bodenbearbeitung, die besonders in Nord- und Südamerika eingesetzt wird. Im Zusammenspiel mit guter fachlicher Praxis wie dem Anbau von Zwischenfrüchten wirkt sich die pfluglose Bodenbearbeitung positiv auf die Bodengesundheit aus. Sie vermindert Erosion, ermöglicht den Aufbau von Humus und sorgt dadurch für eine erhöhte Speicherung von Kohlenstoff im Boden. Durch das Entfallen des Pflügens benötigen Landwirte für die Bodenbearbeitung zudem weniger Kraftstoff.

Mit der Nutzung insektenresistenter Pflanzen kann der Einsatz von Breitband-Insektiziden deutlich gesenkt werden.

Die digitale Landwirtschaft ist für uns ein weiteres wichtiges Werkzeug, um eine bessere Balance zwischen „Produktivität und Bewahrung“ zu schaffen. Ziel des Digital Farming ist es, Ressourcen wie Wasser, Dünger und Pflanzenschutzmittel effizient und nachhaltig einzusetzen. Das trägt auch zum Schutz der Biodiversität bei. So können mit Kameras

ausgestattete Drohnen beispielsweise krankheitsbedingte Veränderungen im Pflanzenbestand frühzeitig erkennen und helfen so, Pflanzenschutzmittel weit präziser auszubringen als über eine großflächige Behandlung.

### Produktionsstandorte

Bayer berücksichtigt auch in der Planung neuer Produktionsstandorte, dass diese nicht in Gebieten errichtet werden, die hinsichtlich natürlicher Eigenart, biologischer Vielfalt oder anderen Aspekten gesetzlich geschützt sind. Aufgrund unserer Portfolioveränderungen haben wir mit einem neuen Koordinatenabgleich zwischen unseren Produktionsstandorten und international anerkannten Schutzgebieten begonnen.

## 7.8 Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Arbeitssicherheit und der Schutz der Gesundheit unserer Mitarbeiter sowie der Mitarbeiter von Kontraktoren, die unter direkter Bayer-Aufsicht arbeiten, umfassen die Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten, die Beurteilung von Gefährdungspotenzialen, ein umfassendes Risikomanagement sowie die Gestaltung eines gesunden Arbeitsumfelds.

### Arbeitsunfälle und arbeitsplatzbedingte Krankheiten

Grundlage unserer Berichterstattung zu Arbeitsunfällen ist die „Recordable Incident Rate“ (RIR). In diese fließen alle Arbeitsunfälle und berufsbedingten Erkrankungen von Mitarbeitern sowie Kontraktoren-Mitarbeitern ein, die unter direkter Bayer-Aufsicht arbeiten und bei denen eine medizinische Behandlung in Anspruch genommen wurde, die über Erste-Hilfe-Maßnahmen hinausgeht. Dementsprechend umfasst die RIR-Quote Unfälle und berufsbedingte Erkrankungen sowohl mit als auch ohne Ausfalltage. Sie stieg 2019 auf

0,46 Unfälle pro 200.000 Arbeitsstunden – das entspricht 599 Arbeitsunfällen weltweit (Vorjahr:487). Statistisch geschehen ereignete sich jeweils ein berichtspflichtiger Arbeitsunfall nach mehr als 430.000 geleisteten Arbeitsstunden. 354 der insgesamt 599 Arbeitsunfälle waren berichtspflichtige Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen. Die entsprechende Quote („Lost Time Recordable Incident Rate“, LTRIR) erhöhte sich 2019 auf 0,27.

Bedauerlicherweise hatten wir 2019 einen tödlichen Arbeitsunfall zu verzeichnen. Ein Bayer-Mitarbeiter verunglückte im Straßenverkehr.

### Berichtspflichtige Arbeitsunfälle<sup>1</sup>

	2018	2019
Quote berichtspflichtiger Arbeitsunfälle (RIR <sup>2</sup> )	0,40	0,46
Quote berichtspflichtiger Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen (LTRIR <sup>3</sup> )	0,24	0,27
Tödliche Arbeitsunfälle	2	1 <sup>4</sup>

Vorjahreswerte angepasst

<sup>1</sup> Berichtspflichtige Arbeitsunfälle von Bayer-Mitarbeitern sowie Kontraktoren-Mitarbeitern unter direkter Bayer-Aufsicht

<sup>2</sup> RIR = Recordable Incident Rate

<sup>3</sup> LTRIR = Lost Time Recordable Incident Rate

<sup>4</sup> Ein Bayer-Mitarbeiter

In die Quoten von RIR und LTRIR fließen auch arbeitsplatzbedingte Erkrankungen ein – unabhängig davon, ob es sich dabei um gelistete Berufskrankheiten (Occupational Diseases) in nationalen Registern handelt. Da es weltweit keine einheitlichen und in vielen Ländern gar keine Listen sogenannter Berufskrankheiten gibt, dokumentieren wir alle arbeitsplatzbedingten Erkrankungen (Occupational Illnesses), sofern diese ärztlich diagnostiziert und anerkannt wurden. Im Berichtszeitraum wurden konzernweit 34 neue Fälle

arbeitsplatzbedingt verursachter Krankheiten gemeldet, davon 15 mit Ausfalltagen. Sie betrafen u. a. den Bewegungsapparat und Hautreaktionen, ohne dass sich klare Risikobereiche abzeichnen lassen.

### Berichtspflichtige Arbeitsunfälle (RIR) nach Regionen<sup>1</sup>

	2018	2019
Europa/Nahost/Afrika	0,47	0,51
Nordamerika	0,70	0,75
Asien/Pazifik	0,15	0,18
Lateinamerika	0,28	0,37
<b>Gesamt</b>	<b>0,40</b>	<b>0,46</b>

Vorjahreswerte angepasst

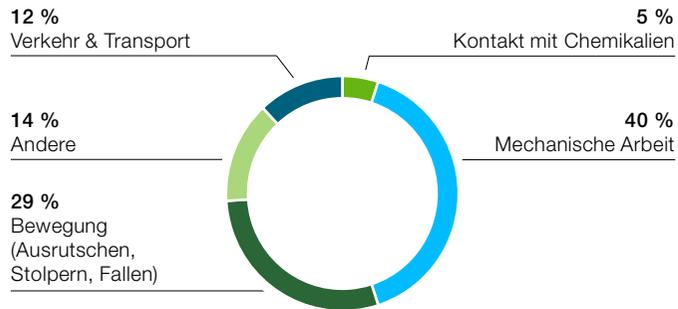
<sup>1</sup> Berichtspflichtige Arbeitsunfälle von Bayer-Mitarbeitern sowie Kontraktoren-Mitarbeitern unter direkter Bayer-Aufsicht

### Risikobewertung und präventive Maßnahmen

Die Arbeitsplätze bei Bayer werden flächendeckend und regelmäßig einer gesundheitsbezogenen Risikobewertung und Gefährdungsanalyse unterzogen. Durch die daraus abgeleiteten Maßnahmen und gezielte Untersuchungen wollen wir arbeitsbedingten Krankheiten vorbeugen. Neben den jeweiligen landesspezifischen Regelungen für Pflichtuntersuchungen bieten wir unseren Mitarbeitern in allen Ländern, in denen dies gesetzlich zulässig ist, regelmäßig medizinische Untersuchungen – teils verpflichtend – an. Dabei legen wir den Schwerpunkt auf gefährdungsbasierte, arbeitsplatzbezogene Untersuchungen.

Wie in den Vorjahren verzeichneten wir auch 2019 – im Vergleich zur Gesamtzahl der Arbeitsunfälle – nur eine geringe Anzahl an Arbeitsunfällen mit Chemikalienkontakt (5 %).

### Meldung der Anzahl an Unfällen und Verletzungen 2019



Ein erheblicher Teil der Unfälle und Verletzungen unserer Mitarbeiter hat verhaltensbedingte Ursachen. Neben technischen und organisatorischen Maßnahmen ist die Förderung des sicherheitsbewussten Verhaltens ein wichtiger Ansatzpunkt bei der Verhütung von Unfällen und Verletzungen. Diesen Ansatz fördert unsere Initiative „Behavioral Safety“ mit entsprechenden Trainingsprogrammen. Seit 2015 wurden weltweit rund 13.000 Mitarbeiter an 143 Standorten geschult. In Bereichen, in denen das Programm bereits implementiert ist, kam es zu Verhaltensverbesserungen, so dass mittelfristig konzernweit mit einer Senkung der Arbeitsunfallquote zu rechnen ist. Im Jahr 2019 wurden die bisherigen Aktivitäten evaluiert, die Trainingsprogramme aktualisiert und Vorbereitungen für den weiteren Rollout auf die Standorte des akquirierten Agrargeschäfts im Jahr 2020 getroffen.

## 7.9 Biologische Sicherheit

Unter biologischer Sicherheit verstehen wir – entsprechend dem Leitfaden der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zu Biorisk-Management – die Prinzipien, Technologien und Verfahren, die implementiert werden, um die unbeabsichtigte Exposition biologischer Materialien zu verhindern, die zu einer Gefahr für Menschen oder Umwelt werden könnten.

Auch der Missbrauch oder Diebstahl von biologischen Materialien wird durch entsprechende Maßnahmen verhindert.

Damit Mitarbeiter, Anwohner und Umwelt geschützt werden, muss biologisches Material mit entsprechender Sorgfalt gehandhabt werden. Es umfasst Mikroorganismen, wirbellose Tiere, Wirbeltiere, Pflanzen, Zellkulturen, gentechnisch veränderte Organismen (GVO), Toxine und Allergene. Für den Einsatz von biologischen Materialien vor allem in Forschung und Entwicklung sowie der Produktion, ist eine Risikobewertung zum Thema biologische Sicherheit erforderlich. Diese wird von der am Standort für die biologische Sicherheit verantwortlichen Person durchgeführt und zusammen mit einem Experten verifiziert. Alle mit biologischer Sicherheit beauftragten Mitarbeiter unterliegen regelmäßigen Schulungen.

Prozesse zur Durchführung von Bewertungen und weitere erforderliche Maßnahmen sind in einer Konzernregelung zur biologischen Sicherheit festgelegt, die sich u. a. an den Vorgaben der WHO orientiert. Sollten lokale Gesetze und Vorschriften strenger sein als die Vorgaben der Konzernregelung, hat stets die strengere Variante Vorrang.

Eine Gruppe von Experten für biologische Sicherheit aus allen Divisionen und Regionen ist in einem Netzwerk (Bayer-Biosafety-Panel) unter Leitung der Enabling Function „Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz“ verbunden. Das Netzwerk ist zuständig für die Entwicklung, Überprüfung und Umsetzung der Bayer-Biosafety-Regeln und -Vorschriften im Konzern. Außerdem berät und unterstützt es die Biosafety-Community und tauscht sich regelmäßig mit ihr aus, um im Unternehmen einen einheitlichen und hochwertigen Standard zu sichern.

Die Umsetzung der gesetzlichen sowie konzernweiten Vorgaben zur biologischen Sicherheit unterliegen auch dem HSE-Auditprogramm.

## 7.10 Anlagensicherheit

Unser Ziel ist es, unsere Verfahren und Produktionsanlagen so sicher zu gestalten und zu betreiben, dass keine unvermeidbaren Risiken für die Beschäftigten, die Umwelt und die Nachbarschaft entstehen. Voraussetzung hierfür ist ein effektives System zur Gewährleistung der Anlagensicherheit, mit dem sich betriebliche Risiken erkennen, beseitigen, reduzieren und in ihren Auswirkungen begrenzen lassen. Wir arbeiten dazu kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Sicherheitskultur, der Kompetenz der Mitarbeiter und den weltweit gültigen Konzernregelungen zur Verfahrens- und Anlagensicherheit. Diese schreiben einheitliche Verfahren und Standards für die Risikobewertung und entsprechende Sicherheitsmaßnahmen vor. Damit tragen wir Vorsorge, dass an den rund 40 Bayer-Standorten, an denen für die Anlagensicherheit bedeutende Mengen von Gefahrstoffen gelagert oder verarbeitet werden, ein gleiches Sicherheitsniveau herrscht. Dabei werden mindestens die lokalen gesetzlichen Anforderungen abgedeckt. Intensive Analysen, Standortbesuche und der Austausch auf Expertenebene haben gezeigt, dass die Ansätze zur Anlagensicherheit bei Bayer und dem akquirierten Agrargeschäft vergleichbar sind. Auf Basis dieser Analyse wurde ein Integrationsprojekt aufgesetzt, das in den kommenden Jahren die detaillierte Angleichung der Systeme verfolgt. Dazu zählt auch ab Februar 2020 die Einführung der Konzernregelung zur Verfahrens- und Anlagensicherheit im akquirierten Agrargeschäft. Ihre Implementierung an den Standorten erfolgt in Verbindung mit entsprechenden Schulungen.

### Verantwortlichkeiten und Überprüfung

Um ein hohes Sicherheitsniveau unserer Anlagen zu gewährleisten, haben wir klare Verantwortlichkeiten in unserem Unternehmen definiert, die intern von unterschiedlichen Organisationseinheiten wahrgenommen werden. Die operative Verantwortung für den sicheren Betrieb der Produktionsanlagen trägt die Betriebsleitung. Fachexperten aus der

Enabling Function „Engineering & Technology“ sind zusammen mit den Anlagenbetreibern für die Risikoanalyse und die Erstellung der Sicherheitskonzepte verantwortlich. Dabei werden unter Anleitung der Fachexperten in interdisziplinären Teams die Prozessrisiken unserer Anlagen unter Anwendung systematischer Analysemethoden identifiziert. Darauf aufbauend entwickelt das Team robuste Schutzkonzepte, die Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltaspekte berücksichtigen. Alle Beteiligten durchlaufen ein konzernweites Schulungsprogramm zur Anlagensicherheit. Die Sicherheitsfachexperten müssen zudem ein global gültiges, internes Schulungs- und Zertifizierungsprogramm durchlaufen, das sie zur Durchführung der Risikoanalysen in den Teams befähigt. Das Zertifizierungsprogramm gewährleistet die Einhaltung weltweit einheitlicher Qualitätsstandards bei der Erstellung der Sicherheitskonzepte in unseren Produktionsanlagen.

Die Enabling Function „Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz“ schließlich übernimmt die Steuerungsfunktion für Verfahrens- und Anlagensicherheit im Konzern. Dort werden das Sicherheitsmanagementsystem des Konzerns weiterentwickelt sowie die internen Sicherheitsanforderungen aufgestellt und deren Einhaltung durch spezielle Audits zur Prozess- und Anlagensicherheit überprüft.

Um das hohe Sicherheitsniveau unserer Anlagen aufrechtzuerhalten, werden die Schutzkonzepte alle fünf Jahre überprüft. Technische Änderungen unterliegen einem strengen Änderungsmanagementprozess. Zusätzlich sind für die Sicherheitseinrichtungen Wartungs- und Prüfprogramme etabliert, um deren geforderte Verfügbarkeit und Funktionsfähigkeit zu gewährleisten.

Bei Investitionsprojekten ist die Anlagensicherheit ein integraler Planungsbestandteil. Entlang der unterschiedlichen Phasen eines Investitionsprojekts werden Risikoanalysen durchgeführt. In sehr frühen Phasen der Entwicklung neuer Produktionsverfahren wird die Anwendbarkeit der Prinzipien

inhärenter Sicherheit (Inherently Safer Design) überprüft und die Machbarkeit eines soliden Sicherheitskonzepts festgestellt. Vor Inbetriebnahme einer neuen Produktionsanlage überprüfen unsere Sicherheitsexperten schließlich anhand von Anlagenbegehungen und Geräteprüfungen alle definierten Sicherheitsmaßnahmen und bestätigen die ordnungsgemäße Umsetzung.

### Weiterentwicklung der Anlagensicherheit

Zum Erhalt und zur Stärkung des Sicherheitsbewusstseins wurde das weltweit verbindliche Schulungsprogramm TOPPS (Top Performance in Process and Plant Safety) weiter verbessert. Die Teilnahme an diesem Schulungsprogramm ist für alle Bayer-Mitarbeiter, die die Verfahrens- und Anlagensicherheit in Produktions- und Nebenanlagen beeinflussen können, verpflichtend und wird im Trainingssystem dokumentiert. Die TOPPS-Schulungsunterlagen liegen sowohl für Präsenzsicherungen als auch für webbasierte Trainings in mehreren Sprachen vor.

In internen globalen und regionalen Expertennetzwerken und über unser Engagement in Verbänden, z. B. dem European Process Safety Centre (EPSC), Center for Chemical Process Safety (CCPS), Dechema ProcessNet oder dem Verband der Chemischen Industrie (VCI), entwickeln wir die Anlagensicherheit in unserem Unternehmen und auch darüber hinaus weltweit im Rahmen von Standards weiter.

Als Frühindikator für Anlagensicherheitsereignisse verwenden wir bei Bayer seit 2019 die weltweit einheitliche Kennzahl „Process Safety Incident Rate“ (PSI-R), die in das konzernweite Sicherheitsberichtswesen integriert ist. Wir berichten diese Kennzahl nach den Vorgaben des Weltchemieverbands ICCA.

Unter PSI-Ereignissen versteht man den ungewollten Austritt von chemischen Substanzen oder Energien oberhalb definierter Schwellenwerte aus ihrer ersten Umhüllung, wie Rohrleitungen, Pumpen, Tanks oder Fässern. Die PSI-Rate

stellt die Anzahl der PSI-Ereignisse bezogen auf 200.000 Arbeitsstunden dar. Diese lag 2019 bei 0,10 (Vorjahr: 0,06 ohne das akquirierte Agrargeschäft).

#### Quote der Anlagensicherheitsereignisse (PSI-R)

	2018	2019
Process Safety Incident Rate (PSI-R) <sup>1</sup>	0,06 <sup>2</sup>	0,10

<sup>1</sup> Anzahl der PSI-Ereignisse bezogen auf 200.000 Arbeitsstunden

<sup>2</sup> Ohne das akquirierte Agrargeschäft

Um Stoff- und Energieaustritte zukünftig zu vermeiden, werden Anlagensicherheitsereignisse hinsichtlich ihrer Ursachen analysiert und relevante Erkenntnisse konzernweit an potenziell betroffene Standorte kommuniziert. Die Meldeschwellen sind bewusst niedrig gesetzt, damit auch solche Stoff- und Energiefreisetzungen systematisch erfasst und berichtet werden, die keine Auswirkungen auf Mitarbeiter, Nachbarn oder die Umwelt haben. Dieser vorbeugende Ansatz wird verwendet, damit Schwachstellen identifiziert und korrigiert werden können, bevor ein schwerwiegenderes Ereignis auftreten kann.

## 7.11 Transport- und Lagersicherheit

Logistik bei Bayer umfasst neben dem Transport und der Lagerhaltung von Waren die Steuerung und Kontrolle der Güterflüsse und Logistikdaten für den Konzern. Das akquirierte Agrargeschäft verfügt weiterhin über eigene Regelungen und Prozesse zur Transportsicherheit, die bis zur Implementierung der Bayer-Anforderungen zur Transport- und Lagersicherheit im Jahr 2020 in Kraft bleiben. Daher schließen die folgenden qualitativen Angaben das akquirierte Agrargeschäft bis auf die zentral geführte Klassifizierung von Transportgütern noch nicht mit ein. Die Anzahl der Transportereignisse wird integriert berichtet.

Die Transport- und Lagersicherheit ist Teil des HSE-Managements und wird von einem Netzwerk aus Experten und praxiserfahrenen Anwendern geführt, die unternehmensweit kooperieren. Sicherheit bedeutet hier, dass Vorgehensweisen festgelegt sind, die sicherstellen, dass die Materialien entsprechend den einzuhaltenden Vorschriften und ihrem jeweiligen Gefährdungspotenzial gehandhabt, transportiert und gelagert werden und Logistik- und Lagerdienstleister angemessen ausgewählt werden. Details sind in den Konzernregelungen „Transportsicherheit“, „Warehousing“ und „Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltschutz(HSE)-Audits“ festgelegt. Zugrunde liegende Standards sind neben Bayer-internen Vorgaben die Regeln des internationalen Pflanzenschutzverbands CropLife International und die europäische Leitlinie für die gute Vertriebspraxis (Good Distribution Practice) für Humanarzneimittel. Die Konzernregelung zur Lagersicherheit (Warehousing) gilt für interne Läger wie externe Lagerstandorte und -einrichtungen gleichermaßen.

Transportsicherheit spielt für die Beförderung unserer Produkte im öffentlichen Verkehrsraum eine große Rolle, aber auch beim Be- und Entladen sowie bei der Klassifizierung, Kennzeichnung und Verpackung, insbesondere von Gefahrgütern. Für Lager- und Transportleistungen nutzen wir sowohl interne Kapazitäten als auch externe Logistikpartner. Unser Einkauf wählt Logistikpartner anhand strenger Sicherheits-, Umwelt- und Qualitätskriterien aus, wie im Sicherheits- und Qualitäts-Bewertungssystem (SQAS) des Europäischen Chemischen Industrieverbands CEFIC beschrieben. Mit der Umsetzung unserer Anforderungen stellen wir sicher, dass die Materialien entsprechend den einzuhaltenden Vorschriften und gemäß ihrem jeweiligen Gefährdungspotenzial gehandhabt und befördert werden. Zusätzlich zu den gesetzlich geforderten Schulungen für unsere Mitarbeiter stellen wir spezielle elektronische Trainings zur Vermittlung von fachspezifischem Wissen zur Verfügung.

Insgesamt wurden 2019 über fünf Millionen Lieferungen transportiert (ohne das akquirierte Agrargeschäft). Trotz unserer vorbeugenden und umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen und -trainings kommt es dennoch zu Transportereignissen. Dazu zählen wir Unfälle mit Personen- oder erheblichem Sachschaden, die Beeinträchtigung der Umwelt durch freiwerdende Stoffe oder den Austritt gefährlicher Güter, die nach festgelegten Kriterien detailliert aufgenommen und bewertet werden. Von den 28 Transportereignissen im Berichtsjahr (2018: zehn) sind 27 auf Unfälle beim Straßentransport zurückzuführen und ein Transportunfall ereignete sich auf See. Bei drei der Transportereignisse handelt es sich gleichzeitig um Umweltereignisse.

Unter Einbeziehung von digitalen Technologien arbeiten wir kontinuierlich an der Entwicklung von Logistikkonzepten, die Sicherheits- und Umweltaspekte sowie Kosten berücksichtigen. Zu den Schwerpunkten im ökologischen Bereich gehört die Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen, z. B. durch eine Verringerung der Lufttransporte sowie die Nutzung von Logistikkonzepten, die Schienen- und Wasserwege einbeziehen.

## 7.12 Ereignis- und Notfallvorsorge

Wir schaffen Arbeitsbedingungen und ein Umfeld, in dem unsere Mitarbeiter sicher und angstfrei arbeiten und ohne Risiko dienstlich international unterwegs sein können.

Bayer hat auf globaler und lokaler Ebene Maßnahmen ergriffen, um die Organisation auf Krisensituationen vorzubereiten. Dazu werden Ereignisse nach einem weltweit geltenden Standardverfahren, dem „Bayer Emergency Response System“, erfasst, gemeldet und gehandhabt.

Die Bearbeitung solcher Ereignisse fällt in die Zuständigkeit der konzernweiten Sicherheits- und Krisenorganisation bzw. der lokalen Gefahrenabwehr. Hierfür sind an den Standorten bzw. in den Ländern organisatorische Vorkehrungen mit festgelegter Verantwortung und Vorgehensweise implementiert und entsprechend geschult worden. Je nach Entwicklung der Situation binden wir auch Geschäftspartner und unser Standortumfeld, wie z. B. Städte oder benachbarte Firmen, ein.

Darüber hinaus analysiert Bayer regelmäßig Sicherheitsrisiken und setzt entsprechende Maßnahmen zur Erkennung, Prävention und Bearbeitung um. Dies umfasst beispielweise die Mitarbeiter- oder Cybersicherheit.

Unterstützt wird das Krisenmanagement durch das auf der ISO-Norm 22301 basierende, etablierte Business-Continuity-Managementsystem. In Business-Continuity-Plänen sind vordefinierte Reaktionsmöglichkeiten für einen Ausfall von Personal, Gebäuden, Maschinen, IT-Systemen oder Lieferanten beschrieben. Die Pläne decken unterschiedliche Ausfallszenarien ab, wie z. B. einen längerfristigen regionalen Stromausfall (Blackout) oder klimawandelbedingte Einflüsse an Produktionsstandorten. Das Business-Continuity-Managementsystem umfasst entsprechende Maßnahmen in der IT, wie die Sicherstellung der Serviceerbringung oder der schnellen Wiederherstellung nach einem disruptiven Ereignis. Die Pläne werden in einem regelmäßigen Turnus geschult und aktualisiert.

Sicherheits- und Krisenübungen werden auf Standort- und Konzernebene regelmäßig durchgeführt. Der Umfang der hierbei eingebundenen Mitarbeiter und Partner variiert je nach Art der Übung. 2019 haben wir beispielsweise einen umfassenden Angriff auf unsere globale IT durch eine Schadsoftware simuliert, um die Cyberabwehr, die internen Meldekettens und Reaktionszeiten zu testen. Ferner haben wir zusammen mit unseren IT-Dienstleistern für eines unserer globalen Rechenzentren die Wiederherstellung von IT-Systemen und Daten an einem anderen Standort getestet.

## 8. Stiftungsarbeit und gemeinnützige Aktivitäten

Im Einklang mit dem Unternehmenszweck „Science for a better life“ übernimmt Bayer weltweit Verantwortung für gesellschaftliche Belange. Im Mittelpunkt unseres Engagements stehen Menschen, die sich in Bildung, Wissenschaft und Gesundheit sowie durch soziale Innovation für bessere Lebensverhältnisse einsetzen. Dabei spielen unsere drei Unternehmensstiftungen und Unternehmensspenden eine wichtige Rolle.

### 8.1 Managementansatz

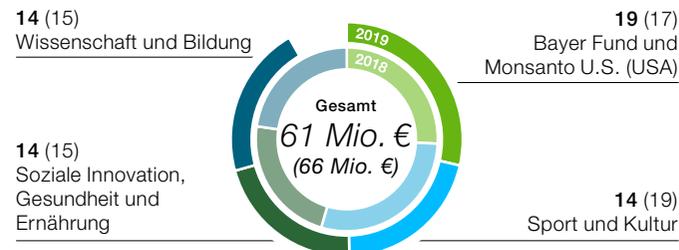
Das gesellschaftliche Engagement von Bayer setzt sich aus einer umfangreichen Spendenarbeit und der lokalen Vergabe von finanziellen und sachbezogenen Zuwendungen – auch im Rahmen unserer Unternehmensstiftungen – für gemeinnützige Zwecke zusammen. Dabei achten wir auf die Einhaltung der geltenden Gesetze und Kodizes. Bei der Zuwendung von Arzneimitteln gelten für uns zusätzlich die Leitlinien „Guidelines for medicine donations“ der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

Konzernweite Vergabe- und Managementregelungen stellen sicher, dass Spenden, Zuwendungen und Stiftungsgelder zielgerichtet und angemessen eingesetzt werden, unserer strategischen Ausrichtung entsprechen und sich auf die Kernkompetenzen von Bayer beziehen. In wesentliche Spendenentscheidungen wird der Konzernvorstand unmittelbar eingebunden.

Im Jahr 2019 stellte Bayer weltweit rund 61 Mio. € (Vorjahr: 66 Mio. €) für gemeinnützige Projekte und Aktivitäten zur Verfügung. Zu unseren Förderschwerpunkten zählten die Bereiche Forschung und Bildung, soziale Innovationen in den Themenfeldern Gesundheit und Ernährung sowie Projekte in der Nachbarschaft unserer Standorte. Einen weiteren Förderschwerpunkt stellte die Sport- und Kulturarbeit in Deutschland dar.

#### Stiftungsarbeit und gemeinnützige Aktivitäten im Jahr 2019 (2018)

in Mio. €



- Bayer Fund (ehem. Monsanto Fund) und Monsanto U.S.: Nachbarschaftsprojekte, Nahrung und Ernährung, Bildung, Katastrophenhilfe
- Breiten-, Behinderten- und Leistungssport, Kulturveranstaltungen, Förderung junger Künstler
- Gesundheitliche Aufklärung und Prävention, soziale Gesundheit, Zugang zu medizinischer Versorgung, nachhaltige Entwicklung und Kleinbauernprojekte, Katastrophenhilfe, Mitarbeiter Ehrenamt und Nachbarschaftsprojekte, Grants4Impact und Aspirin Social Innovation
- Schulprojekte, Baylab-Schülerlabore, Talentförderung, Stipendien, Förderung der Spitzenforschung, Wissenschaftspreise, Förderung von Akademien, Symposien, Konferenzen

### 8.2 Stiftungsarbeit bei Bayer

Der Großteil unseres Engagements ist über drei unternehmensverbundene Stiftungen gebündelt, die weltweit aktiv sind:

- // Bayer Science & Education Foundation (Schwerpunkte Spitzenforschung, naturwissenschaftliche Bildung und Talentförderung)
- // Bayer Cares Foundation (Schwerpunkte soziale Innovationen und Mitarbeiterengagement)
- // Bayer Fund (USA) (Schwerpunkte Nachbarschaftsprojekte, Bildung, Ernährung und Katastrophenhilfe)

Die jährliche Ausrichtung aller Programme der Stiftungen wird durch ein mit unternehmensinternen und -externen Mitgliedern besetztes Kuratorium entschieden. Über die Vergabe von Forschungspreisen und Stipendien der Stiftungen entscheidet jeweils eine unabhängige Expertenjury.

Im Rahmen unserer Stiftungsarbeit setzen wir auf wirksame Partnerschaften und arbeiten bei der Umsetzung vieler unserer Programme weltweit mit Nichtregierungsorganisationen, Patientengruppen, anderen Stiftungen, wissenschaftlichen Einrichtungen, Bildungspartnern und Expertennetzwerken zusammen.

## 8.3 Förderschwerpunkte

Bei der Förderung von Projekten konzentrieren wir uns insbesondere auf soziale Innovationen, auf die Verbesserung der Lebensbedingungen in der Nachbarschaft unserer Standorte sowie auf die Bereiche Wissenschaft und Bildung.

### Soziale Innovationen

2019 hat die Bayer Cares Foundation das mit 20 Mio. € ausgestattete Programm „Lifting the Base of the Pyramid“ als Ecosystem Fund ins Leben gerufen. Mit den Geldern aus diesem Fonds sollen technologische und unternehmerische Lösungen in den Bereichen Gesundheit und Landwirtschaft unterstützt werden. Im Mittelpunkt steht die Förderung von (Frauen-)Gesundheit durch einen verbesserten Zugang zu medizinischer Versorgung und die Unterstützung von Kleinbauern in afrikanischen Ländern südlich der Sahara.

In einem ersten Schritt unterstützte das Programm 2019 vier Sozialunternehmen und Nichtregierungsorganisationen, darunter beispielsweise die digitale Plattform myAgro. Sie ermöglicht Kleinbauern, kleinere Geldbeträge für den Kauf von Saatgut und Dünger zu sparen. Damit wollen wir Landwirten in Mali und im Senegal dabei helfen, ihre landwirtschaftliche Produktivität und die Ernährungssituation zu verbessern. Die Nichtregierungsorganisation PATH unterstützt mit Mitteln aus dem Fonds 50.000 Haushalte im südlichen Senegal dabei, Malaria zu bekämpfen. In diesen Haushalten leben insgesamt rund 250.000 Menschen.

### Nachbarschaftliches Umfeld

Im Rahmen des internationalen Ehrenamtsprogramms unterstützt der US-basierte Bayer Fund Projekte von Mitarbeitern, die zur Verbesserung der Lebensumstände im Umfeld unserer Standorte beitragen. Im Rahmen von Programmen unserer Bayer Science & Education Foundation fördern wir außerdem die naturwissenschaftliche Bildung an Schulen in der Nachbarschaft unserer Unternehmensstandorte weltweit.

Im Jahr 2019 startete darüber hinaus die von Mitarbeitern in Deutschland gegründete Initiative „PRO Social Initiatives“ (PROSi), über die Mitarbeiter ehrenamtlich soziale Projekte in bisher vier Ländern unterstützen.

### Wissenschaft und Bildung

Pionierleistungen in Wissenschaft und Gesellschaft sind für uns eine Grundvoraussetzung für Fortschritt und Erfolg. Spitzenforschung zu fördern sowie Bildung und Talente zu unterstützen sind daher zentrale Anliegen der Bayer Science & Education Foundation. Auf diese Weise wollen wir langfristig Nachwuchskräfte gewinnen und die Technikakzeptanz in der Gesellschaft insgesamt fördern.

Mit dem „Familie-Hansen-Preis“ der Bayer Science & Education Foundation zeichnen wir u. a. Pionierleistungen in der medizinischen Grundlagenforschung aus, die das Potenzial haben, die Gesundheitsversorgung und Heilung von Krankheiten langfristig zu verbessern. Unser „Early Excellence in Science Award“ ehrt darüber hinaus junge Wissenschaftler, die mit ihrer Forschung bereits am Anfang ihrer wissen-

schaftlichen Laufbahn herausragende Ergebnisse erzielt haben. Speziell für besondere Leistungen in der Thromboforschung haben wir ergänzend dazu den „Bayer Thrombosis Research Award“ ins Leben gerufen. In Partnerschaft mit der Alexander von Humboldt-Stiftung fördern wir Doktoranden in einem Postdocprogramm.

Um den wissenschaftlichen Nachwuchs schon möglichst früh zu unterstützen, hat Bayer verschiedene Programme geschaffen. Über das „Bayer Fellowship“-Programm beispielsweise ermöglichen wir Studenten und Auszubildenden naturwissenschaftlicher und medizinischer Fachrichtungen die Teilnahme an Ausbildungs- und Forschungsprojekten im In- und Ausland. Junge Schüler erreichen wir mit dem „Science@School“-Programm der Bayer Science & Education Foundation: Lehrer werden in der Gestaltung des Unterrichts in naturwissenschaftlichen Fächern unterstützt. Durch innovative Projekte und einzigartige Einblicke soll das Interesse an den Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) geweckt werden. 2019 wurden im Rahmen von „Science@School“ 22 Projekte in den MINT-Fächern gefördert.

# Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit über Nachhaltigkeitsinformationen

An die Bayer Aktiengesellschaft, Leverkusen

## Unser Auftrag

Wir haben auftragsgemäß eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit hinsichtlich der Angaben im Nachhaltigkeitsbericht 2019 für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 der Bayer Aktiengesellschaft (im Folgenden „Nachhaltigkeitsbericht“) durchgeführt.

Nicht Gegenstand unseres Auftrags waren Verweise auf den Geschäftsbericht und Internetseiten des Konzerns, Interviews und Zitate.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Bayer Aktiengesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Nachhaltigkeitsberichts in Übereinstimmung mit den in den Sustainability Reporting Standards der Global Reporting Initiative genannten Grundsätzen in der Option „Kern“ (im Folgenden: „GRI-Standards“).

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung des

Nachhaltigkeitsberichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Die Genauigkeit und Vollständigkeit der Umweltdaten im Nachhaltigkeitsbericht unterliegen inhärent vorhandenen Grenzen, welche aus der Art und Weise der Datenerhebung und -berechnung sowie getroffenen Annahmen resultieren.

## Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die oben genannten Angaben des Nachhaltigkeitsberichts abzugeben.

Wir sind von der Bayer Aktiengesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Unsere Prüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen zur Qualitätssicherung an, insbesondere die Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie den IDW Qualitätssicherungsstandard: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1), die in Einklang mit dem vom International Auditing and

Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Quality Control 1 (ISQC 1) stehen.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements Other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer begrenzten Sicherheit aussagen können, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die Angaben im Nachhaltigkeitsbericht der Bayer Aktiengesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum

31. Dezember 2019 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den GRI-Standards aufgestellt worden sind. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung, die wir – mit zeitlichen Unterbrechungen – in den Monaten Oktober 2019 bis Februar 2020 durchgeführt haben, haben wir u.a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- // Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Einbindung von Stakeholdern
- // Durchführung von Vor-Ort-Besuchen im Rahmen der Untersuchung der Prozesse zur Erhebung, Analyse und Aggregation ausgewählter Angaben an den Bayer-Standorten Bergkamen, Dormagen, Frankfurt, Knapsack, Leverkusen, Berlin, Grenzach und Wuppertal (Deutschland), Antwerpen (Belgien), Muttenz (Schweiz), Vapi (Indien) sowie Uberlandia, Sao Jose dos Campos, Itai und Camacari (Brasilien), Zarate (Argentinien), Ica (Peru), Orizaba (Mexico) und Grinell, St. Louis, Kunia, Muscatine, Soda Springs, Rock Springs, Kansas City und Luling (USA)
- // Befragung relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung des Nachhaltigkeitsberichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess und über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem
- // Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben bei den oben genannten Angaben im Nachhaltigkeitsbericht
- // Analytische Beurteilung der oben genannten Angaben im Nachhaltigkeitsbericht
- // Abgleich von Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzern- und Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht
- // Beurteilung der Darstellung der Angaben

## Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die Angaben im Nachhaltigkeitsbericht 2019 der Bayer Aktiengesellschaft für den Zeitraum vom

1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den GRI-Standards in der Option „Kern“ aufgestellt worden sind.

Unser Prüfungsurteil bezieht sich nicht auf Verweise auf Internetseiten des Konzerns, Interviews und Zitate.

## Verwendungszweck des Vermerks

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage der mit der Bayer Aktiengesellschaft geschlossenen Auftragsvereinbarung. Die Prüfung wurde für Zwecke der Bayer Aktiengesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Bayer Aktiengesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt.

## Haftung

Der Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Bayer Aktiengesellschaft gegenüber und ist auch nach Maßgabe der mit der Bayer Aktiengesellschaft getroffenen Auftragsvereinbarung vom 14. Oktober 2019 sowie der „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ vom 1. Januar 2017 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. beschränkt. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

München, den 25. Februar 2020

Deloitte GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Beine  
Wirtschaftsprüfer

Dingel  
Director

# GRI-Inhaltsindex mit den 10 Prinzipien des UN Global Compact

Für das Berichtsjahr 2019 wenden wir erneut die GRI-Standards an. Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI Standards: Option „Kern“ erstellt. Wenn zu einer GRI-Angabe keine ausreichende Information vorliegt, haben wir dies erläutert. Der GRI-Inhaltsindex umfasst zusätzlich die korrespondierenden Prinzipien des UNGC.

Zur Durchführung des GRI Materiality Disclosures Service lag der GRI der „Bayer Nachhaltigkeitsbericht 2019“ vor. Die korrekte Positionierung der „Materiality Disclosures“ (102-40 – 102-49) im Bericht wurde von dem GRI Report Services Team bestätigt.



## GRI-Inhaltsindex

UNGC-Prinzipien	GRI-Standards	Seite und/oder Links	Kommentar
	<b>GRI 101: Grundlagen 2016</b>		
	<b>GRI 102: Allgemeine Angaben 2016</b>		
	<b>Organisationsprofil</b>		
	GRI 102-1: Name der Organisation	12	
	GRI 102-2: Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	12/13	
	GRI 102-3: Hauptsitz der Organisation	12	
	GRI 102-4: Betriebsstätten	12; <a href="#">GB 28</a>	
	GRI 102-5: Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	12; <a href="#">GB 21</a>	
	GRI 102-6: Belieferte Märkte	12/13	
	GRI 102-7: Größe der Organisation	12; <a href="#">GB 137</a>	
6	GRI 102-8: Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern	40/41, 45	
	GRI 102-9: Lieferkette	32	
	GRI 102-10: Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette	12; <a href="#">GB 62</a>	
	GRI 102-11: Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	16, 18, 22, 48, 55, 57	
	GRI 102-12: Externe Initiativen	5, 9, 14, 18/19, 21–23, 34, 36, 46	
	GRI 102-13: Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	23	

## GRI-Inhaltsindex

UNGC-Prinzipien	GRI-Standards	Seite und/oder Links	Kommentar
	<b>Strategie</b>		
1-10	GRI 102-14: Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	3	
	GRI 102-15: Wichtigste Auswirkungen, Risiken und Chancen	5-10, 12, 15, 18/19	
	<b>Ethik und Integrität</b>		
10	GRI 102-16: Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	10, 12, 14, 16-18, 33, 36, 38, 40	
10	GRI 102-17: Verfahren zu Beratung und Bedenken in Bezug auf die Ethik	16/17, 36	
	<b>Unternehmensführung</b>		
	GRI 102-18: Führungsstruktur	14; <a href="#">GB</a> 15	
	GRI 102-19: Delegation von Befugnissen	15, 16, 19, 38, 48	
	GRI 102-20: Zuständigkeit auf Vorstandsebene für ökonomische, ökologische und soziale Themen	14, 16, 19, 48	
	GRI 102-21: Dialog mit Stakeholdern zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen	<a href="#">GB</a> 18, <a href="http://www.bayer.de/hv">www.bayer.de/hv</a>	
	GRI 102-22: Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans und seiner Gremien	46; <a href="#">GB</a> 103/104, 235-237	
	GRI 102-23: Vorsitzender des höchsten Kontrollorgans	14; <a href="#">GB</a> 18	
	GRI 102-24: Nominierungs- und Auswahlverfahren für das höchste Kontrollorgan	<a href="#">GB</a> 15, 17, 103	
	GRI 102-25: Interessenkonflikte	<a href="#">GB</a> 104	
	GRI 102-26: Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Festlegung von Zielen, Werten und Strategien	15; <a href="#">GB</a> 14/15	
	GRI 102-27: Gesammeltes Wissen des höchsten Kontrollorgans	<a href="#">GB</a> 103/104	
	GRI 102-28: Bewertung der Leistung des höchsten Kontrollorgans	<a href="#">GB</a> 13, 105	
	GRI 102-29: Identifizierung und Umgang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen	14	
	GRI 102-30: Wirksamkeit der Verfahren zum Risikomanagement	14	
	GRI 102-31: Überprüfung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen	16; <a href="#">GB</a> 14	
	GRI 102-32: Rolle des höchsten Kontrollorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	19; <a href="#">GB</a> 23	
	GRI 102-33: Übermittlung kritischer Anliegen	<a href="#">GB</a> 13/14, 17/18, <a href="http://www.bayer.de/hv">www.bayer.de/hv</a>	
	GRI 102-34: Art und Gesamtzahl kritischer Anliegen	<a href="#">GB</a> 13/14, 17/18, <a href="http://www.bayer.de/hv">www.bayer.de/hv</a>	
	GRI 102-35: Vergütungspolitik	10, 15/16; <a href="#">GB</a> 109/110, 124-126	
	GRI 102-36: Verfahren zur Festlegung der Vergütung	<a href="#">GB</a> 15, 108	
	GRI 102-37: Einbindung der Stakeholder bei Entscheidungen zur Vergütung	<a href="#">GB</a> 108, 115	
	GRI 102-38: Verhältnis der Jahresgesamtvergütung	<a href="#">GB</a> 123/124	
	GRI 102-39: Prozentualer Anstieg des Verhältnisses der Jahresgesamtvergütung	<a href="#">GB</a> 123/124	
	<b>Einbindung von Stakeholdern</b>		
	GRI 102-40: Liste der Stakeholder-Gruppen	19	

## GRI-Inhaltsindex

UNGC-Prinzipien	GRI-Standards	Seite und/oder Links	Kommentar
3	GRI 102-41: Tarifverträge	47	
	GRI 102-42: Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	20	
	GRI 102-43: Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	14, 19/20, 23, 35, 38, 44	
	GRI 102-44: Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	19/20	
	<b>Vorgehensweise bei der Berichterstattung</b>		
	GRI 102-45: Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	4; <u>GB</u> 158/159	
	GRI 102-46: Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	4, 19	
	GRI 102-47: Liste der wesentlichen Themen	65–69	
	GRI 102-48: Neudarstellung von Informationen	4	
	GRI 102-49: Änderungen bei der Berichterstattung	Keine	
	GRI 102-50: Berichtszeitraum	4	
	GRI 102-51: Datum des letzten Berichts	27. Februar 2019	
	GRI 102-52: Berichtszyklus	jährlich	
	GRI 102-53: Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	Impressum	
	GRI 102-54: Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	4, 63	
	GRI 102-55: GRI-Inhaltsindex	63–69	
	GRI 102-56: Externe Prüfung	61/62	
	<b>Wesentliche Themen</b>		
	<b>Ökonomie</b>		
	GRI 201: Wirtschaftliche Leistung 2016		
7	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	13, 43, 50	
	GRI 201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	13	
7	GRI 201-2: Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	9/10; <a href="http://www.bayer.com/cdp-climate">www.bayer.com/cdp-climate</a>	
	GRI 201-3: Verbindlichkeiten für leistungsorientierte Pensionspläne und sonstige Vorsorgepläne	43, <u>GB</u> 186–194	
	GRI 202: Marktpräsenz 2016		
6	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	45	
6	GRI 202-1: Verhältnis des nach Geschlecht aufgeschlüsselten Standardeintrittsgehalts zum lokalen gesetzlichen Mindestlohn	42	Wir berichten nicht über die Spanne zwischen Standardeintrittsgehalt nach Geschlecht und lokalem Mindestlohn, da diese Daten nicht vorliegen. Wir planen derzeit auch nicht diese zu erheben. Wir gehen bei der Bezahlung der befristeten und unbefristeten Mitarbeiter über den in den jeweiligen Ländern geltenden gesetzlichen Mindestlohn hinaus und zahlen unabhängig von Geschlecht einen existenzsichernden Lohn.

## GRI-Inhaltsindex

UNGC-Prinzipien	GRI-Standards	Seite und/oder Links	Kommentar
6	GRI 202-2: Anteil der aus der lokalen Gemeinschaft angeworbenen oberen Führungskräfte	46	
	GRI 203: Indirekte ökonomische Auswirkungen 2016		
	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	8, 13, 59	
	GRI 203-1: Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen	8, 60	
	GRI 203-2: Erhebliche indirekte ökonomische Auswirkungen	13	
	GRI 204: Beschaffungspraktiken 2016		
	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	32	
	GRI 204-1: Anteil der Ausgaben für lokale Lieferanten	32	
	GRI 205: Korruptionsbekämpfung 2016		
10	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	16–18	
10	GRI 205-1: Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	16	In erster Instanz ist im Bereich Compliance/Anti-Korruption eine übergreifende Gesamtabdeckung wichtig. Risikobehaftete Bereiche werden häufiger geprüft als andere. Größere Geschäfte und Unternehmensteile unterliegen dabei kürzeren und kleinere Einheiten längeren Prüfungszyklen. Wir berichten darum nicht in Bezug auf Geschäftseinheiten. Auch berichten wir nicht zu den ermittelten erheblichen Korruptionsrisiken. Angaben dazu unterliegen dem Geschäftsgeheimnis.
10	GRI 205-2: Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	17	Wir berichten nicht quantitativ über Schulungen für Vorstand, und Aufsichtsrat, da die Daten nicht gemäß den Anforderungen der GRI vorliegen. Anti-Korruptionstrainings für Mitarbeiter werden global durchgeführt. Nach der vollständigen Integration des akquirierten Agrargeschäfts prüfen wir für das Berichtsjahr 2020 die Angaben nach Regionen.
	GRI 206: Wettbewerbswidriges Verhalten 2016		
	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	16–18	
	206-1 Rechtsverfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	<a href="#">GB</a> 215–219	
	<b>Ökologie</b>		
	GRI 302: Energie 2016		
7–9	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	9, 48–50	
7, 8	GRI 302-1: Energieverbrauch innerhalb der Organisation	49	
8	GRI 302-3: Energieintensität	50	
	GRI 303: Wasser 2016		
7, 8	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	5, 31, 48/49, 51	
7, 8	GRI 303-1: Wasserentnahme nach Quelle	52	

## GRI-Inhaltsindex

UNGC-Prinzipien	GRI-Standards	Seite und/oder Links	Kommentar
8	GRI 303-3: Abwasserrückgewinnung und -wiederverwendung	52	
	GRI 304: Biodiversität 2016		
8	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	5, 27/28, 48/49, 54/55	
8	GRI 304-1: Eigene, gemietete oder verwaltete Betriebsstandorte, die sich in oder neben geschützten Gebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von geschützten Gebieten befinden	55	
8	GRI 304-2: Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	27/28, 54/55	
	GRI 305: Emissionen 2016		
7-9	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	5, 8, 48-51, 58	
7, 8	GRI 305-1 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	50	
7, 8	GRI 305-2: Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	50	
7, 8	GRI 305-3: Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	51; <a href="http://www.bayer.com/cdp-climate">www.bayer.com/cdp-climate</a>	
8	GRI 305-4: Intensität der THG-Emissionen	50	
7, 8	GRI 305-6: Emissionen von Ozon abbauenden Substanzen (ODS)	51	
7, 8	GRI 305-7: Stickstoffoxide (NOX), Schwefeloxide (SOX) und andere signifikante Luftemissionen	51	
	GRI 306: Abwasser und Abfall 2016		
8	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	48/49, 51-53, 56/57	
8	GRI 306-1: Abwassereinleitung nach Qualität und Einleitungsort	52	
8	GRI 306-2: Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	53	
8	GRI 306-3: Erheblicher Austritt schädlicher Substanzen	53/54, 57; <a href="http://www.bayer.de/de/sicherheit">http://www.bayer.de/de/sicherheit</a>	
	GRI 307: Umwelt-Compliance 2016		
8	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	16, 21, 48/49,	
8	GRI 307-1: Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen	<u>GB</u> 219/220	
	GRI 308: Umweltbewertung der Lieferanten 2016		
8	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	32-35, 58	
8	GRI 308-1: Neue Lieferanten, die anhand von Umweltkriterien überprüft wurden	34	Die berichtete Vorgehensweise bei der Überprüfung unserer Lieferanten (auch nach Umweltkriterien) schließt die neuen Lieferanten mit ein. Wir berichten daher nicht separat den Prozentsatz neuer Lieferanten.
8	GRI 308-2: Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	34/35	
	<b>Soziales</b>		
	GRI 401: Beschäftigung 2016		
6	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	38, 40, 44	

## GRI-Inhaltsindex

UNGC-Prinzipien	GRI-Standards	Seite und/oder Links	Kommentar
6	GRI 401-1: Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	41	
	GRI 401-2: Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden	43	
6	GRI 401-3: Elternzeit	45	
	GRI 402: Arbeitnehmer- Arbeitgeber- Verhältnis 2016		
3	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	44, 47	
3	GRI 402-1: Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen	44	
	GRI 403: Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz 2016		
1, 6	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	41, 46-49, 55-57	
	GRI 403-2: Art und Rate der Verletzungen, Berufskrankheiten, Arbeitsausfalltage, Abwesenheit und Zahl der arbeitsbedingten Todesfälle	55/56	Wir berichten die Arbeitsunfälle nicht nach Geschlecht, da diese Angaben in einzelnen Regionen anonymisiert erhoben werden müssen. Wichtig sind für uns eine Klassifizierung nach Unfallarten und eine detaillierte Analyse der Ursachen der jeweiligen Einzelunfälle.
	GRI 403-3: Mitarbeiter mit einem hohen Auftreten von oder Risiko für Krankheiten, die mit ihrer beruflichen Tätigkeit in Verbindung stehen	55	
	GRI 404: Aus- und Weiterbildung 2016		
6	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	38, 43/44	
6	GRI 404-1: Durchschnittliche Stundenzahl der Aus- und Weiterbildung pro Jahr und Angestellten	43	
	GRI 404-2: Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	42/43	
6	GRI 404-3: Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	44	Wir berichten derzeit nicht zum Prozentsatz nach Angestelltenkategorie, da die Daten nicht vorliegen. Nach der vollständigen Integration des akquirierten Agrargeschäfts prüfen wir eine zukünftige Darstellung.
	GRI 405: Diversität und Chancengleichheit 2016		
1, 6	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	38, 40, 42/43, 45/46	
6	GRI 405-1: Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	39, 42, 45/46; <u>GB</u> 102, 104	
6	GRI 405-2: Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen zum Grundgehalt und zur Vergütung von Männern	42/43	Wir berichten nicht quantitativ über das Verhältnis des Grundgehalts und der Vergütung von Frauen gegenüber Männern. Bei Bayer besteht auch bei der Vergütung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Gleichberechtigung. Vergütung erfolgt nach Qualifikation und Verantwortung.
	GRI 406: Nichtdiskriminierung 2016		
6	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	16/17, 38, 40	
6	GRI 406-1: Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen		Wir berichten nicht über die Anzahl der Diskriminierungsvorfälle. Wir berichten über die Gesamtzahl der bei der Compliance-Hotline registrierten Meldungen. Wir erfassen

## GRI-Inhaltsindex

UNGC-Prinzipien	GRI-Standards	Seite und/oder Links	Kommentar
			intern den genauen Beschwerdegrund, verfolgen die Bearbeitung dieser Meldungen und ergreifen entsprechende Maßnahmen gemäß unserer Konzernregelung. Weitergehende Angaben dazu unterliegen dem Geschäftsgeheimnis.
	GRI 407: Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen 2016		
2, 3	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	36/37, 47	
2, 3	GRI 407-1: Betriebsstätten und Lieferanten, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte	37, 47	
	GRI 408: Kinderarbeit 2016		
2, 5	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	36–38	
2, 5	GRI 408-1: Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Kinderarbeit	36/37	
	GRI 409: Zwangs- oder Pflichtarbeit 2016		
2, 4	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	36/37	
2, 4	GRI 409-1: Betriebsstätten und Lieferanten mit einem erheblichen Risiko für Vorfälle von Zwangs- oder Pflichtarbeit	37	
	GRI 412: Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte 2016		
1, 2	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	36, 48	
2	GRI 412-1: Betriebsstätten, an denen eine Prüfung auf die Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde	36	
1	GRI 412-2: Schulungen für Angestellte zu Menschenrechtspolitik und -verfahren	36	
2	GRI 412-3: Erhebliche Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden	48	
	GRI 413: Lokale Gemeinschaften 2016		
1	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	48, 51, 56/57, 59	
1	GRI 413-1: Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	60	
1	GRI 413-2: Geschäftstätigkeiten mit erheblichen tatsächlichen oder potenziellen negativen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften	51, 56–58	
	GRI 414: Soziale Bewertung der Lieferanten 2016		
2	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	32–36, 58	
	GRI 414-1: Neue Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden	34	Die berichtete Vorgehensweise bei der Überprüfung unserer Lieferanten (auch nach sozialen Kriterien) schließt die neuen Lieferanten mit ein. Wir berichten daher nicht separat den Prozentsatz neuer Lieferanten.
2	GRI 414-2: Negative soziale Auswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	34/35, 37	
	GRI 415: Politische Einflussnahme 2016		

## GRI-Inhaltsindex

UNGC-Prinzipien	GRI-Standards	Seite und/oder Links	Kommentar
10	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	18	
10	GRI 415-1: Parteispenden	18	
	GRI 416: Kundengesundheit und -sicherheit 2016		
	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	21/22, 25-27, 29-31	
	GRI 416-1: Beurteilung der Auswirkungen verschiedener Produkt- und Dienstleistungskategorien auf die Gesundheit und Sicherheit	21/22, 25-27, 29-31	
	GRI 416-2: Verstöße im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit	29; <u>GB</u> 215-217, 220	
	GRI 417: Marketing und Kennzeichnung 2016		
7	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	17/18, 21/22, 24, 26/27, 29, 31	
7	GRI 417-1: Anforderungen für die Produkt- und Dienstleistungsinformationen und Kennzeichnung	22, 24, 26/27, 29, 31	
	GRI 417-2: Verstöße im Zusammenhang mit den Produkt- und Dienstleistungsinformationen und der Kennzeichnung	<u>GB</u> 215-217	
	GRI 417-3: Verstöße im Zusammenhang mit Marketing und Kommunikation	<u>GB</u> 216, 219	
	GRI 418: Schutz der Kundendaten 2016		
	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	16-18	
	GRI 418-1: Begründete Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten		Wir berichten nicht über die Anzahl der Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes und den Verlust von Kundendaten. Wir berichten über die Gesamtzahl der bei der Compliance-Hotline registrierten Meldungen. Wir erfassen intern den genauen Beschwerdegrund, verfolgen die Bearbeitung dieser Meldungen und ergreifen entsprechende Maßnahmen gemäß unserer Konzernregelung. Weitergehende Angaben dazu unterliegen dem Geschäftsgeheimnis.
	GRI 419: Sozioökonomische Compliance 2016		
	GRI 103: Managementansatz 2016 (inklusive 103-1, 103-2, 103-3)	16	
	GRI 419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	<u>GB</u> 151/152, 167, 195, 215, 217-220	

GB = Bayer-Geschäftsbericht 2019

# Glossar

## B

**Biozide** sind Substanzen und Produkte, die Schädlinge und Lästlinge wie Insekten, Mäuse oder Ratten, aber auch Algen, Pilze oder Bakterien bekämpfen.

**BT-Bacillus Thuringensis** ist ein Bakterium, das vor allem im Boden, aber auch an Pflanzen und in Insektenkadavern gefunden werden kann. Die von dem Bakterium produzierten Bt-Toxine werden zur biologischen Schädlingsbekämpfung in der Land- und Forstwirtschaft und in der Bekämpfung von krankheitsübertragenden Stechmücken eingesetzt.

## C

**CRISPR-Cas** ist eine neue molekularbiologische Methode, um Erbgut gezielt zu verändern. Damit können einzelne DNA-Bausteine eingefügt, entfernt oder verändert werden. Das Verfahren funktioniert grundsätzlich bei allen Organismen. Es wird in der Tier- und Pflanzenzüchtung sowie in der Biotechnologie eingesetzt.

## E

### Ecosystem Fund

Der Begriff Ökosystemfonds bezieht sich auf eine Summe von Zuschüssen oder anderen Finanzierungsmöglichkeiten, die für Organisationen geschaffen werden, die sich mit den wichtigsten globalen gesellschaftlichen Herausforderungen befassen und gleichzeitig Anreize zur Beteiligung an der Erweiterung und Gestaltung eines Ökosystems durch sektor- und branchenübergreifende Zusammenarbeit schaffen, um die positive Wirkung der bereitgestellten Mittel zu verstärken.

## G

**GHG-Protokoll (Greenhouse Gas Protocol)** ist ein internationales Berechnungsinstrument zur Erfassung, Quantifizierung und Berichterstattung von Treibhausgasen entlang der Wertschöpfungskette. Hierbei richtet sich Bayer nach dem „Corporate Standard“ für die direkt (Scope 1) und indirekt erzeugten (Scope 2) Treibhausgas-Emissionen sowie nach dem „Corporate Value Chain Accounting and Reporting Standard“ (Scope 3), der die weiteren indirekten Emissionen entlang der Wertschöpfungskette umfasst. Zu den indirekten (Scope 2) Treibhausgas-Emissionen gibt es eine duale Berichterstattung, wobei diese sowohl nach der standortbezogenen (location-based) als auch der marktorientierten (market-based) Methode berichtet werden. Die standortbezogene Methode nutzt die regionalen oder nationalen durchschnittlichen Emissionsfaktoren, die marktorientierte Methode hingegen berücksichtigt die in den Nachweisinstrumenten enthaltenen anbieter- oder produktspezifischen Emissionsfaktoren.

## H

### Hauptgeschäftsstandorte

Eine Auswahl an Ländern, in denen Bayer im Jahr 2019 mehr als 80 % des Umsatzes generierte (Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Italien, Japan, Kanada, Mexiko, Niederlande, Russland, Schweiz, Spanien und USA).

**Herbizidtolerantes Saatgut** sorgt für die Unempfindlichkeit der späteren Nutzpflanze gegenüber dem Wirkmechanismus eines Herbizids.

## I

**Inhärente Sicherheit** eines Systems bedeutet eine im Funktionsprinzip selbst bedingte Sicherheit.

## K

### Korruptionswahrnehmungsindex

Er wird seit 1995 von der NGO Transparency International erhoben und beschreibt das wahrgenommene Korruptionsniveau im öffentlichen Sektor eines Staates. Der Index listet Länder nach dem Grad auf, in dem dort Bestechlichkeit, Vorteilsannahme und Vorteilsgewährung bei Amtsträgern und Politikern wahrgenommen werden.

## P

**Pfluglose Bodenbearbeitung** ist eine konservierende Bodenbearbeitung, die auf den Pflugeinsatz, also eine wendende Bodenbearbeitung, verzichtet.

**Phase-I-IV-Studien** sind klinische Phasen im Rahmen der Medikamentenentwicklung. In Phase I wird der Wirkstoffkandidat in der Regel an gesunden Freiwilligen geprüft, in Phase II und III an Patienten. Sie prüfen den Wirkstoff auf seine Wirksamkeit und Verträglichkeit für die Behandlung von Patienten in einer bestimmten Indikation. Phase-IV-Studien werden nach der Zulassung eines neuen Arzneimittels durchgeführt, um seine Sicherheit und Wirksamkeit über einen längeren Zeitraum zu beobachten. Die Studien sind an strenge gesetzliche Vorgaben und Dokumentierungspflichten gebunden.

## O

**Ökosystemleistungen** sind die Vorteile, die Menschen aus Ökosystemen ziehen. Ökosystemleistungen, von denen der Anbau von Kulturpflanzen abhängt, sind z. B. Fruchtbarkeit des Bodens, Verhinderung von Boden-erosion, Nährstoffkreislauf, organische Bodensubstanz, Schädlingsbekämpfung, Wasserhaushalt und Bestäubung.

## R

### 3R-Prinzip: replace, reduce, refine (vermeiden, verringern, verbessern)

Vermeiden: Vor jedem Projekt überprüft Bayer, ob es anerkannte tierversuchsfreie Methoden gibt, und setzt diese dann ein. Verringern: Gibt es keine alternative Methode, werden nur so viele Tiere eingesetzt, wie nötig sind, um auf Basis der gesetzlichen Vorgaben zu wissenschaftlich aussagekräftigen Ergebnissen zu gelangen. Verbessern: Bei Tierversuchen achtet Bayer darauf, dass die Belastung dabei für die Tiere so gering wie möglich ist.

## U

**Umweltrelevante Standorte** sind Bayer-Standorte mit einem jährlichen Netto-Energieverbrauch über 1,5 Tera-joule.



# Impressum

## Herausgeber

Bayer AG, 51368 Leverkusen,  
Bundesrepublik Deutschland

## Veröffentlichungstag

Donnerstag, 27. Februar 2020

## Redaktion

Jörg Schäfer, Tel. +49 / 214 / 30-39136  
E-Mail: joerg.schaefer@bayer.com

## Public Affairs & Sustainability

Ute Menke, Tel. +49 / 214 / 30-36520  
E-Mail: ute.menke@bayer.com

Sebastian Leins, Tel. +49 / 214 / 30-25782

E-Mail: sebastian.leins@bayer.com

Bayer im Internet: [www.bayer.com](http://www.bayer.com)

## Zukunftsgerichtete Aussagen:

Diese Publikation kann bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen enthalten, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung von Bayer beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannte Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Finanzlage, die Entwicklung oder die Performance der Gesellschaft wesentlich von den hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die Bayer in veröffentlichten Berichten beschrieben hat. Diese Berichte stehen auf der Bayer-Website [www.bayer.de](http://www.bayer.de) zur Verfügung. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

## Markenrechtshinweis:

Bei den mit <sup>TM</sup> gekennzeichneten Produktnamen handelt es sich um Marken des Bayer-Konzerns bzw. unserer Vertriebspartner, die in vielen Ländern als eingetragene Marken geschützt sind.